Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 144 — SAMSTAG, 23. JUNI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig



Christian Fette . . .

. . . nach seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Witwe seines Vorgängers Hans Böckler war unter den ersten Gratulanten.

Bild: Schirner

Fette Nachfolger Böcklers

Mit großer Mehrheit zum 1. Vorsitzenden des DGB gewählt

Von unserem nach Essen entsandten da-Redaktionsmitglied

Essen, 22. Juni. Mit 185 von 249 abgegebenen Stimmen wählte am Freitag der Außerordentliche Bundeskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Saalbau zu Essen den Vorsitzenden der I.-G. Druck und Papier, Christian Fette, zum 1. Vorsitzenden des DGB und damit zum Nachfolger Hans Böcklers.

Fette nahm das Amt mit der Versicherung an, daß er das Vertrauen derer rechtfertigen wolle, die ihn gewählt hätten, und sich auch um das Vertrauen derer bemühen werde, die ihn nicht gewählt hätten, aber guten Willens seien, im Rahmen der Satzung des Bundes mit ihm zusammenzuarbeiten. Seine Äußerung war eine klare Absage an die auch auf diesem Kongreß vom Osten aus ferngesteuerten Versuche, Zwietracht in die Reihen der parteipolitisch unabhängigen und weltanschaulich neutralen deutschen Einheitsgewerkschaft zu tragen.

Vor dem Wahlakt, zu dem 251 stimmberechtigte Delegierte erschienen waren, umriß der stellvertretende Vorsitzende, Georg Reuter, noch einmal die Bedeutung Böcklers als Mensch, Gewerkschaftler und verantwortungsbewußter Politiker. Die Fülle von Begrüßungsansprachen war ein Zeichen für das Gewicht, das In- und Ausland dem Kongreß beilegen. Als Sprecher des Bundestags fühlte sich dessen Vizepräsident Carlo Schmid zu der Feststellung verpflichtet, daß parteipolitische Neutralität nicht politische Sterilität bedeute. Die Wünsche der Bundesregierung, die auch durch die Bundesminister Erhard und Kaiser vertreten war, brachte Bundesarbeitsminister Storch zum Ausdruck. Für das Verhältnis der Gewerkschaften zur Bundesregierung forderte er, daß gegebene Worte gehalten würden, wie Bundeskanzler Dr. Adenauer das Wort gehalten habe, das er Böckler gegeben habe. Storch appellierte an den Kongreß, einen Vorsitzenden zu wählen, der den Mut habe, den Menschen die Wahrheit zu sagen, auch da, wo sie unangenehm sei. Die Grüße Nordrhein-Westfalens und des Bundesrats überbrachte Ministerpräsident Arnold. Er forderte den Kongreß auf, seine Aufgaben im Geiste Böcklers zu lösen.

Selbstverständlich meldeten sich auch „Volksbefrager" zu Wort und beantragten, über den Widerstand gegen jede Remilitarisierung — die sowjetzonale natürlich ausgenommen — als ersten Punkt der eigentlichen Tagesordnung zu beraten. Mit gleicher Selbstverständlichkeit wurde dieser Antrag gegen sieben Stimmen abgelehnt. Dasselbe Schicksal widerfuhr auch einem Antrag, den Kandidaten für das Amt des 1. Vorsitzenden über seine Stellung zur Remilitarisierung zu befragen. Außer Fette wurde im übrigen kein anderer Kandidat nominiert. Der von 78 Stimmen unterstützte Antrag auf geheime Abstimmung ließ jedoch erkennen, daß Widerstände gegen die Wahl Fettes vorhanden waren. Seinen Niederschlag fand das bei der Wahl in neun Stimmen für den Vorsitzenden der I.-G. Metall, Freitag, in 51 Stimmenthaltungen und vier Stimmzetteln, auf denen Nein stand.

Für den Schumanplan

Der neue DGB-Vorsitzende will Mitbestimmungsgespräch fortsetzen

Essen, 22. Juni. (Eigenbericht) „Wenn ich persönlich über meine Stellung zum Schumanplan befragt werde und keine Ausweichmöglichkeit habe, dann sage ich trotz unleugbarer Schwächen des Abkommens ja", erklärte der neugewählte DGB-Vorsitzende Christian Fette in seiner ersten Pressekonferenz, in der er sich auch für eine Fortsetzung der Hattenheimer Gespräche über die Mitbestimmung einsetzte.

Fette meinte, wenn man ein einiges Europa wünsche, sei es verkehrt, die erste Möglichkeit dazu zu zerschlagen. Es müßten allerdings in das Abkommen Sicherungen eingebaut werden, die seine Korrektur ermöglichen. Die Feststellung Böcklers daß das Mitbestimmungsrecht unabdingbar sei, bejahte Fette mit Nachdruck. Das nächste, was angestrebt werden müsse, sei eine Regelung der Mitbestimmung für die Großchemie, die Bundesbahn und die Bundespost. Für die übrige Industrie sei eine allgemeine, aber keineswegs schematische Regelung notwendig. Er werde selbst die Initiative zur Fortsetzung der Hattenheimer Gespräche über die Mitbestimmung ergreifen, weil man damals einer für beide Sozialpartner tragbaren Regelung am nächsten gewesen sei. Zum Streik erklärte er, daß er es für falsch halte, nur des Kampfes wegen zu kämpfen. Ziel und Mittel müßten einander entsprechen. Deshalb dürfe das Mittel des Generalstreiks nur mit größtem Verantwortungsbewußtsein benutzt werden. Seine Anwendung werde allerdings zur politischen und sittlichen Pflicht, wenn sich Entwicklungen, wie damals vor der Machtergreifung durch Hitler, am Horizont abzeichnen sollten.

Kommunisten wollten stören

Essen, 22. Juni. (AP) FDJ-Gruppen und Kommunisten versuchten am Freitagnachmittag den außerordentlichen Kongreß des DGB in Essen durch Demonstrationen gegen die Remilitarisierung zu stören. Durch sofort alarmierte Überfallkommandos der Essener Polizei wurden rund zwanzig Demonstranten vorübergehend festgenommen. Die Polizei beschlagnahmte Transparente und Plakate.

Mehr zu verlieren als Ketten . . .

Stuttgart, 22. Juni. (dpa) Der neue Gewerkschaftsvorsitzende Christian Fette sagte am Freitagabend in einem Interview mit dem süddeutschen Rundfunk, daß die Begriffe Remilitarisierung und Sicherheitsfrage nicht voneinander getrennt werden dürften. Wer mit dem Schlagwort „Gegen die Remilitarisierung" operiere, tue dieses entweder gegen besseres Wissen oder in ganz bewußter Absicht. „Auch wir haben mehr zu verlieren als nur Ketten und müssen daher bereit sein, für die Erhaltung unserer Freiheit bei vollkommener Gleichberechtigung unseren Beitrag zur Verteidigung zu leisten."

Versailles

Von Dr. Roland Schmidt

Am 28. Juni 1919 wurde in Versailles der Friedensvertrag zwischen Deutschland und seinen Gegnern aus dem ersten Weltkrieg unterzeichnet. Das ist jetzt 32 Jahre her, und wir haben fast vergessen, wie er zustande kam und welche Bestimmungen er enthielt. Aber wir sollten uns seiner erinnern. Denn wieder sind wir — noch immer — im Begriff, einen Weltkrieg zu liquidieren. Und obgleich nach einem resignierenden Sprichwort die einzige Lehre der Geschichte darin besteht, daß die Menschen nichts aus ihr lernen, sollten wir nicht die Hoffnung aufgeben, daß vielleicht doch der eine oder andere Mißgriff von damals jetzt vermieden werden könnte.

Nicht ohne Berechtigung wurde der Vertrag von Versailles ein Diktat genannt. Nur unter dem militärischen Druck der Sieger war er von der Weimarer Nationalversammlung angenommen worden. Er umfaßte Bestimmungen, die nie zuvor in der zivilisierten Geschichte ein Friedensvertrag enthalten hatte. Erstmals wurde die Behauptung von der alleinigen kollektiven Kriegsschuld des besiegten Landes aufgestellt, erstmals die Auslieferung von „Kriegsverbrechern" verlangt (aber nicht befolgt). Entwaffnung und Gebietsabtretungen waren schon früher üblich gewesen. Aber eine 15 Jahre Unruhe verbreitende Regelung wie die für das Saargebiet — ein Begriff, der damals erst geschaffen wurde — hatte kein Vorbild. Und die Gefahr, daß sich am neugeschaffenen Freistaat Danzig der nächste Krieg entzünden werde, erkannten schon beim Friedensschluß zahlreiche maßgebliche Politiker der Siegermächte.

Die Erinnerung an den Versailler Vertrag wäre unnötig, wenn er nicht die eigentliche Ursache ebenso für die unglückliche innenpolitische Entwicklung Deutschlands seit 1919 wie für die internationale Spannung gebildet hätte, die 1939 schließlich zum Kriege führte. Die Siegermächte versuchten 1919, die beispiellose Härte ihres Diktats durch die Behauptung zu rechtfertigen, Deutschland allein sei am Ausbruch des Krieges schuldig gewesen. Die Zeit zwischen beiden Weltkriegen war lang genug, diese These zu widerlegen, aber zu kurz, ihre Schäden zu beseitigen. Die Empörung des deutschen Volkes über die Kriegsschuldlüge, sein Widerstand gegen die demütigenden Bestimmungen des Versailler Vertrags, die durch das Diktat hervorgerufene wirtschaftliche Notlage bildeten erst den Nährboden dafür, daß eine Partei wie die NSDAP entstehen konnte. Aber 1945 haben die Siegermächte trotzdem in einer Neuauflage der Kriegsschuldthese alle Schuld auf die Deutschen gehäuft. Niemand in der Welt und auch kaum jemand in Deutschland zweifelt heute daran, daß das nationalsozialistische System verwerflich war. Niemand kann heute bestreiten, daß die Politik des Dritten Reiches je länger desto sicherer zum Kriege führen mußte, ja, daß Hitler 1939 den Krieg planmäßig herbeiführte. Aber ebenso gewiß ist, daß die Ursachen für Hitlers Verhalten nicht allein bei ihm und seinen Anhängern oder gar beim deutschen Volke zu suchen sind. Dies um so weniger, als die Alliierten selbst mit Hitler paktierten und ihm seit 1933 Zugeständnisse machten, die sie der Weimarer Republik versagt hatten.

Auch auf alliierter Seite beginnt man, sich dieser Zusammenhänge bewußt zu werden. Freilich ist die Einsicht bisher nicht viel weiter gediehen, als daß man die Fehlerhaftigkeit des Versailler Vertrages eingesteht. Daß auch Hitler darin wurzelt, wird noch schamhaft verschwiegen, und die deutsche These, wonach der Ursprung aller gegenwärtigen Verwirrungen aus jenem verhängnisvollen 28. Juni zu erklären sei, mit der Behauptung zurückgewiesen, daß Versailles nur die Quittung für die verfehlte, wenn nicht „verbrecherische" Wilhelminische Außenpolitik darstellte. Namhafte Historiker in aller Welt haben aber längst nachgewiesen, daß die Kriegsschuldlüge von Versailles sich nicht aufrechterhalten läßt. Wozu dann dieser unverständliche Rückgriff? Selbst wenn Deutschland am Kriege 1914/18 Schuld getragen hätte — wann je können Fehler durch neue Fehler, Verbrechen durch neue Verbrechen wiedergutgemacht werden?

Wir leugnen unseren Schuldanteil nicht. Aber wir wünschen, daß er gerecht abgewogen werde. Auch die andere Waagschale trägt Last. Versailles barg in sich bereits den Keim des zweiten Weltkrieges. Als er im Gange war, versteiften die Alliierten den verzweifelten militärischen Widerstand Deutschlands, indem sie die bedingungslose Kapitulation forderten und ein Super-Versailles androhten. Man weiß, wie sehr sie dadurch dem innerdeutschen Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime schadeten. Das Diktat von 1919 hatte die erste deutsche Republik an Hitler ausgeliefert. Seit 1945 macht das demokratische Deutschland seinen zweiten Versuch. Soll er an einem neuen Versailles scheitern?

„Herr Präsident, Herr Präsident, halt!"

Zwei Zwischenfälle um Bundeskanzler Dr. Adenauer in Florenz

Florenz, 22. Juni. (AP) Beim Besuch des Bundeskanzlers in Florenz kam es am Freitag zu zwei Zwischenfällen, die aber beide harmloser Art waren.

Als Dr. Adenauer die Uffizien besuchen wollte, stand er vor verschlossenen Türen: An einem 24stündigen Streik der italienischen Staatsbediensteten beteiligte sich auch das Personal der berühmten Gemäldegalerie. Vertreter des Magistrats mußten erst die Schlüssel herbeischaffen, ehe Dr. Adenauer Einlaß fand.

Aufregender war der zweite Zwischenfall. Dr. Adenauer verließ gerade im Kraftwagen die Stadt am Arno, als ein Mann auf den Wagen zustürzte und auf deutsch rief: „Herr Präsident, Herr Präsident, halt!" Der Fahrer stoppte den Wagen. Der Unbekannte legte die Hand auf den Türgriff und erklärte, er habe dem Bundeskanzler etwas ganz Geheimes mitzuteilen. Adenauer erwiderte: „Aber ich kenne Sie ja gar nicht." Der Mann entgegnete: „Doch, Sie müssen mich kennen, ich bin von der Deutschen Botschaft in Rom." Die italienische Polizei griff, anscheinend durch das Vorgehen des gutaussehenden Mannes beeindruckt, nicht ein. An ihrer Stelle faßten ein Begleiter Adenauers und der zufällig anwesende, jetzt für eine Florenzer Mannschaft spielende Münchener Fußballspieler Ludwig Janda den Mann und hielten ihn fest, bis der Wagen Adenauers wieder angefahren war. Sein Paß wies ihn als „Konsulatsangestellten" Josef Max Kraus aus, 1900 in Bonn geboren. Ein diplomatisches Einreisevisum für Italien war im November 1950 gewährt worden. Kraus behauptete, er sei „von Rom geschickt, um Adenauer zu interviewen". Weil er gefürchtet habe, die Polizei würde ihn verhaften, habe er „so getan, als ob er verrückt sei". Von dem Presseattaché der Deutschen Botschaft in Rom wurde bestätigt, daß Kraus in der Handelsabteilung der Botschaft tätig sei. Er habe jedoch gegenwärtig Urlaub und keinen Auftrag, mit Adenauer in Verbindung zu treten. Kraus erklärte, er wolle mit dem Zug nach Bologna und von dort nach Sirmione am Gardasee weiterfahren, wo der Bundeskanzler voraussichtlich übernachten wird. Dort hoffe er, dem Kanzler seine „dringende" Mitteilung machen zu können.

Wie später bekannt wurde, hatte Kraus am Donnerstag im Speisewagen des D-Zuges nach Florenz die Notbremse gezogen und den Zug kurz hinter der kleinen Stadt Chiusi zum Halten gebracht. Von dem herbeieilenden Begleitpersonal verlangte Kraus, daß der Zug nach Chiusi zurückkehren müsse, damit er nachsehen könne, ob sein Auto dort auf ihn warte. Der Zug fuhr mit zehn Minuten Verspätung weiter.

Über Afrika vermißt

Flugzeug mit 40 Insassen überfällig

Paris, 22. Juni. (dpa) Ein amerikanisches Flugzeug mit 40 Personen an Bord ist seit Freitagmittag überfällig. Die Maschine war auf dem Flug von Johannesburg über Dakar in Westafrika nach New York. Sie hatte Freitag früh in Monrovia (Liberia) zwischenlanden müssen. Dort ist sie jedoch nicht eingetroffen. Eine umfassende Suchaktion wurde eingeleitet.

Persien wirbt Deutsche

50 Ölfachleute wollen auswandern

Hamburg, 22. Juni. (AP) Der persische Konsul in Hamburg bestätigte am Freitag, daß täglich in seinem Konsulat Anträge deutscher Ingenieure und Arbeiter eingehen, die sich bereit erklären, in der verstaatlichten persischen Ölindustrie zu arbeiten. Unter den über 50 Bewerbungen, die er bislang erhalten habe, stammten 40 von hochqualifizierten Ingenieuren, die über große Erfahrungen verfügen. Einer der Bewerber, dessen Namen er nicht mitteilen könne, sei in der ganzen deutschen Mineralölindustrie bekannt. Die meisten Anträge kommen nach Mitteilung des Konsuls aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet.

Maßgebliche Vertreter der deutschen Mineralölindustrie in Hamburg betrachten die persische Mitteilung als „höchst zweifelhaft". Nach Ansicht dieser Kreise gibt es in Deutschland so wenige wirkliche Fachleute auf diesem Gebiet, daß deren etwaige Absicht, nach Paris zu gehen, schnell bekannt würde.

Teheran stellt neues Ultimatum

Teheran, 22. Juni (AP) Die persische Regierung hat den Angestellten der Anglo-Iranian am Freitag eine Frist von einer Woche gestellt, in deren Verlauf sie sich entscheiden müssen, ob sie unter den gleichen Bedingungen für die neue „Nationale Persische Ölgesellschaft" weiterarbeiten wollen. Beamte der Anglo-Iranian bezweifeln, daß sehr viele Angestellte bereit sein werden, unter der persischen Regierung zu arbeiten.

Gefängnis für Schulstreik

Wegen schweren Landfriedensbruchs

Hamburg, 22. Juni. (AP) Eine Strafkammer des Hamburger Landgerichts verurteilte am Freitag den 2. Vorsitzenden eines Hamburger Elternrats wegen schweren Landfriedensbruchs zu sechs Monaten Gefängnis, weil er 500 Kinder zu einem Schulstreik aufgefordert und Beamte eines Hamburger Wirtschaftsamtes am Betreten ihrer in der Schule gelegenen Diensträume gehindert hatte. Fünf weitere Mitglieder des Elternrates wurden freigesprochen. Bei dem Streik war es zu Schlägereien zwischen den Kindern und Eltern und den Beamten gekommen.

Auf Wiedersehen in Washington

Aber Gromyko blieb stumm

Paris, 22. Juni. (dpa) **Botschafter Jessup, der amerikanische Chefdelegierte bei der am Donnerstag von den Westmächten abgebrochenen Pariser Vorkonferenz, ist am Freitagnachmittag an Bord des britischen Ozeanriesen „Queen Mary" von Le Havre aus nach den USA abgereist. Der britische Delegierte Davies flieget am Samstag nach London zurück.**

Auf einer Pressekonferenz stellte Davies am Freitag noch einmal die Schuld der Sowjetunion für den Zusammenbruch der Vorkonferenz fest. Das Verhalten Gromykos auf der letzten Sitzung am Donnerstag habe im übrigen gezeigt, daß die Sowjetdelegation bereits seit einiger Zeit mit einem Abbruch der Verhandlungen rechnete und schon darauf vorbereitet war. Nachdem die Delegierten der Westmächte am Donnerstagabend ihre Absicht zu erkennen gegeben hätten, die Konferenz zu beenden, habe die sowjetische Delegation ein umfangreiches Paket von Unterlagen aus den Stapeln ihrer Sitzungsprotokolle für die Erklärung herausgenommen, die Gromyko dann anschließend abgab. Zwei Drittel seiner Rede seien bereits fertig ins Englische übersetzt gewesen. Über den Inhalt der letzten Rede Gromykos erklärte ein Sprecher der Westmächte: „Zwei Stunden und zehn Minuten lang haben wir eine geradezu unvorstellbare Rede Gromykos über die weltpolitische Lage und die Ursachen der jetzigen Spannung angehört." Zum Schluß hätten sich die vier Sonderbeauftragten höflich die Hand geschüttelt. Der amerikanische Delegierte Dr. Jessup, habe sich von dem Sowjetvertreter Gromyko mit den Worten verabschiedet: „Ich hoffe, wir sehen uns in Washington wieder." Gromyko sei aber die Antwort schuldig geblieben.

Helgoland vier Tage frei

Bomben nur an drei Tagen in der Woche

Kiel, 22. Juni. (AP) Helgoland wird von der kommenden Woche ab „bis zur endgültigen Freigabe der Insel" nur noch an drei Tagen in der Woche bombardiert, teilten am Freitag britische Behörden in Kiel mit.

Die Bombenübungen werden nunmehr jeweils auf die Zeit von Dienstag 0.00 Uhr bis Freitag 4.00 Uhr beschränkt. Während der übrigen vier Tage kann in den Helgoländer Gewässern ungefährdet gefischt werden.

Deutsch-französische Entente . . .

. . . und Verzicht auf die Saar? — Das Programm de Gaulles

Von unserem Korrespondenten in Paris

Paris, 22. Juni. General de Gaulle, dessen Sammlungsbewegung RPF in das neue französische Parlament als stärkste Partei einziehen wird, forderte am Freitag auf einer Pressekonferenz den Abschluß einer wirtschaftlichen und militärischen „Entente" mit Deutschland. Der General erklärte, seine Partei sei bereit, die Regierung zu übernehmen. Da aber ihre Bedingungen von den anderen Parteien wahrscheinlich nicht angenommen würden, werde sie solange in der Opposition bleiben, bis eines Tages ihren Forderungen zwangsläufig stattgegeben werden müsse.

Der General sprach in einem Saal des Hotels Palais d'Orsay vor einem ungewöhnlich großen Aufgebot von Journalisten aus aller Welt. Quer zum Rednerpult hatte in gestaffelten Reihen sein „Direktorium" Platz genommen. Breitschultrige Gaullisten sorgten für den „Saalschutz".

Der General meinte, das „vollkommene Einvernehmen" mit der Bundesrepublik Deutschland müsse auf wirtschaftlichem Gebiet beginnen und in gemeinsamen militärischen Verteidigungsmaßnahmen seine Vollendung finden. Die Deutschen hätten die „Pflicht", an der Verteidigung Europas mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln teilzunehmen. Dem deutsch-französischen Bündnis könnten sich dann alle anderen europäischen Staaten anschließen. Zur Saarfrage meinte de Gaulle, es sei „lächerlich" anzunehmen, daß ihretwegen eine deutsch-französische Entente nicht zu erreichen sei. Deutschland müsse zugestehen, daß die Saar wirtschaftlich Frankreich angeschlossen bleibe. Darüber hinaus müsse das Saargebiet ein eigenes politisches Statut erhalten. Über die einzelnen Bestimmungen dieses Statuts müsse zwischen den Beteiligten eine vertragliche Vereinbarung gefunden werden. Über den Schumanplan befragt, erklärte de Gaulle, er sei weder ein Gegner noch ein Freund der Montanunion; ob seine Partei ja oder nein sage, hänge von der außenpolitischen Gesamtkonzeption ab.

Ein grauenhaftes Schauspiel

Neuer Schauprozeß in Budapest — Gemarterter Bischof „gesteht"

Budapest, 22. Juni. dpa/AP) Im gleichen Gerichtssaal, in dem Kardinal Mindszenty, der amerikanische Kaufmann Vogeler und sein britischer Kollege Sanders verurteilt wurden, begann am Freitagmorgen der Schauprozeß gegen den Erzbischof von Kalocza, Josef Grosz, das jetzige Oberhaupt der katholischen Kirchen in Ungarn, und acht Mitangeklagte. Der gleiche Richter, der in den genannten Verfahren den Vorsitz führte, wird auch über Erzbischof Grosz entscheiden. Die zwölfseitige Anklageschrift spricht von einer „Verschwörung zum Sturze der Regierung" und vom „Schwarzmarkthandel mit Devisen". Das Verfahren reiht sich damit eindeutig in die juristisch getarnten Versuche ein, die führenden Persönlichkeiten der Kirche jenseits des Eisernen Vorhangs zu liquidieren.

Es verwundert nach der Erfahrung, die man seit dem Mindszenty-Prozeß mit einer Reihe ähnlicher Schauverfahren gemacht hat, nicht, daß auch Erzbischof Grosz sich bereits in der ersten Sitzung als im Sinne der Anklage „schuldig" bekannte. Er sagte aus, er habe in ständiger Verbindung mit der britischen und amerikanischen Gesandtschaft in Budapest gestanden und ihnen vertrauliche Informationen über ungarische Regierungsangelegenheiten zugeleitet. Nach der Verhaftung von Kardinal Mindszenty sei er von Mitgliedern der amerikanischen Gesandtschaft gefragt worden, ob er die Bildung einer „gegenrevolutionären" Regierung und darin die Rolle eines provisorischen Staatsoberhauptes übernehmen wolle. Er habe zugestimmt. Wie haltlos die Anklagen und die erpreßten Aussagen des Bischofs innerlich sind, geht schon aus der Aussage eines Mitangeklagten hervor, der erklärte, im Sommer 1950 seien Kardinal Spellman von New York und Erzherzog Otto von Habsburg über die amerikanische Gesandtschaft in Budapest eingehende Pläne sowie eine Liste der geplanten gegenrevolutionären Regierung übermittelt worden.

Im schwerbewachten Gerichtssaal sah man zu Beginn der Verhandlung auch Diplomaten der Satellitenstaaten und Jugoslawiens. Die neun Angeklagten, acht in schwarzer Kleidung, verharrten fast reglos auf der Anklagebank. Ihre „Geständnisse" brachten sie in gleichförmig unbewegtem Tone vor.

Heimkehr aus der Kirgisensteppe

Noch Tausende in Schweigelagern / Kriegsgefangene, die Moskau unterschlägt

Berlin, 22. Juni. (AP) Noch Tausende deutscher Kriegsgefangener werden in sowjetischen Schweigelagern jenseits des Urals festgehalten. Kürzlich entlassene Gefangene sagten nach einem Bericht des Westberliner „Tag" bei ihrer Rückkehr aus, daß sich allein in dem Straf- und Schweigelager 435/2 in der Ortschaft Tschermojewsk in der Kirgisensteppe noch 2800 Deutsche befänden. Sie seien von 5500 im Jahre 1945 dort eingelieferten Kriegsgefangenen übriggeblieben. Es handele sich ausschließlich um Mannschaften und Unteroffiziere der ehemaligen Luftwaffendivision „Hermann Göring", der SS-Divisionen „Wiking" und „Reich", der Feldgendarmerie und der Polizei.

Acht Insassen dieses Lagers im Alter von 22—23 Jahren kamen Anfang Juni als erste Heimkehrer nach Berlin zurück. Sie wußten, wie sie dem „Tag" berichteten, bei ihrer Ankunft im sowjetzonalen Quarantänelager Fürstenwalde noch nicht, daß Deutschland in Besatzungszonen aufgeteilt ist und daß die ostdeutschen Gebiete unter polnischer Verwaltung stehen. Über ihre Angehörigen wissen sie nichts. Sie hatten nicht schreiben dürfen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Der neue Mann

da- Der Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen über fünfeinhalb Millionen Mitgliedern hat sich gestern in Christian Fette einen neuen Vorsitzenden gegeben. Die Wahl erfolgte nicht einstimmig, wohl aber mit überwiegender Mehrheit. Da sie geheim war, läßt sich nur vermuten, woher das Streben der Minderheit gegen den vom Bundesvorstand und Bundesausschuß nominierten Kandidaten kam. Es allein oder vorwiegend auf Einflüsse aus der Sowjetzone zurückzuführen, hieße die Bedeutung der Kommunisten in den Gewerkschaften maßlos übertreiben, denn nur sieben der 251 Delegierten traten für den offensichtlich aus einer „Antragsfabrik" der Sowjetzone stammenden Antrag ein, den Widerstand gegen die Remilitarisierung zu einer Forderung des Kongresses zu erheben. Die Art, in der das Präsidium jeden Versuch der Tarnung dieser Kräfte auch bei der Behandlung anderer Tagesordnungspunkte schonungslos aufdeckte, war eindrucksvoll, vor allem durch die Zustimmung, die das bei den Delegierten fand. Starker Beifall wurde auch Fette selbst zuteil, als er seinen Willen zur Zusammenarbeit mit denen, die ihn nicht gewählt hatten, davon abhängig machte, daß die Zusammenarbeit sich auf die demokratische Satzung gründe, die der Gewerkschaftsbund sich gegeben hat. Die kommunistische Infiltration in den Gewerkschaften wird jedenfalls in Fette denselben unbeugsamen Gegner haben, wie Hans Böckler es war.

Es klang durchaus nicht unbescheiden, als der Neugewählte erklärte, er habe nicht die Absicht, seine Arbeit nur im Schatten Hans Böcklers zu tun, sondern werde auch seine eigene Tatkraft in das neue Amt hineintragen. Trotzdem wird er vorerst noch der Erbe Böcklers sein, und dieses Erbe ist wert, daß er es erwirbt, um es zu besitzen. Woraus ergab sich die große Bedeutung Böcklers? War es nur das Gewicht seiner Persönlichkeit und die zahlenmäßige Größe der Organisation, deren Sprecher er war? Beides sprach sehr stark mit. Aber seine eigentliche Bedeutung lag doch wohl darin, daß er vor vielen anderen die Rolle erkannt hatte, die den Gewerkschaften in einer sozialen Rechtsordnung zukommt. Die Arbeitnehmer- wie die Arbeitgeberorganisationen werden ihrer neuzeitlichen Aufgabe nicht gerecht, wenn sie bloße Interessenvertretungen sind. Sie müssen vielmehr ihren Ehrgeiz darin sehen, Voraussetzungen für eine korporative soziale Selbstverwaltung darzustellen, d. h. in erster Linie Sozialpartner und erst in zweiter Linie soziale Gegenspieler zu sein. Hans Böckler wußte darum, und deshalb ist er nie, auch nicht in dem Kampf um die Mitbestimmung bei Kohle und Eisen, als Funktionär, sondern als eine echte, das größere Ganze in seine Überlegungen einbeziehende demokratische Führerpersönlichkeit empfunden worden. Es liegt im Interesse der Demokratie und des deutschen Volkes, daß sein Nachfolger gleichen Geistes sei. Fettes Äußerungen über den Schumanplan und über die Fortsetzung der Hattenheimer Gespräche über die Mitbestimmung waren in dieser Beziehung ein nicht zu überhörendes Versprechen.

Der Bundesvorstand des DGB hat es für richtig gehalten, den Kongreß als „Parlament der Arbeit" zu kennzeichnen. Dieser anspruchsvolle Titel hat in einigen Kreisen Befremden erregt. Wir glauben nicht, daß sich darin Totalitätsgelüste irgendwelcher Art abzeichnen. Der neue Vorsitzende würde sich aber ein Verdienst erwerben, wenn er das deutlich sagte. Daß der DGB als Einheitsgewerkschaft für diese Einheit eintritt, ist selbstverständlich. Daß das parteipolitische und weltanschauliche Neutralität bedingt, wurde von Matthias Föcher vor dem Kongreß nachdrücklich unterstrichen. Aber es sollte ruhig zugegeben werden, daß nicht alle Arbeit sich gewerkschaftlich organisieren läßt. Ein Wort über die Bedeutung der unternehmerischen Leistung würde die Wirkung des Kongresses bestimmt verbreitern, ein Sichbeschränken auf das Einnehmen von Kampfstellungen sie herabmindern. So wichtig es ist, daß der neue Mann das Vertrauen der Gewerkschaftsmitglieder besitzt, fast noch wichtiger erscheint es, daß er sich auch das Vertrauen der Sozialpartner und des ganzen Volkes erwirbt.

Die neuerbauten Räume des Weltwirtschaftsinstituts der Universität Kiel wurden am Freitag im Beisein von Bundespräsident Heuß ihrer Bestimmung übergeben.

Die kommunistische „Neue Volkszeitung" in Herne wurde am Freitag von der alliierten Hohen Kommission für 90 Tage verboten.

FDP sieht Gefahr für die Koalition

Lebhafte Fraktionsitzung — CDU-Abgeordnete weisen „Ausbrechen" in der Steuerfrage zurück

Bonn, 22. Juni. (Eigenbericht) Nach einer lebhaften Sitzung der FDP-Fraktion erklärte ihr Vorsitzender Abg. Euler, die FDP-Fraktion lehne neue Steuermaßnahmen solange ab, wie sich nicht aus der Entwicklung des Steueraufkommens in den kommenden Monaten ein echter Finanzbedarf herausstelle. Vorläufig sehe sie zu Steuererhöhungen keinen Anlaß. Der Vorsitzende des wirtschaftspolitischen Bundestagsausschusses, Abg. Etzel (CDU), und der CDU-Abg. Scharrenberg bezeichneten diesen plötzlichen Widerstand der FDP als illoyal und überraschend.

Abg. Euler sagte, seine Fraktion sei entschlossen, die deutsche Volkswirtschaft vor Fehlentwicklungen durch überflüssige zwangswirtschaftliche Maßnahmen zu bewahren, wie etwa die drohende Einführung des Ablieferungszwanges für Getreide und eine Zwangsbewirtschaftung für Eisen und Metall. Komme es zu ihrer Annahme durch die übrigen Regierungsfraktionen, würde sich eine ernste Lage für die Koalition ergeben. Zu weiteren dringenden Anliegen der FDP, die zufriedenstellend gelöst werden müßten, gehörten die Außenministerfrage und die Frage des Bundespressechefs. Zur Steuerpolitik erklärte Euler, das noch ungedeckte Defizit betrage nach Schätzungen der FDP nicht 725 Millionen, wie der Bundesfinanzminister angegeben habe, sondern nur 230 Millionen Mark. Die FDP sei zu diesem Ergebnis nicht aus leichtfertigem Optimismus gekommen, sondern auf Grund der deutlich erkennbaren wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung. Sollte sich im Oktober diese Annahme wider Erwarten als Fehlschätzung erweisen, so könne man die Zweckmäßigkeit weiterer Steuermaßnahmen erneut prüfen. Die FDP sei nach wie vor auch gegen eine Aufwandsteuer und nur bereit, aus Gründen des Eindrucks im Ausland eine echte Luxussteuer zu genehmigen, deren Ertrag auf etwa 50 Millionen zu schätzen sei. Auch die Autobahnsteuer lehne sie vorläufig ab.

Die CDU-Abg. Etzel und Scharrenberg gaben auf einer sofort einberufenen Pressekonferenz ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß einzelne Herren der FDP-Fraktion hier Mitteilungen gemacht hätten, die zu ihren vorherigen Äußerungen im Gegensatz stünden. In der Frage der Aufwandsteuer habe innerhalb der Koalition keine unterschiedliche Meinung bestanden. Gemeinsam habe man die Sonderumsatzsteuer abgelehnt und gefordert, daß die Ersatzsteuer den Rahmen einer echten Aufwand-, d. h. Luxussteuer nicht überschreiten dürfe. Die CDU sei ebenfalls einheitlich gegen einen gesetzlichen Getreideablieferungszwang und lehne auch die Zwangsbewirtschaftung von Stahl und Eisen ab. Ebenso bestehe wegen der Frage einer ausreichenden Kohleversorgung für die Eisen- und Stahlindustrie keine unterschiedliche Meinung. Bei einem Etat von rund 16 Milliarden, erklärte Abg. Etzel abschließend, werde es auch wegen einer Meinungsverschiedenheit über 50 oder 100 Millionen wohl kaum zu einer Kabinettskrise kommen. Der Bundeskanzler werde sich, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen sei, berechtigten Ansprüchen auf einen Außenminister- und Bundespressechefposten nicht verschließen. Vor Unterzeichnung des Schumanplans erscheine es jedoch nicht angezeigt, den Außenminister zu wechseln.

Die Bundestagsfraktion der Regierungskoalition werden die abschließenden Verhandlungen über das Steuerprogramm des Bundesfinanzministers am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche führen.

Auch Bundesrat für Steuertrennung

Bonn, 22. Juni. (AP) Der Bundesrat billigte am Freitag den am Donnerstag vom Bundestag angenommenen Kompromiß über das Änderungsgesetz zur Einkommensteuer, nach dem arbeitende Eheleute getrennt veranlagt werden. Dagegen erklärte er sich mit dem vom Bundestag verabschiedeten Zolltarifgesetz nicht einverstanden und beschloß den Vermittlungsausschuß anzurufen. Schließlich ersuchte er die Bundesregierung, in den ordentlichen Bundeshaushalt für 1951 Mittel zur Gewährung von Flüchtlingskrediten in dem Umfange einzusetzen, wie sie bisher aus ERP-Mitteln gegeben wurden.

Mohrenwäsche für Roosevelt

Er wollte angeblich Jalta „mildern" — Der Tod war schneller

Washington, 21. Juni. (AP/dpa) Der ehemalige USA-Botschafter in China, Hurley, erklärte vor den Untersuchungsausschüssen des Senats, Präsident Roosevelt habe ihn kurz vor seinem Tode beauftragt, bei Stalin um eine Milderung des Abkommens von Jalta vorstellig zu werden. Roosevelt habe gesagt, einige Abmachungen, die in Jalta getroffen wurden, stünden im Widerspruch zur Atlantik-Charta.

Gemäß dem Auftrag Roosevelts habe er, Hurley, zuerst in London mit dem damaligen britischen Premierminister Churchill sprechen und sich dann nach Moskau begeben sollen. Auf dem Wege nach Moskau habe er bei der Zwischenlandung in Teheran die Nachricht vom Tode des Präsidenten erhalten. Das USA-Außenministerium habe ihn dann davon unterrichtet, daß die USA auf das in Jalta unterzeichnete Abkommen „unwiderruflich festgelegt" seien. Damit sei seine Mission zum Scheitern verurteilt gewesen.

Hurley hatte bereits am Mittwoch das Abkommen von Jalta als eine „feige Aufgabe" der Prinzipien bezeichnet, für die der zweite Weltkrieg auf alliierter Seite ausgefochten wurde. Roosevelt selbst sei allerdings nicht dafür verantwortlich zu machen, da er zu dieser Zeit schon ein kranker Mann gewesen sei.

Unesco — neue Aussichten für Deutsche

Paris, 22. Juni. (Eigenbericht) In einer Pressekonferenz unterstrich Staatssekretär Hallstein am Freitag in Paris noch einmal die politische und praktische Bedeutung, welche die Aufnahme der Bundesrepublik in die nun 64 Mitgliedstaaten umfassende Unesco hat. Die Bundesrepublik sei von einem Objekt der Unesco-Arbeit zu einem tätigen Mitgliedstaat geworden, wodurch auch deutschen Wissenschaftlern und Technikern in kulturell unentwickelten Gebieten neue Tätigkeitsbereiche eröffnet würden.

Präsentiermarsch in Lübeck

Parade der Grenzjäger vor Dr. Lehr

Lübeck, 22. Juni. (dpa/AP) Unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Marsches „Alte Kameraden" nahm Bundesinnenminister Dr. Lehr am Freitag in Lübeck den Vorbeimarsch einer Formation des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei Schleswig-Holsteins ab. Die 1400 Grenzjäger und zwei Hundertschaften der Bereitschaftspolizei trugen Karabiner umgehängt, die von der ehemaligen deutschen Wehrmacht stammten und den Alliierten wieder abgekauft werden mußten. Mit der Parade wurde der erste vierwöchige Ausbildungslehrgang des Bundesgrenzschutzes abgeschlossen.

Nachdem die Grenzjäger die dritte Strophe des Deutschlandliedes gesungen hatten, erklärte Dr. Lehr in einer Ansprache, „Einigkeit und Recht und Freiheit" müßten die Leitsterne des Bundesgrenzschutzes sein. Die demokratische Aufbauarbeit in der Bundesrepublik müsse er gegen Agenten von innen und außen schützen. Dr. Lehr versprach den Grenzjägern, daß sich die Bundesregierung für ihre materielle Sicherheit und die Unantastbarkeit ihrer Ehre einsetzen werde. Anschließend fand eine kurze Geländeübung statt, bei der es galt, ein Industriewerk zu sichern und von Saboteuren zu räumen. Für den Bundesgrenzschutz haben sich bis zum 6. Juni 53 394 Bewerber gemeldet, 36 Prozent davon sind zwischen 19 und 27 Jahre alt. Wie das Bundesinnenministerium mitteilt, ist die Annahme von Bewerbungen jetzt abgeschlossen.

Blinde Passagiere im Flugzeug

Abenteuerliche Flucht aus Polen — Versteck unter dem Pilotensitz

Von unserem Korrespondenten in Paris

Paris, 22. Juni. Zwei Polen im Alter von 25 und 28 Jahren, Robert Jurek und Jan Kozaczynski, trafen am Freitag als blinde Passagiere an Bord des fahrplanmäßigen polnischen Verkehrsflugzeuges aus Warschau in Paris ein und baten um Asyl als politische Flüchtlinge. Sie waren als Mechaniker auf dem Flughafen Warschau beschäftigt. Als sie hörten, daß sie von der polnischen Geheimpolizei überwacht würden, entschlossen sie sich zu fliehen.

Unter dem Führersitz des Verkehrsflugzeuges, dort wo die verschiedenen Kabel zusammenlaufen, hatten sie eine Möglichkeit entdeckt, sich zu verbergen. Unbemerkt von der Polizeiwache des Flugplatzes versteckten sie sich am Dienstagnachmittag in der Maschine, die am Mittwochvormittag starten sollte. Durch die Falltür zwängten sie sich mühsam in den engen Raum. Nach 17 Stunden qualvollen Wartens startete das Flugzeug am Mittwoch um 9 Uhr. Um 11 Uhr erfolgte die Zwischenlandung in Berlin. Um 16 Uhr landete die Maschine in Paris. Durch Klopfzeichen machten sich die beiden Polen bemerkbar, da sie die Falltür von innen nicht wieder hochheben konnten. Nach eingehender Überprüfung durch Polizei und Spionageabwehr wurden beide auf freien Fuß gesetzt.

Der Polizei berichteten die Geflohenen, daß unter den jetzt polnischen Einwohnern von Stettin vor kurzem wegen der schlechten Versorgung mit Lebensmitteln schwere Unruhen ausgebrochen seien, die von sowjetischen Truppen niedergeschlagen wurden. Die beiden Polen bestätigten damit erneut die Meldungen, die bereits vor einiger Zeit über diese Unruhen trotz strengster polnischer Zensur durchgesickert aber von offiziellen polnischen Stellen entschieden dementiert worden waren. Die Lebensbedingungen in Polen unter dem kommunistischen Regime bezeichneten die beiden Geflohenen als „erbärmlich".

Mit Flugzeug geflohen

Passau, 22. Juni. (dpa) In der Nacht zum Freitag, kurz nach Mitternacht, landete nach längerem Kreisen auf dem Behelfsflugplatz Kohlbruch bei Passau ein Zivilflugzeug polnischer Herkunft, das mit zwei Piloten besetzt war. Es handelt sich um polnische Staatsangehörige, die aus politischen Gründen in die Bundesrepublik geflüchtet sind.

Volkspolizisten werden gemustert

Berlin, 22. Juni. (IWE) Die Hauptverwaltung der „Volkspolizei" in der Sowjetzone hat die ihr unterstellten Volkspolizeiämter angewiesen, alle Volkspolizisten der Jahrgänge 1923 bis 1933, die nach ärztlichem Befund militärdienstfähig sind, zum freiwilligen Übertritt in die militärischen Einheiten der Volkspolizei aufzufordern. Den Volkspolizisten, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, soll angedeutet werden, daß sie künftig im Polizeidienst mit einer Beförderung nicht mehr zu rechnen haben. Die gemusterten Volkspolizisten sollen nach Möglichkeit durch weibliche Polizeiangehörige ersetzt werden.

„Kemritz-Opfer-Hilfe"

Berlin, 22. Juni. (IWE) Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus ruft alle Deutschen auf, den Opfern des Dr. Kemritz ihre Anteilnahme zu bekunden. Es sei Ehrenpflicht, den in bittere Not geratenen Angehörigen zu helfen. Jeder Beitrag sei zugleich eine Verurteilung des Denunziantentums. Spenden werden erbeten auf das Sonderkonto „Kemritz-Opfer-Hilfe" beim Postscheckkonto Berlin-West 664 00.

Geheimnisvolle Sterbefälle

Zwei deutsche Geschäftsleute in einem New-Yorker Hotel gestorben

Leverkusen, 22. Juni. (dpa) Der Leiter der Patentabteilung der Bayerwerke in Leverkusen, Dr. Cauer, und ein Vertreter der Bayerwerke in New York, Wojahn, sind unter mysteriösen Umständen in einem New-Yorker Hotel gestorben. Dr. Cauer wurde von dem mit ihm befreundeten Dr. Wojahn in seinem Zimmer im Madison-Hotel tot aufgefunden. Etwa zwei Stunden später brach Wojahn im Korridor vor dem Zimmer Cauers tot zusammen.

Die New-Yorker Polizei will festgestellt haben, daß die beiden Deutschen eines natürlichen Todes gestorben seien. Da die Ursache aber nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, ist eine Obduktion der Leichen angeordnet worden. Die Bayerwerke in Leverkusen teilen dazu mit, daß Dr. Cauer schon seit längerer Zeit schwer herzkrank war. Wojahn lebte in den USA und beriet dort die von den Bayerwerken entsandten Geschäftsleute. Wegen eines Magenleidens soll er sich in ständiger ärztlicher Behandlung befunden haben. Die Bayerwerke glauben nicht, daß hinter den beiden Sterbefällen irgendein Geheimnis lauere. Es handele sich wohl um ein unglückliches Zusammentreffen.

Sechs Maler vergiftet

Bremen, 22. Juni. (dpa) Sechs Malergesellen, die bei Arbeiten mit einem neuartigen Isolierungsmittel gegen Feuchtigkeit im Keller eines Neubaues in Bremen besinnungslos aufgefunden wurden, liegen mit starken Ätzungen im Gesicht und unter starkem Brechreiz leidend im Krankenhaus. Bei einem der Verunglückten mußte bereits eine Blutübertragung vorgenommen werden.

Sieben Spielbanken für Bayern

München, 22. Juni. (AP) Außer der in Lindau bereits existierenden Spielbank können jetzt in Bayern sechs weitere Spielbanken eingerichtet werden, nachdem der Landtag die Regierung am Freitag ermächtigte, die Konzessionen zu erteilen. Das Gesetz wurde mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der CSU und einigen Stimmen der SPD, des BHE und der FDP angenommen.

Ehrenhalber



„Der McCloy hat für die Bekämpfung des Bolschewismus den Ehrendoktor der Rechte erhalten." — „Ja, und für den Fall Kemritz will ihm Moskau den Ehrendoktor der Linken verleihen."

KURZ UND BUNDIG

Alle Kraftfahrer sind vom Deutschen Roten Kreuz aufgerufen eine „Patenschaftsplakette 1951 für Heimatvertriebene" im Werte von 6.50 DM zu kaufen. Der Erlös soll zur Unterstützung der Vertriebenen in Flüchtlingslagern verwendet werden.

In einer Kaffeetasse schlug der Blitz während eines schweren Gewitters über Luzern. Ein Bauer wollte die Tasse gerade zum Munde führen, als der Blitz sie zerschmetterte. Anschließend fuhr dieser durch einen naheliegenden Ausguß in die Erde. Der Bauer selbst blieb ungeschoren.

10 242 600 Holländer leben zur Zeit in ihrer Heimat. Die Bevölkerung der Niederlande hat in den letzten 12 Jahren um 1,5 Mill. Menschen zugenommen.

Evakuierte werden gezählt

Düsseldorf, 22. Juni. (Eigenbericht) Eine statistische Erhebung über die im Lande Nordrhein-Westfalen lebenden Evakuierten hat der Sozialminister eingeleitet. Personen, die bereits vor 1939 im Landesbereich gelebt haben, infolge der Kriegsereignisse usw. umquartiert wurden und bis heute noch nicht in ihre Heimatorte zurückkehren konnten, müssen sich in der Zeit vom 14. bis 21. Juli bei ihrer zuständigen Gemeinde-, Amts- oder Kreisverwaltung melden. Die Erhebung dient lediglich statistischen Zwecken.

Vertriebenengesetz fertiggestellt

Bonn, 22. Juni. (dpa) Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek teilte am Freitag in Bonn mit, daß sein Ministerium den Entwurf des Vertriebenengesetzes dem Kabinett zugeleitet habe. Das Gesetz, das Lukaschek das „Grundgesetz der Vertriebenen" nannte, definiere den Begriff des Vertriebenen und des Sowjetzonenflüchtlings, regele die Zulassung von Ärzten und Apothekern, die Anerkennung von Zeugnissen und Handwerksmeistertiteln, den Anspruch auf Investitionen, das Recht auf Steuervergünstigungen und Wohnungsbeschaffung.

Holl

Ruhrfestspiele 1951

Begegnung mit der Antike

Sellners Hamburger „Orestie"

Die „Orestie" des Aischylos in Recklinghausen aufzuführen, ist der gewagteste Versuch der diesjährigen Ruhrfestspiele. Denn die älteste Tragödie Europas ist nicht nur für den Neuling schwer zugänglich. Undurchdringlicher noch scheint der Bildungsvorhang zu sein, hinter dem die kulturgeschichtlich unterrichteten Zuschauer in Teilerkenntnissen des Griechentums von Winkelmann bis Nietzsche befangen bleiben. Nur eine Bühne von universaler Darstellungsfähigkeit kann sich an diesen Aischylos wagen. Dem Regisseur und Dramaturgen der drei Dramen „Agamemnon", „Die Grabspenderinnen" und „Die Eumeniden" muß der Durchstoß durch eine Wissenskruste und durch die Bewußtseinsschichten von zweieinhalb Jahrtausenden gelingen. Das Deutsche Schauspielhaus, das die „Orestie" vor einigen Monaten in Hamburg herausbrachte, schien nach seinem großartigen Gastspiel im vergangenen Jahr mit der „Irren von Chaillot" (Giraudoux) auch zu diesem Unternehmen berechtigt zu sein. Und der Regisseur Gustav Rudolf Sellner hatte sich scheinbar mit seiner ungewöhnlichen „Antigone" - Inszenierung in Essen als Inszenator auch für die Trilogie des Aischylos qualifiziert. Wenn dennoch der Gesamteindruck diesmal matt und die Interpretation problematisch blieb, so würde die Analyse der Fehlzündung mehr Raum beanspruchen, als uns zur Verfügung steht. Wir wollen deshalb die Untersuchung der künstlerischen Leistung ersetzen durch den Hinweis auf ein kürzlich erschienenes Buch, in dem die griechischen Tragödien aus der existentiellen Situation des modernen Menschen neu gedeutet und ein unmittelbarer Zugang auch zu dem „Kunstwerk der Kunstwerke" geöffnet wird, wie Goethe die „Orestie" nannte.

Gerhard Nebel hat unter dem Titel „Weltangst und Götterzorn" eine eingehende Interpretation aller überlieferten Dramen der drei altgriechischen Tragiker veröffentlicht (Ernst Klett Verlag, Stuttgart). Er verzichtet auf eine historisch-kritische Erklärung. An Stelle der ästhetischen bezieht Nebel eine theologische Position und kommt damit — übrigens in erregend lebendiger, begrifflich fast überspitzter Sprache — an die kultische Grundwirklichkeit der antiken Tragödie heran. Denn — so sagt Nebel — „Tragödie ist Gottesdienst; sie hat also mit den Werken, die auf unseren Theatern aufgeführt werden, nichts gemein". Die dramatische Situation ist eine religiöse Situation: „auf der einen Seite der in Freiheit und Angst ausgesetzte Mensch, auf der anderen die Götter." Die Orestie insbesondere ist „Muster aller Heimkehr", das Leben ein Prozeß um das Recht, an dessen Kanon die Handlungen und Ereignisse gemessen werden. Die Leistung des Aischylos in diesem Drama kulminiert in der Lösung des Menschen vom Sippenfluch, den Agamemnon und Orest noch erleiden. Die „unteren Götter", mit denen die tragische Dichtung einen dramatischen Dialog führt in den „wölfischen" Frauen, Klytaimnestra und Elektra, werden durch die appollinische Stiftung des neuen Rechtes überwunden, das den einzelnen selbstverantwortlich macht.

Die griechische Tragödie kommt nach Nebels tiefen Einsichten dabei bis weit an die existentielle Position des Christentums heran. Der Weltangst in der eigenen Brust und metaphysisch dem Götterzorn ausgesetzt, hat in beiden Religionen der Mensch stets „unrecht", ist auf Gott oder die Götter angewiesen. Der tragische Mensch nun bleibt unter allen Umständen verdammt. (Das ist die vorchristliche Entdeckung der Sünde.) Nur Zeuß ist und stiftet eine Art Geborgenheit. Das ist die äußerste, vom Griechentum erreichte Position. Aber „der tragische Gott lindert nicht, sondern schmerzt — und dafür dankt ihm der tragische Mensch durch Verehrung. Das ist wohl der kühnste Überstieg, den der Mensch von sich aus, ohne die Beihilfe eines sich offenbarenden Gottes je gewagt hat — es ist uns fast unmöglich, auch nur interpretierend dieser Größe und Härte nachzukommen." Während der Tragiker vor der Felswand des abweichenden Seins haltmachen muß, öffnet sich dem Christen durch die Gnade der Offenbarung ein breiter Spalt, der ihm erlaubt, weiterzuwandern". Der Tragiker erkennt Gott nur im Schmerz, der Christ aber auch in der Liebe.

Aus diesen wenigen Andeutungen erkennt man schon die Schwierigkeiten des modernen Theaters bei der Bewältigung der Antike. Um sowohl ihre großartige Fremdheit bestehen zu lassen wie die Ewigkeitsmelodie des Leids heute vernehmlich zu machen, dürften frühere Aufführungen recht getan haben, als sie die elementaren Empfindungen leidenschaftlich ausspielen ließen. Sellner tat das Gegenteil. Fast möchte man sagen, daß ihm der ausdrucksmächtige Schauspieler ein Stein des Anstoßes ist. So dämmte er nicht nur eine Darstellerin von der Potenz Lieselotte Schreiners (Klytaimnestra) aufs äußerste ein. Auch den übrigen Protagonisten (Charlotte Joeres als Kassandra, Erich Schellow als Orest, Gilda Vetrone als Elektra und Alfred Mendler als Agamemnon) war das Elementare zugunsten eines klassizistisch anmutenden Spiels geistvoll nachgezogener Schicksalslinien weggenommen. Das mag am ehesten noch den gebildeten Kenner interessieren, in Recklinghausen war es fehl am Platze. Auch mit anderen Formproblemen wurde Sellner diesmal nicht fertig. So fesselnd die absoluten Abstraktionen seines Bühnenbildners Franz Mertz sind, im Hinblick auf gewisse metaphysisch begründete Begriffe (wie z. B. das „Haus" der Atriden als Sitz des Fluchs) lassen sich gegen die frei mit der Form spielenden Symbole mancherlei Einwände erheben. Unverständlich ferner, warum Sellner, der in seiner Essener „Antigone" gerade das Chorproblem so beispielhaft gelöst hatte, sich jetzt dem Prinzip der solistischen Auflösung anschloß und das mit Sprechern, denen es an der erforderlichen Kunst peinlich gebrach. Droysens klassizistische Übersetzung kann man dafür nicht verantwortlich machen. Es scheint, daß Sellner zwar zu Sophokles einen Zugang fand, der in fugenloser Form das Drama auf die Entscheidung des einzelnen stellt, an den Sprüngen, Paradoxien und der urtümlichen Kultnähe des Aischylos aber scheiterte. — Die Zuschauer hielten sich nach den ersten beiden Stücken achtungsvoll zurück, um dann doch für die große Mühe herzlich zu danken. J.J.

Bunte Bänder

Alte und neue Bindungen Krefelds

„Bunte Bänder" ist das heiter-lockende Thema einer Ausstellung, mit der die Textilingenieurschule der Stadt Krefeld unter ihrem Leiter Dipl.-Ing. Morawek zum erstenmal nach dem Kriege an die Öffentlichkeit tritt. In dem idyllisch am Uerdinger Rheinufer gelegenen, geschickt umgestalteten „Haus Rheinhorst" hat die Schule in ihren wichtigsten Abteilungen eine neue Unterkunft gefunden; hierhin wurde auch die riesige, mehr als 12 000 historische Dessins umfassende Gewebesammlung verbracht, deren Schätze, glücklich über den Krieg hinweggerettet, nun nach und nach ans Licht gelangen sollen. Denn es ist ja der Sinn dieser Ausbildungsstätte — der größten ihrer Art, die wir in Deutschland haben — alle Gebiete des textilen Schaffens einzubeziehen, Tradition mit modischer Gegenwart, handwerkliche und fabrikatorische Erfahrung mit künstlerischem Einfallsreichtum in Einklang zu bringen. Es kennzeichnet den Geist der Schule, daß durch die Persönlichkeit Professor Muches, des Leiters der „Entwurfsabteilung" und andere Lehrkräfte auch der Anschluß an die Tradition des Weimar-Dessauer „Bauhauses" geschaffen und damit den fortschrittlichen und formbildenden Kräften unseres Jahrhunderts weitgehend Einlaß gewährt wurde.

Aber der liebenswürdige Name der Ausstellung darf wohl auch in einem geheimen Doppelsinn gedeutet werden. Immer ist es ja der Geist, der Menschen und Länder „verbindet". Der holländische „Bandstuhl", eine Konstruktion des 17. Jahrhunderts, wurde in allen Ländern eingeführt, französische Flüchtlinge brachten die Bandweberei nach Basel, die lebhafte Elberfelder Bandfabrikation ist von Krefeld ausgegangen. Auch heute hat Krefeld, nachdem es auf textilem Gebiet wieder den Stand der Vorkriegsproduktion erreicht hat und auch sein Export ständig steigt, lebhafte „Verbindung" zu den anderen großen Seidenzentren der Erde, vor allem zu Lyon, und nicht minder zu den eigentlichen Bandherstellungsstätten St. Etienne in Frankreich, Basel, Paterson (USA). Neue „Bänder" solcher Art sind auch mit dieser Ausstellung geknüpft worden. Etwa 100 kostbare Stücke entsandte allein das Gewerbemuseum Basel, St. Etienne ist mit einem wertvollen Beitrag vertreten, die Ausbeute der Elberfelder Musterbücher gesellt sich zu den eigenen reichen Beständen. Aber was hier zusammen kam, ist durchaus keine Messe, keine Firmenpropaganda — es ist ein farbig-froher Schaukasten, ein kleines Kapitel Kulturgeschichte, ein winziger Ausschnitt aus dem Zauberreich der Mode.

Beim Durchwandern der Ausstellung wird man bald gewahr, daß das Band in seiner ureigensten Natur, mit der Bestimmung zu flattern, zu rieseln, sich kokett zu verschlingen, erst im 18. Jahrhundert zum Leben erwacht ist. Dies auch der Grund, daß es in den Gedichten jener Zeit, bei Klopstock, dem jungen Goethe oder Hölty, eine so große Rolle spielt. Was es vordem gab, war doch mehr Borte oder Bordüre, die das Gewand begrenzten und auch als besonderes Kennzeichen des Standes dienten. Von solchen „Erstlingen" der Bandweberei enthält die Ausstellung einige kostbare Beispiele, darunter namentlich einige „Kölner Borten", die zum Schmuck geistlicher Gewänder bestimmt waren, und schöne Florentiner Arbeiten der Renaissance. Mit der kleinteiligen Musterung von Seidenstoffen ist die Grundlage der eigentlichen Bandherstellung geschaffen. Von besonderer Zartheit und klassischer Linienschönheit sind die dem Rokoko folgenden Bandschöpfungen des Empire. Über das Biedermeier bis zur Gründerzeit dauert die modische Herrschaft des Bandes, und wer weiß, welche Überraschungen die launische Göttin demnächst wieder bereit hält.

Die Studierenden der Schule haben sich um eine wirkungsvolle Ausbreitung des vielfältigen Materials bemüht und unter Zuhilfenahme von Zweigen, Bast und Schnur namentlich den Vitrinen eine originelle Note gegeben. Man findet eine „Karo"-, eine „Streifen"- und eine „Trachten"vitrine, und es fehlt nicht das Band als Raumschmuck. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen von Dr. Renate Jacques.

Anna Klapheck

Samstag, 23. Juni 19

Aus zwei Jahrtausen... uns herüber, die die... konnten als süßliche... Johannes des Täufers... millionen von Mensch... Naturhaft, urwüchsig... uns auf ihren Bildnis... tigem Haar, das nie... bekleidet mit Tierfell... Mann des strengen L... Verzichts. Er war der g... Alten Bundes, ein wort... heit und Furchtlosigkeit... Volksmenge. Und was... sagen mußte als Vorlä... am Jordan, als die St... Wüste des römischen... gramm" geblieben bis... politisches Programm... das manchen Wander... Wüste der Geist- und S... und des Egoismus bes... „Was sollen... die Volksmenge. Di...

Neu...
Geleit...

Die alljährlich in... unserer lieben... zelnen Sportarte... einsleiter und di... Oeffentlichkeit...

Der echte Sportl... die Lebensführu... und echte Kamer... Neußer Jugend... blicken kann, so... Stadt, die währe... den Dienst unse... Mögen unsere S...

Heute nachm...

Es ist wie vor d... lung. Noch in den... großen Ereignis we... Badeanstalt die let... vollendet. In der H... die Spuren der Mau... auf, draußen vor... fleißige Hände, die... Gestaltung zu volle... Schar der Gäste h... das Stadtbad besic... rüste an der weiß... fallen. Neuß hat... bad, auf das es n...

„Es war nicht l... führen; galt es do... lage mit unseren... bringen, um eine... derungen entsprech... der Volksgesundhe... merkt Oberstadtd... Einladung zur offiz... ßer Volksbadeanst... baut, und ein Jahr... men, wurde 1942... Schwimmsport ließ... Schwimmvereins k... nach dem Kriege z... räumungsarbeiten... April 1949 konnte... bäder sowie Braus... nommen werden. ... Monaten, als die...



M...
R...

Aus der Stadt Neuss

Aktuelles Johannisfeuer

Aus zwei Jahrtausenden ragt diese Gestalt zu uns herüber, die die Künstler nie darstellen konnten als süßliche Heiligenfigur: die Gestalt Johannes des Täufers, dessen Namen Abermillionen von Menschen aller Völker tragen. Naturhaft, urwüchsig haben die Künstler ihn uns auf ihren Bildnissen hinterlassen, mit zottigem Haar, das nie ein Schermesser berührte, bekleidet mit Tierfellen, diesen Johannes, den Mann des strengen Lebens und des persönlichen Verzichts. Er war der größte und letzte Prophet des Alten Bundes, ein wortgewaltiger Mann der Wahrheit und Furchtlosigkeit, unbeirrbar vor Fürst und Volksmenge. Und was er vor zweitausend Jahren sagen mußte als Vorläufer des Messias, als Täufer am Jordan, als die Stimme des Rufenden in der Wüste des römischen Weltreiches, ist ein „Programm" geblieben bis auf den heutigen Tag, ein politisches Programm, möchte man hinzufügen, das manchen Wanderredner in unserer modernen Wüste der Geist- und Sittenlosigkeit, des Atheismus und des Egoismus beschämt.

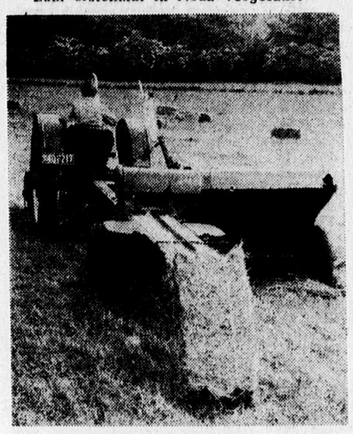
„Was sollen wir tun?" fragte ihn die Volksmenge. Die Antwort, die Johannes geradeheraus, in aller Schärfe gab, würde und müßte heute nicht anders sein als vor zweitausend Jahren, wenn die Menschen — heute gleich ziellos, planlos, unsicher wie damals — ihn so fragen würden. „Wer zwei Röcke hat, gebe einen dem, der keinen hat! Fordert nicht mehr, als für euch festgesetzt ist! Verübt gegen niemanden Gewalt und Betrug. Es ist Dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu nehmen! Laßt ab von eurem liederlichen Lebenswandel!" — Welch ein zeitgemäßer Prophet!

Das war Johannes, der einzige Heilige, dessen Geburtstag die Kirche — am 24. Juni — begeht. Das sich ausbreitende Christentum der Frühzeit weihte ihm Taufkapellen und Kirchen, und sein Name ward so schon früh zu einem der beliebtesten Taufnamen.

Katholische Jugend will heute, am Vorabend von Johannes, wieder die Johannisfeuer anzünden. In ihrem Licht sollen auch die fundamentalen Worte des gewaltigen Sehers aufleuchten, die zu den Maximen des Christentums zählen. Die Welt, die sie mißachtet, wird nie den Schleier einer lichteren Zukunft schauen!

Heu zu Ballen gepreßt

Zum erstenmal in Neuß vorgeführt



Zur Zeit probiert eine Neußer Firma auf dem Gelände der Neußer Reit- und Rennbahn einen Heupresser aus, der dem Landwirt die Arbeit in der Heuernte erleichtern soll. Der Heupresser, von einer normalen Maschine gezogen, nimmt das Heu auf, preßt es im gleichen Arbeitsgang zu handlichen Ballen und bindet es. Die Ballen, die außerordentlich platzsparend sind, werden von dem Heupresser automatisch ausgestoßen.

Sie vereinbarten „fifty-fifty"

Eisenbahndiebstahl nach kurzer Verhandlung vertagt — Verteidiger legte Verteidigung nieder

Dem Neußer Eisenbahndiebstahl-Prozeß gegen F. und sechs weitere Angeklagte, der am Freitag vor der 3. Großen Strafkammer in Düsseldorf begann, war nur eine kurze Verhandlungsdauer beschieden. Es kam lediglich zur Vernehmung der beiden Hauptangeklagten F. und B., die dazu übergingen, sich gegenseitig zu belasten. Da sie beide denselben Verteidiger haben, brachten sie diesen in arge Verlegenheit. Dieser legte wegen Interessenkollision die Verteidigung nieder. Darauf wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Dem Prozeß liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Sechs der Angeklagten stehen im Dienst der Bundesbahn. Sie werden beschuldigt, vom Zeitpunkt der Währungsreform bis Ende 1950 insgesamt 135 Textilsendungen im Wert von ca. 150 000 DM auf den Güterbahnhöfen Neuß und Korschenbroich verschoben zu haben. Die gesamte Ware ging durch Ausstellen falscher Anschriften und Frachtbriefe an den Angeklagten F., der in Korschenbroich eine kleine Weberei besitzt. Dadurch hatte dieser die Möglichkeit, Textilien auch im großen abzusetzen, ohne Verdacht zu erregen. Möglich wurde ein solch dreister Riesenschwindel allerdings erst durch die Zusammenarbeit der Eisenbahnangestellten untereinander und die zumindest sträflich leichtsinnige Gutmütigkeit eines mitangeklagten Oberinspektors. Dieser ließ sich sogar einmal, als B. aufzufallen drohte, von ihm bereden, eine bereits verschobene Sendung, die B. schleunigst zurückgepfiffen hatte, wieder anzunehmen.

Als einmal eine Kontrolle drohte, von der F. jedoch rechtzeitig unterrichtet wurde, drückte F. einem Bahnassistenten 200 DM in die Hand mit der Bitte, doch gewisse Unterlagen verschwinden zu lassen, damit er, F., nicht bei der Steuer hereinfiele. So konnte das Unternehmen eine Reihe Klippen umsteuern, bevor es endlich aufflog.

Bei der Vernehmung von B. und F., die den Prozeß einleitete, und auch recht bald beendete, zeigte sich, daß keiner der beiden „Großverdiener" es gewesen sein wollte. B. erklärte, man habe „fifty-fifty" vereinbart. Er habe aber insgesamt nur 12 000 DM bekommen, die er mit den anderen teilen mußte. F. hingegen behauptete, er habe vom Erlös nur 20 Prozent für sich behalten, wovon noch 10 Prozent an seinen Vertreter gegangen sein sollen. B. habe insgesamt 40—50 000 DM von ihm bekommen. Bei solchen groben Meinungsverschiedenheiten der Herren ist es nur zu verständlich, daß nicht ein und derselbe Anwalt die Verteidigung übernehmen konnte.

Häftling versuchte zu entfliehen

Den Passanten, die gestern gegen 17 Uhr sich zufällig auf der Kanalstraße aufhielten, bot sich ein nicht alltäglicher Zwischenfall. Ein Häftling, der um diese Zeit zum Amtsgericht geführt werden sollte, riß sich plötzlich von seiner Aufsicht los und versuchte zu entkommen. Entgegenkommende Fußgänger, die sich dem Flüchtenden in den Weg stellten, stieß er beiseite. Dabei kam er aber an einem parkenden Auto zu Fall und konnte wieder festgenommen werden.

Unverständlich, daß einige Passanten bei der Abführung des Häftlings Stellung gegen den Beamten bezogen, weil dieser einen energischen Griff anwendete.

Auf der Niederstraße in Höhe der Kastellstraße stießen zwei Radfahrer zusammen. Es entstand leichter Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Von dem Geländer einer Firma auf der Kölner Landstraße sind in den letzten Tagen ca. 15 kg Rundkupfer gestohlen worden.

74 Filter-Schraubverschlüsse wurden aus dem Betrieb eines Industriewerkes auf der Industriestraße entwendet.

Aus einer Wohnung auf der Bergheimer Straße wurde eine Geldbörse mit 60 DM Inhalt entwendet.

Unnötige Sorgen

Die Anwohner der Kaiser-Friedrich-Straße zwischen der Drususallee und Kanalstraße sind durch die kürzlich erfolgte Aufstellung von Bauschildern auf der Stadtgartenseite beunruhigt. Sie haben Sorge, daß ihnen durch etwaige Bauten die Sicht zum Stadtgarten genommen werden kann.

Eine Anfrage bei der Stadtverwaltung ergab, daß diese Unruhe, die durch zahlreiche Leserbriefe unterstrichen wird, unberechtigt ist. Das städtische Gartenbauamt rodet an dieser Stelle lediglich Baumstümpfe von früheren Kastanienbäumen, planiert das Gelände und setzt neuen Rasen. Der Straßenzug am Stadtgarten wird also noch schöner als bisher.

Und wenn sich dann noch jemand finden würde, der den Ratten auf dem Gelände der früheren Burg, unmittelbar neben dem Gelände des Finanzamtes zu Leibe rücken würde, wären die Anwohner der Kaiser-Friedrich-Straße sicherlich noch beruhigter.

Junge Union lädt ein

Die Junge Union sieht ihre Aufgabe in einer Grundlage ihre Arbeit erneut aufnehmen und lädt alle Interessenten zu einer ersten Zusammenkunft ein, die am Mittwoch, den 27. Juni, 20 Uhr, in der „Fortitudo", Markt, stattfindet.

Die Junge Union sieht ihre Aufgabe in einer stärkeren Heranziehung der jüngeren Kräfte zur Ausgestaltung des politischen Lebens in Gemeinde, Land und Bund. Diese Aufgabe ist gerade für die Jugend von besonderer Bedeutung, weil sie einmal Träger aller Verantwortung sein wird. Es sprechen: Claus Maus, Landessekretär der JU zum Thema: Jugend und Staat, Hans-Günther Hüsch gibt einen Kurzbericht über eine Tagung in Loope. Eine Aussprache wird Raum für Wünsche und Gedanken geben.

Neußer Turn- und Sportwoche

Geleitwort des Oberbürgermeisters Alfons Frings

Die alljährlich in Neuß stattfindende Sportwoche soll eine Leistungsschau der Sportler unserer lieben Heimatstadt sein. In diesen Tagen treten Jungen und Mädel der einzelnen Sportarten an zu friedlichem Wettkampf. Die aufopfernde Kleinarbeit der Vereinsleiter und die hier gezeigten Leistungen der aktiven Sportler finden vor der breiten Oeffentlichkeit ihren sichtbaren Ausdruck.

Der echte Sportler weiß, daß Höchstleistungen nur erreicht und erhalten bleiben, wenn die Lebensführung den erforderlichen Anstrengungen entspricht. Charakterfestigkeit und echte Kameradschaft müssen die Grundsäulen des Sportlers bilden. Wenn unsere Neußer Jugend in diesem Jahr auf ein 30jähriges Bestehen der Sportwoche zurückblicken kann, so gebührt unser Dank in erster Linie den Männern und Frauen unserer Stadt, die während dieser Zeit sich in mühevoller Arbeit und in selbstloser Weise in den Dienst unserer Jugenderziehung gestellt haben.

Mögen unsere Sportler den Namen unserer lieben Vaterstadt stets würdig vertreten.

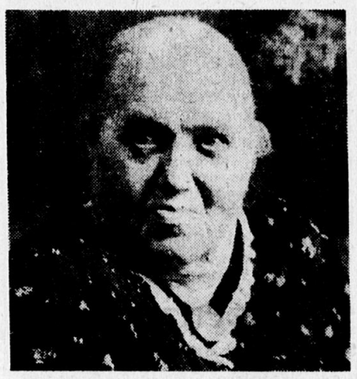
Alfons Frings
Oberbürgermeister der Stadt Neuß

Mutter und Tochter 154 Jahre

Oma Neffgen feiert heute ihren 90. Geburtstag

In seltener geistiger und körperlicher Frische kann heute Wwe. Maria Helene Neffgen, Friedrichstraße 44, ihren 90. Geburtstag feiern. In Rosellen geboren, weilt Oma Neffgen schon seit ihrem 14. Lebenjahr in Neuß. Von ihren sieben Kindern leben heute noch drei. Seit dem Tode ihres Mannes an ein sorgen- und aufopferungsvolles Leben gewöhnt, hat sie sich mit Heimarbeiten aus der Krawattenindustrie beschäftigt, und auch heute noch ist die Handarbeit ihre Lieblingstätigkeit. An dem täglichen Geschehen nimmt Oma Neffgen auch heute noch regen Anteil. Jeden Morgen liest sie als erstes die NGZ.

Am gleichen Tage kann auch ihre Tochter den 64. Geburtstag begehen. Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung gratuliert beiden Geburtstagskindern und wünscht ihnen noch einen recht frohen und gesunden Lebensabend.



90 Jahre und noch so rüstig

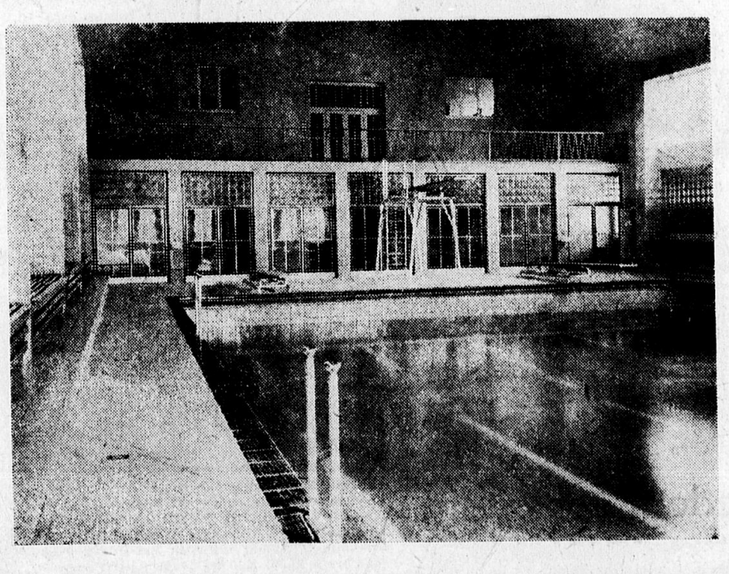
Neuß hat wieder seine Badeanstalt

Heute nachmittag wird das Hallenbad eröffnet — Die ersten Schwimmwettkämpfe — Benutzung ab 1. Juli

Es ist wie vor der Eröffnung einer Ausstellung. Noch in den letzten Minuten vor dem großen Ereignis werden in und um der neuen Badeanstalt die letzten Arbeiten in aller Eile vollendet. In der Halle wischen die Putzfrauen die Spuren der Maurer- und Anstreicherarbeiten auf, draußen vor dem Eingang bemühen sich fleißige Hände, die Teerdecke und gärtnerische Gestaltung zu vollenden. Und wenn dann die Schar der Gäste heute nachmittag um 15 Uhr das Stadtbad besichtigt, sind die letzten Gerüste an der weißgetünchten Vorderfront gefallen. Neuß hat dann wieder sein Schwimmbad, auf das es neun Jahre verzichten mußte.

„Es war nicht leicht, dieses Werk durchzuführen; galt es doch, eine wirtschaftliche Notlage mit unseren Bauzielen in Einklang zu bringen, um eine auch den modernsten Anforderungen entsprechende Sport- und Pflegestätte der Volksgesundheit wieder zu schaffen", bemerkt Oberstadtdirektor Dr. Nagel auf der Einladung zur offiziellen Einweihung der Neußer Volksbadeanstalt. Das Gebäude, 1893 erbaut, und ein Jahr später in Benutzung genommen, wurde 1942 zerstört. Die Liebe zum Schwimmsport ließ den Mitgliedern des Neußer Schwimmvereins keine Ruhe. Sie taten sich nach dem Kriege zusammen, um die ersten Aufräumungsarbeiten zu leisten. Aber erst im April 1949 konnten die Wannen- und Heilbäder sowie Brausen wieder in Benutzung genommen werden. Und dann vor etwa achtzehn Monaten, als die Finanzierung endgültig gesichert war, folgte der Aufbau der Halle. Mit seinem 25 Meter langen Bassin und fünf Bahnen, die für Rekorde zugelassen sind, kann die Neußer Volksbadeanstalt mit anderen modernen Schwimmhallen jeden Vergleich aushalten. Zwei Einmeter- und ein Dreimeter-Sprungbrett geben dem Springlustigen die Möglichkeit, seine Kunst zu zeigen. 80 Zellen dienen der Umkleidung, 19 Brausen stehen zur ersten Abkühlung bereit. Zirka 80 Personen können sich in jeder Stunde in der Schwimmhalle ungehindert bewegen, d. i. eine Frequenz von rd. 1000 Schwimmlustigen je Tag. Sie dürfte zumindest an den Tagen des Schulschwimmens mehr als ausgenutzt sein.

Und die Eintrittspreise? 60 Pfennige für Erwachsene und 35 Pfenig für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren. Mit dieser Preisgestaltung wird die Neußer Volksbadeanstalt ihrem Namen gerecht. Wenn auch morgen die Schwimmer schon ihre ersten Kämpfe austragen, wird die Halle der Allgemeinheit aber erst acht Tage später — am 1. Juli — zugänglich sein. In der Zwischenzeit sollen die letzten feinen Arbeiten ungestört beendet werden.



Neußer Filme der Woche

Schütze Bumm in Nöten

Nils Poppe gilt als der ulkigste Mann Schwedens. Die Svensk-Film hat deshalb einen uhr- und eisenbahnvernarrten Stationsvorsteher aus ihm gemacht, der aber auch holderer Liebesregungen fähig ist und sich dieser Liebe zuliebe sogar in den Schützen Bumm verwandelt. Dieser karikierte Eisenbahner, Liebhaber und Soldat ist eine eigenwillige, köstliche skandinavische Humorglosse, die überall, wo man noch Sinn für Humor hat, Stürme der Heiterkeit hervorruft. (Gloria)

Mississippi-Expreß

Bau der ersten Eisenbahn in Amerika. Der Kampf für und gegen ist eine von historischer Seite interessante Darstellung. Das filmische Drumherum eine bunte, nervenkitzelnde Geschichte. Der Clou des Ganzen ein wüstes Indianergefecht; eine zivilisierte Indianerfürstin, verliebt in den Chefingenieur der Bahn; gibt ihrem Stamm das Kampfsignal. Amerikanischer Wildwester. — „Weiberregiment", ein bayerischer Bauernfilmschwank, ergötzlich, wenn auch gelegentlich reichlich saftig. (Adler)

Karten, Kugeln und Banditen

Amerikanischer Wildwester, mit kleinen Einschränkungen auch für Kinder bekömmlich. Diesmal geht es um die erste Schnellverbindung, die durch Eilkuriere zwischen Kalifornien und Missouri hergestellt wurde. Tollkühne Cowboys und schurkische Geschäftsleute beschwören eine dramatische Spannung herauf. — „Prämien auf den Tod", ein österreichischer Unterhaltungsfilm mit Siegfried Breuer, Judith Holzmeister und Werner Krauss. (Kammerspiele)

Tanz in den Abgrund

Kriminalfilm, nicht ohne abschreckende Absicht und auch mit vorbildlicher, aufklärender Tendenz. So wird in der Rahmenhandlung eine jugendliche Ausreißerin vorgestellt, die sich nach der Verhandlung vor dem Jugendgericht zur Heimkehr entschließt. Das Spiel der Hauptdarstellerin (Jean Kent) ausgezeichnet. — „Eine Nacht in Venedig", Musik von Johann Strauß, Darsteller: Harald Paulsen, Lizzi Waldmüller, Heidemarie Hatheyer, Hans Nielsen. (Laterne)

Hallo, Janine

Verschwenderische Revuepracht, flotte Schlagermusik, nimmermüde Tanzbeine, darin verwoben Verwirrungen, Verwechslungen und Intrigen — sie bestimmen den schwungvoll-prickelnden Ablauf der Dinge. Abzustreichen eine leichtfertige Auffassung von Liebe und Ehe. Das Ganze serviert mit der Musik Peter Kreuders und den Darstellern Marika Rökk, Johannes Heesters, Mady Rahl, Rudi Godden, Else Elster. — „Der Bandit und die Königin", ein gut gelungener Abenteurerfilm um Robin Hood. (Apollo)

Franz Xaver Füsser stellt aus

In der Zeit vom 22. bis 29. Juni befindet sich in einem Klassenraum der Promenadenschule eine Ausstellung aus dem Schaffen des Seniors der Neußer Künstler Franz Xaver Füsser. Es sind Kostbarkeiten der Zeichenkunst, die eine intime Schönheit vermitteln.

„Für" und „Wider" Konnersreuth

Zahlreiche Besucher hörten Ignaz Kosubek

Es schien lange still um Konnersreuth. Bis vor einigen Monaten die Meldung in der Presse auftauchte, daß am Karfreitag dieses Jahres die seit mehr als zwei Jahrzehnten auftretenden Wundmale ausgeblieben seien. Mit dieser Meldung schien der Ort Konnersreuth seine Bedeutung verloren zu haben, weil er keine Sensationsmeldungen mehr versprach.

Gewiß mahnt unsere Zeit zur Vorsicht, denn zu viele Scharlatane wußten und wissen die Leichtgläubigkeit der Menschen für Zwecke zu mißbrauchen, die einem dunklen Geltungstrieb dienen. Und erst recht ist deshalb die Kirche vorsichtig und fällt erst nach zeitdauernden, objektiven Prüfungen ihr Urteil. Im Falle der Therese Neumann schweigt sie und wartet ab. Fest steht jedenfalls, daß das Bauernmädchen in Konnersreuth seit 25 Jahren ohne Nahrungsaufnahme lebt, viele Menschen zur Läuterung und Umkehr gebracht hat und für die Wissenschaftler einen Fall darstellt, der nicht mit natürlichen Mitteln zu erklären ist.

Das Geheimnis von Konnersreuth zu deuten, war Sinn eines Vortrages, den Ignaz Kosubek im Marienhaus vor zahlreichen Besuchern hielt.

Rendez-vous der Kleinen zum Wochenende: Der neue Brunnen im Rosengarten



Möbelhaus Rheinland
Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer
SAMSTAG 30. JUNI
NUR NOCH
Friedrichstr. 44
Kleinmöbel Polstermöbel Einzelmöbel
Möbelhaus Rheinland

Aus dem Kreis Grevenbroich

„Wir wollen Dein Erbe hüten"

Letzter Weg von Willi Wienand — Freund, Kamerad und Helfer

Kapellen. Gestern wurden die sterblichen Ueberreste von Willi Wienand, dem langjährigen Vorsitzenden des SC Kapellen, dem Vorsitzenden des Fußballkreises V Grevenbroich-Neuß und dem Vorsitzenden des Ortsverbandes für Leibesübungen, der Erde übergeben. Unter Vorantritt von „Jung Kapellen" bewegte sich



Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes am Grabe

ein großer Trauerzug zum Friedhof durch die stillen Straßen des Ortes. Nicht nur die Sportler aus nah und fern, auch die Bevölkerung ehrte den verdienten und immer einsatzbereiten Sportsmann durch Teilnahme an seinem letzten Weg. Die Fahnen der Ortsvereine, trauerumflort, wurden mitgeführt.

Der zweite Vorsitzende des SC Kapellen erinnerte vor der offenen Gruft an die Verdienste des Dahingeschiedenen, der allen Kamerad, Freund und Helfer in allen Nöten gewesen sei. Als Sportvater des Ortes und des Kreises habe er beim Jubelfest des SC die Richtschnur zur Weiterarbeit angedeutet. „Dein Erbe wollen wir hüten, in Deinem Sinne weiterarbeiten. Wir werden Dich nie vergessen." Die Vertreter des Fußballkreises Niederrhein, des Fußballkreises V, des Ortsverbandes für Leibesübungen und die vielen Vertreter der Landkreisvereine widmeten dem lieben Toten herzliche Nachrufe. Ein Berg von Kränzen wölbt sich über dem frischen Grabhügel, unter dem einer der tatkräftigsten Förderer des Sports der Ewigkeit entgegenschläft.

Lehrgang auf dem Felde

Kreis Grevenbroich. Der praktische Landwirt nutzt jede Gelegenheit, sein Wissen zu vertiefen. In jedem Jahr finden Flurbegänge der Praktiker statt, an denen auch die Berater der Landwirtschaftsschule und Spezialkräfte der Landwirtschaftskammer teilnehmen, um in besonderen, schwierigen Fällen aufzuklären und zu belehren. Im Bereich der Landwirtschaftsschule Grevenbroich war am 21. Juni Auftakt zu diesen praktischen Lehrgängen in der Bauernschaft Deelen-Oekoven. Die Beteiligung aus der Praxis war gut, die Mitarbeit ausgezeichnet, der Erfolg für die Teilnehmer von großem Nutzen. Nach einem dreistündigen Gang durch die Felder setzte man sich zu einem Gläschen Bier zusammen und besprach die bei der Feldbesichtigung aufgetauchten Fragen. Von besonderem Interesse war die Beratung durch den Pflanzenschutzspezialisten der Landwirtschaftskammer über die Bekämpfung von Schädlingen. In den nächsten Tagen werden in anderen Bauernschaften ähnliche Lehrgänge stattfinden.



HEIMAT

Kleinenbroich setzte Stein auf Stein

Baufreudige Gemeinde: nach dem Kriege 150 neue Wohnungen geschaffen

Kleinenbroich. Aus Kleinenbroich ertönen freudige Klänge: „Wir bauen!" betonte Gemeindedirektor Neusen in einer Gemeinderatssitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Jordans. Die Gemeinde hatte seit einiger Zeit den Plan gefaßt, 6 Flüchtlingseigenheime mit 12 Wohnungen zu bauen. Wie bekannt, ist die Beschaffung einer 1. Hypothek schwierig. Die Gemeinde hat Glück gehabt. Wenn auch im Augenblick nur drei Eigenheime gebaut werden können, geht es jedenfalls weiter vorwärts. Die Finanzierung ist gesichert. Pro Haus waren 8000 DM Landesmittel freigegeben. Dank der intensiven Arbeit der Verwaltung konnte die 1. Hypothek rechtzeitig beschafft werden, ehe die Landesmittel an andere Stellen vergeben wurden. 8000 DM Landesmittel, 1. Hypothek, 1500 DM verlorener Zuschuß und Eigenleistung ergeben die Finanzierung für jedes der Häuser, die zusammen einen Block bilden und sich gut der Umgebung an der Bachstraße anpassen. Auch der Bau von 19 Landarbeitersiedlungen ist gut angelaufen. — Im Augenblick stehen der Gemeinde 130 000 DM Besiedelungskredit für die Finanzierung zur Verfügung. So wie die Bauten vorwärtsschreiten, werden die weiteren Mittel eingehen. Die Gemeindevertretung betonte, daß die Siedler mit Eifer bei der Sache seien. Gemeindedirektor Neusen wies darauf hin, daß die Siedler sich genau an den genehmigten Bauplan halten müßten, damit bei der Bauabnahme keine Schwierigkeiten zum Schaden der Siedler entstehen können.

Gemeindedirektor Neusen konnte eine stolze Baubilanz für Kleinenbroich bekanntgeben. Mit der Verwirklichung der drei Flüchtlingseigenheime hat die Gemeinde 50 Häuser erstellt. Zusammengerechnet mit der privaten Wohnungsbautätigkeit wurden in Kleinenbroich nach dem Kriege 150 Wohnungen geschaffen. Berechnet man pro Wohnung 8000 DM Baukosten, so handelt es sich hier um eine Kapitalinvestierung von insgesamt 1,2 Millionen DM.

Wer trifft den Vogel?

Grevenbroich-Orken. In einer letzten Besprechung befaßte sich der Vorstand des Volks- und Heimatvereins Orken mit den abschließenden Vorbereitungen zu dem am Sonntag auf dem Schießstand bei der Wirtschaft Stammen stattfindenden Königsvogelschießen. Da es der erste Königsvogelschuß in Orken nach dem Zusammenbruch ist, sieht man dem Ergebnis des Schießens mit besonderer Aufmerksamkeit entgegen. In einer Feierstunde, die während des Königsballes im Concordia-Saal stattfindet, wird der letzte Orkener König in besonderer Weise geehrt und der neue König vorgestellt.

Von Marokko nach Grevenbroich

Weiter Weg vom Hafer zur Flocke — Modernste Maschinen zaubern Nahrungsmittel — Quäker im Ausbau

Grevenbroich. Zugegeben: wir haben sie schon gegessen, als wir noch nicht bis drei zählen konnten, und wir essen sie auch heute noch, wenn wir etwas für unsere Gesundheit tun müssen. Kinder kennen die Haferflocken nicht nur auf dem Suppenteller, sondern sie schmecken ihnen ganz besonders roh aus dem Paket mit etwas Milch, Zucker oder Kakao. Offen gestanden: auf dem hurtigen Förderband im Nahrungsmittelwerk Quäker nimmt sie sich zentnerweise nicht minder appetitlich aus, zumal, wenn man weiß, mit welcher Sorgsamkeit und Pflege sie aus einem marokkanischen Haferkorn zur Flocke wird und welche phantastischen technischen Anlagen dazu gehören, um sie ladenreif zu machen.

Wenn man weiß, daß die Tagesleistung dieses Betriebs, dessen Mutterwerke in Chikago liegen, heute schon 40 Tonnen = 800 Zentner beträgt, vernimmt man nicht ohne Erstaunen, daß nach Bau eines weiteren modernsten Mühlenwerks schon Anfang Dezember mit einer durchschnittlichen Tagesleistung von 120 Tonnen gerechnet wird. Das wären 2400 Zentner pro Tag. Die einzelnen Maschinen dieses neuen automatischen Riesenwerks liegen schon zum Teil in mehreren neu errichteten Hallen von Quäker bereit, um die jetzige Kapazität des Grevenbroicher Werks eines Tages auf eine enorme Leistung zu schrauben. Damit wird Quäker den einzigen und ersten pneumatischen und vollautomatischen Schälbetrieb in Deutschland — wenn nicht in Europa — besitzen. Förderrohre aus Glas, keine Anlagen aus Holz mehr, schnell, praktisch, hygienisch, das sind die Hauptmerkmale der neuen Maschinerie, deren Aufbau — wie die Werksleitung hofft — nicht durch Rohstoffmangel in punkto Metallen usw. verzögert werden möge. Da stehen Rotationstrockner aus Berlin, Sortierapparate aus England, Sortenverteilapparate, Entschälmaschinen aus Dänemark und Grützeschneider bereit.

Das Werk ist in den letzten Monaten ein gut Stück vorangekommen und hat neue Methoden zur Steigerung der Geschmacksfeinheit von Haferflocken entwickelt. Um diese Gaumenfreuden zu erhalten, die sich in nußartigem Geschmack äußern, wird das weltbekannte Quäkererzeugnis seit etlichen Wochen in Frischhaltepackungen geliefert. Der Betrieb ging noch weiter: den Tüten liegen Märchenbilder



Bevor die Flocken auf große Reise gehen: an der Füllmaschine

bei, die in ein vom Werk herausgegebenes Album geklebt werden können. So wurde das Nützliche mit dem Ideellen verbunden und ein Lesebuch für unsere Jugend geschaffen, das in seiner geschmackvollen Aufmachung und guten Textgestaltung als sauber und begehrenswert bezeichnet werden kann. Pädagogische Teste, die auf Grund dieser vorzüglichen Mappe angestellt wurden, fielen äußerst zufriedenstellend aus.

Der Hafer hat es bei Quäker nicht leicht, zu einer speisefertigen Flocke zu werden. Reinigen, Darren, Abkühlen, Schälen, Trennen nach spezifischen Eigenschaften, Grützeschneiden, Flockenwalzerei — das sind die Stationen, die das Korn durchwandern muß. Es ist dreifach geteilt, wenn es zwischen die blitzenden Walzen gerät, um fast schneeweiß übers Förderband in den Verpackungsraum zu gleiten. Bei diesem manchmal recht komplizierten Arbeitsvorgang wird Wert darauf gelegt, daß die wertvollen Aufbaustoffe im Haferkorn, insbesondere die Vitaminträger und Wirkstoffe, keinesfalls beschädigt werden. Gerade diese Stoffe sind es, die der Haferflocke eine Sonderstellung unter den Nährmitteln einräumen. Die Technik ersetzt hier die menschliche Arbeitskraft zum größtmöglichen Teil, und der ganze Betrieb läuft unter der Aufsicht und Kontrolle des alteingesessenen Stammpersonals. Geliefert wird in alle Teile des Bundesgebiets.

Etwa 40 Jahre lang trägt dieses Werk dazu bei, dem Landkreis Grevenbroich als Stätte der Nahrungsmittelindustrie Namen und Klang zu geben und unseren heranwachsenden Kindern die stärkende Nahrung zu sichern, damit sie groß und kräftig werden.

„Schönes Dorf" im Schützenzauber

501. Fest in Kaarst mit 24 Zügen — Besonders großer Kirmesplatz

Kaarst. Alle Vorbereitungen zur Feier des morgen beginnenden Schützenfestes und der Kirmes sind getroffen. „Das schöne Dorf am Rande der Stadt" wird bei der Gelegenheit seinem Namen alle Ehre machen. Das 501. Schützenfest mit seinen 24 Zügen wird sich würdig denen der vorhergehenden 500 Jahre anreihen. Der große Kirmesplatz, der im vorigen Jahre erstmalig benutzt wurde, ist von den Budenbesitzern und Schaustellern so reich wie nie zuvor beschickt worden.

Schützenbrüder tatendurstig

Rosellerheide-Neuenbaum. Am Wochenende feiert die St.-Peter- und Paul-Schützenbruderschaft ihr Schützenfest, das am Samstag vom Tambourkorps Rosellerheide eröffnet wird. Am Abend des gleichen Tages zieht der Fackelzug. Sonntag 9 Uhr Hochamt; 10 Uhr Kranzniederlegung; 15 Uhr Königsparade. Montag und Dienstag große Aufzüge. Montag Ehrenabend für den Jungschützenkönig. Dienstag Krönungsball. Im Zelt finden außerdem Festbälle statt. Der Zug ist diesmal größer und schöner denn je: Sappeure, Grenadiere und zehn Jägerzüge unter Führung von Jägermajor Paul Immendorf werden dafür sorgen, zudem die Kapelle „Frohsinn" Norf unter Johann Nießen: Toni IV., selbst Mitglied der Kapelle, wird zufrieden sein.

„Cäcilia" an der Mosel

Büttgen. Die Moselfahrt des Kirchenchores „Cäcilia" wurde zu einem einzigartigen Erlebnis. Ziel der Fahrt war Mehring unweit der alten Kaiserstadt Trier. Der Ort hatte wegen der Medardusfeier und der damit verbundenen Kirmes ein Feierkleid angelegt. Die Prozession nach dem festlichen Hochamt führte die gesamte feiernde Gemeinde zur Medaduskapelle. Der Ortskirchenchor sowie der von Büttgen sangen abwechselnd mit einer 40 Mann starken dorfeigenen Musikkapelle feierliche Hymnen. Pastor Plog, Büttgen, der auch das Festhochamt zelebriert hatte, erteilte den sakramentalen Segen. Der Nachmittag war der Besichtigung der ehrwürdigen Heiligtümer des aus römischer Kaiserzeit stammenden Trier vorbehalten. Zu einem Konzert gestaltete sich die Morgenfeier am Kirmes-Montag, das in edlem Wettstreit beider Chöre Lieder- und Chorwerke alter und neuer Meister brachte.

Friedhofspumpe fast dauernd demoliert

Norf. In letzter Zeit mußte mehrmals festgestellt werden, daß die Wasserpumpe auf dem Friedhof Norf mehrmals von Jugendlichen demoliert wurde. Die Erwachsenen werden aufgefordert, diesen Unsinn zu unterbinden und Anzeige gegen die rücksichtslosen Burschen zu erstatten.

So sieht das neue Wappen aus

Kreis Grevenbroich. Wie die NGZ bereits berichtete, wurde in der letzten Kreistagssitzung in Wickrath der Entwurf des neuen Landkreiswappens von Prof. Peter Wolbrand, Krefeld, gutgeheißen. Dieses Symbol ist eine treffliche Visitenkarte nach draußen und wird auch als amtliches Siegel Verwendung finden. Es zeigt in sparsamen Formen die Charakte-



ristik unseres Kreises: ein schwarzer Pfahl in Gold, darin eine Weizenähre; rechts ein rauchender Schornstein; links oben ein schwarzer, blau bewehrter Löwenkopf; links unten ein grünes Pappelblatt; das Ganze in der Mitte überdeckt von einem blauen Wellenbalken. Das neue Wappen, das die NGZ hiermit vorstellt, bedarf noch der Genehmigung des Landes.

Kreisgeschehen - bunt gemischt

Am vierten Dienstag im Monat

Kreis Grevenbroich. Die Mütterberatung für die Orte Kapellen, Wevelinghoven und Hemmerden ist auf jeden vierten Dienstag im Monat festgelegt worden. In diesem Monat findet also die Mütterberatung am 26. Juni und zwar um 14.15 Uhr im Bügelzimmer des Krankenhauses für Wevelinghoven, um 15.30 Uhr in der Schule Kapellen und um 16.30 Uhr in der Schule Hemmerden statt.

Feuer loderte in die Nacht

Hülchrath. Etwa 1000 Menschen hatten sich in der Nacht zur Sommer-Sonnenwende im Innern des Schloßhofes Hülchrath eingefunden, um Zeugen eines alten Brauches der Ostvertriebenen zu sein. Die eigentlichen Akteure waren in geschlossenem Zug unter Vorantritt der Kapelle „Jung Kapellen" und des Trommlerkorps „Frisch Auf" in Marktflecken eingetroffen. Ortskulturwart Lißke entbot allen ein recht herzliches Willkommen und wies auf die Bedeutung der Johannisfeier hin. In den flammenden Feuerstoß sprach er Worte der Erinnerung an die glücklichen Tage vor dem Krieg in der Heimat und wünschte im Namen aller Heimatvertriebenen, daß sich die Zukunft für die von Haus und Hof Vertriebenen erhellen möge. Die einzelnen Provinzen des Ostens traten vor und sprachen ihre Feiersprüche. Gesang, Lied und Volkstanz — ausgeführt von der Eichendorff-Kulturgruppe der Heimatvertriebenen Kapellen-Hemmerden — wechselten mit Darbietungen der Musikkapelle ab.

Ehrennadel für Karnevalisten

Büderich. Als der Präsident der „Büdericher Heinzelmännchen" anläßlich der großen Sitzung dieser Gesellschaft in der vergangenen Karnevalssaison Schmitze-Backes zum Spargelessen einlud, wurde diese Einladung mit launigen Worten unter Beifall der anwesenden Gäste angenommen. Vergangene Woche fand dieses Spargelessen, verbunden mit einem Kameradschaftsabend, im Restaurant Peter statt. Präsident Fritz Kriegleder überreichte zur Freude aller Anwesenden die goldene Ehrennadel dem Präsidenten der Düsseldorfer Bürgerwehr, Schmitze-Backes, dem Stadtkommandanten Karl Aretz, dem Mitbegründer der Gesellschaft „Büdericher Heinzelmännchen", Wilhelm Kels, und dem 1. Vorsitzenden der Gesellschaft, Hermann Wilbrandt. Die silberne Ehrennadel erhielten der allverehrte Vater Ratz und der Präsident Fritz Kriegleder. In der bekannten rheinisch-karnevalistischen Art wurde unter der humorvollen Führung von Hans Quasten aus diesem Abend ein Morgen. Eine von dem Generaldirektor der Kulmbacher Reichelbräu ergangene Stiftung trug mit dazu bei.

Hofnarren im Sommer gegründet

Wevelinghoven. Wer ab 11. im 11. im närrischen Streit mitmachen will, muß schon im Sommer rüsten. So dachten sicherlich die Gründer der Karnevalsgesellschaft „Hofnarren", die vor Tagen aus der Taufe gehoben wurde. Zahlreiche Interessenten schlossen sich der neuen Gesellschaft an. Das Präsidium hat Willi Reuter, Vorsitzender ist Toni Cremer, Geschäftsführer Hans Cremer, Kassierer Willi Nover.

Kindergarten im Rohbau fertig

Wevelinghoven. Der Kindergarten-Rohbau ist fertig. Jetzt schon hat sich erwiesen, daß für die Heimstatt der Kleinen kein besserer Platz als unter dem schattigen Baumwerk gefunden werden konnte.

Großer Erfolg auf der Lauvenburg

Kaarst. Die Besamungsstation auf der Lauvenburg hat inzwischen einen derartigen Zuspruch gefunden, daß ein dritter hochwertiger Bulle zugekauft werden mußte. Vor geraumer Zeit meldete die NGZ die Geburt der ersten Kälber von den Stationsbullen, die sich alle gut vererbt haben. Nun wurde ein Sohn des Stationsbullen „Gratulant" auf der letzten Zuchtviehauktion in Krefeld für die Zuchtwertklasse I gekört. Züchter des Jungbullen ist der Landwirt Gustav Meese, Norf-Sandhof.

Festlich aus den Federn geblasen

Programm der Büttger Schützentage — Hochamt, Festzug und Königsparade

Büttgen. Das Programm für die Schützentage in Büttgen vom 30. Juni bis 3. Juli steht fest. In unermüdlicher Kleinarbeit hat der Vorstand der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft die Voraussetzungen für ein schönes Gelingen des großen Festes geschaffen. Traditionsgemäß werden am Samstag um 16 Uhr Tambourkorps und Böller die frohen Schützentage ankündigen. Für die Schützen ist es selbstverständlich, der Toten zu gedenken. Aus diesem Anlaß treten die Schützen um 19 Uhr an, um anschließend den ersten Vorbeimarsch zu machen. Vor der letzten Generalversammlung im Saale Trippel wird auf dem Kirchplatz der große Zapfenstreich geblasen.

Nach diesem Auftakt wird Büttgen bereits am anderen Morgen um 5 Uhr aus den Federn geblasen. Nach gemeinsamem Kirchgang um 9.30 Uhr werden die Fahnen und der General abgeholt. Um 11 Uhr kommt es dann zum ersten Höhepunkt der Festtage. In bekannt frischer und schneidiger Weise werden die Schützen in ihren Uniformen die Königsparade abhalten, um anschließend durch das festlich geschmückte Büttgen zu ziehen. Schützentage sind anstrengend: Um 14.30 Uhr wieder Antreten zum Festzug mit großer Parade. Montags geht es mit klingendem Spiel nach Driesch, wo die Königsparade im Mittelpunkt des Tages steht. Dienstag um 8.30 Uhr feierliches Hochamt für die lebenden, gestorbenen und gefallenen Schützenbrüder. Um 15.30 Uhr letzte Königsparade. Abends wird Wilhelm I. von allen Offizieren und einer Ehrenkompanie zum Krönungsball nach Trippel abgeholt.

Alles in allem ein Programm, das den Anspruch erheben kann, in nichts dem Schützentreiben vergangener Jahre nachzustehen.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Grevenbroich. Sonntag: Messen 6.30, 7.45 Gemeinschaftsmesse u. gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 9 Kindermesse, 10.15 Hochamt, 14.30 Christenlehre u. Kinderandacht, 17 Pfarrandacht. — Krankenwoche Kpl. Dr. Flaschentreher. — Pfarrbücherei: Ausleihe 10—12 für L—Z, ab 11 Uhr für A—K. Ausgabe der bestellten Vereins-Jahresgaben. — In der Woche 6.30, 7.15 u. 8 Uhr. Schulmessen um 8 Dienstag f. d. Volksschule (Ober- und Mittelstufe), Mittwoch f. d. Gymnasium, Donnerstag f. d. Volksschule (Unterstufe), Donnerstag ab 16 Beichtgelegenheit. Freitag, 29. 6., Peter u. Paul, unser Pfarrpatozinium (gebotener Feiertag): Hl. Messen 6.30, 7.45, 9 Kindermesse, 10.15—14.30 feierl. Vesper, 19.30 feierl. Hochamt mit Segen für die, die morgens keine hl. Messe hören können. Samstag ab 14.30 Beichtgelegenheit f. d. Schulkinder, anschl. f. Erwachsene.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag: 8.30 Gottesdienst Kapellen, 10 Gottesdienst Wevelinghoven, 11 Kindergottesdienst Wevelinghoven, 14.30 Gottesdienst Neukirchen. 16 Gottesdienst Hülchrath. Dienstag: 16 Frauenhilfe, 20 Mädchenkreis, 20 Jungenkreis. Mittwoch: 20 Mädchenkreis. Donnerstag: 20 Kirchenchor.

So. 24. 6.: 8.30 Gottesdienst Gustorf, 9.30 Kinder; 9.30 Kinder Neurath; 10 Gottesdienst Grevenbroich, 11.15 Kinder Grevenbroich; 15 Gottesd. Stommeln. Mo. 19.30 jüng. Mädchenkreis. Di. 20 älterer Mädchenkreis, Mi. 16 Frauenhilfe Grevenbroich, 19.30 Jungenkreis, Do. 20.15 Uebungsstunde des Kirchenchors.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 1 DM pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh zweidrahtgepreßt 4,3—4,6, Roggen-Weizenstroh, eindrahtgepreßt 3,9—4,2, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder geb. 2,8—2,9, Gersten-Haferpreßstroh 3,2—3,4, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder geb. 2,6—2,8. Tendenz: Stroh unverändert. Für Heu neue Ernte konnte sich infolge der Witterungseinflüsse ein Preis noch nicht bilden. Kartoffeln: Keine Notierungen. Das Geschäft in alten Kartoffeln ist abgeschlossen. Für neue rheinische Kartoffeln, seit Mitte der Woche gehandelt, hat sich noch kein notierbarer Preis gebildet. Inlandseier: Deutsche Frischeier. Einkaufspreis des Großhandels frei rheinisch-westfälischer Station in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 16,25. Auslandseier: Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung: Holl. B. 15,75—16,50. Tendenz: recht freundlich.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Heute vollendet Gertrud Krüppel, Lindenstr. Nr. 72, ihr 82. Lebensjahr. — Sonntag wird Peter Holz, Breite Straße Nr. 20, 81 Jahre alt. — Maria Kühlen, Breite Str. Nr. 12, vollendet Montag ihr 84. Lebensjahr.

Gustorf. Herr Peter Paul Linken, seit etwa 60 Jahren in Gustorf ansässig, wird Montag 80 Jahre alt.

Die Börse — diese Woche

Immer noch freundliche Grundhaltung

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die freundliche Haltung blieb auf den Aktienmärkten fast während der ganzen Berichtswoche bestehen. Montanwerte fanden vorübergehend wieder stärkere Beachtung, und die günstigen Abschlüsse einiger Tochtergesellschaften der großen Montankonzerne regten allgemein zu neuen Käufen an. Es ergaben sich vielfach neue Kursbesserungen. Zum Wochenschluß kam es jedoch zu Gewinnmitnahmen, ein Teil der Kursbesserungen ging wieder verloren. Von Montanwerten zogen Gutehoffnungshütte bis 5½% an, gaben aber zum Wochenschluß stark 3% davon her. Vereinigte Stahl, Mannesmann und Eisenhütten bis 5% gebessert, Hoesch bis 4% höher, Rheinstahl 3% fester. Auch hier gingen aber zum Wochenschluß bis 1½% verloren. Von Kohlenwerten gewannen Harpener 3%, Rheinbraun 2%. Auch Dahlbusch 2% gebessert, dagegen Mülheimer Berg etwas abgeschwächt. Kaliaktien fanden weniger Beachtung, doch konnten Burbach erneut bis 8% gewinnen. Wintershall und Salzdetfurth um Kleinigkeiten gebessert. Von Versorgungswerten schließen RWE nach der letzten Erholung knapp behauptet. Wasser Gelsen 1% fester. Auch Elektrowerte wenig verändert. Nur Siemens-Stämme zum Schluß stark 1% erhöht. Accu Hagen wurden vorübergehend 3% billiger abgegeben. Von Kabelwerten konnten sich Felten und Kabel Rheydt gut behaupten. Feldmühle holten 1½% auf. Auch Goldschmidt leicht befestigt. Stolberger Zink gewannen erneut 2%. Warenhauswerte still. Bei Kaufhof wird für 1950 mit einer Dividendenaufbesserung gerechnet. Karstadt haben sich nach dem Dividendenabschlag kursmäßig kaum verändert. Auch um die Großbanken ist es stiller geworden. Commerzbank konnten im Laufe der Woche leicht aufholen, während Deutsche Bank 1½ billiger schließen. Dresdner wenig verändert. Von Hypothekenbanken sind Braunschweig-Hannoversche um 4½% gestiegen. Sie haben damit den Vorsprung vor den westdeutschen Hypothekenbanken bis um 12% vergrößert. Brauwerte bei kleinen Umsätzen gut gehalten. Stärkere Bewegung gab es wieder bei den regionalen Werten. So sind Dynamit Nobel erneut bis 15% gestiegen. Kochs Nähmaschinen machten nach längerer Pause einen Sprung von 118½ auf 140 und Westfälische Draht Hamm sind von 66 auf 80 gesprungen. Von Waggonwerten liegen Vereinigte Westwaggon 4½% und Uerdinger 5% höher (hiervon gingen zum Wochenschluß 2% verloren). Dortmunder Eisen konnten 3% gewinnen. Das Geschäft in Versicherungswerten hat sich bei anziehenden Kursen etwas belebt. Agrippina schließen 5%, Aachener Rück- und Allianzversicherungen 2% höher, die kleinen Colonia Rück sind von 30 auf 40 Mark gestiegen. Auf dem Rentenmarkt herrscht weiter Ruhe. Die festverzinslichen Werte sind nach der Währungsreform unbeliebt, obwohl sie bei den heutigen Kursen mancherlei Gewinnmöglichkeiten bieten. Auf dem Kuxenmarkt hat sich die Haltung für einige Kohlenwerte befestigt.

Luxemburg. (vwd) Die westdeutschen Hüttenwerke sollen bis Ende 1951 200 000 t luxemburgische Minette erhalten.

Rote Goldinvasion oder Rubeloffensive?

Rasches Anwachsen der Goldproduktion in Sowjetrußland / Währungspläne des Kremls auf weite Sicht

Von einem Sonderkorrespondenten der „Rheinischen Post"

Instanbul, 22. Juni. (Eigener Bericht) Die Möglichkeit einer sowjetrussischen „Goldinvasion" wurde dieser Tage von einer in Istanbul tagenden Konferenz von internationalen Bankfachleuten erörtert. Nach zuverlässigen Berichten und Statistiken ist es der Sowjetunion in den letzten drei Jahren gelungen, eine durchschnittliche Goldproduktion von 360 bis 380 t zu erzielen. Diese riesige Ziffer entspricht etwa der Goldgewinnung, die in Transvaal (Südafrika) erreicht wird. Transvaal ist für Westeuropa und die USA der bedeutsamste Goldgewinnungsplatz der Erde.

Die sowjetrussische Goldproduktion, die heute mit einem Einsatz von Tausenden von Spezialisten und z. T. deutschen Kriegsgefangenen betrieben wird, hat ihre Zentren in Sibirien und im Ural. Kolyma in Sibirien gilt als besonders lohnendes Goldgebiet, wo von freien Goldsuchern bis zu 30 g pro Tag und von Sträflingen durchschnittlich 25 g täglich gewonnen werden sollen. Im Ural sind 17 neue Minen in den letzten Jahren in Betrieb genommen worden. Im Gebiet von Iwdiel werden besonders erfolgreiche Funde verzeichnet. Auch das Gebiet von Berezowsk, wo schon zur Zarenzeit erfolgreich Gold geschürft worden ist, erweist sich weiterhin als lohnende Goldquelle. Besonders geheimnisvoll werden die Goldminen von Semipalatinsk behandelt, wo die Förderung mit den modernsten Maschinen betrieben wird und wo große Investitionen vorgenommen worden sind.

Die Frage, ob Moskau durch eine „Goldinvasion" die westlichen Währungen gefährden könnte, ist auf der Istanbuler Konferenz eingehend erörtert worden. Die Experten sind dabei zu der Auffassung gekommen, daß ein solches Vorgehen eine sehr zweischneidige Waffe für Moskau bedeutete. Mit einer Goldschwemme würde nämlich auch der Wert des russischen Goldes unterminiert, ohne daß die Gewähr dafür gegeben wäre, dem europäisch-amerikanischen Währungssystem einen entscheidenden Schlag zu versetzen.

Größere Bedeutung haben die Experten dagegen Informationen beigemessen, nach denen der Kreml mit der Ansammlung beträchtlicher Goldreserven eine Währungspolitik auf lange Sicht im Auge habe. Danach besteht die Absicht, nach einer Entspannung zwischen Ost und West in drei bis vier Jahren einen auf Goldbasis fundierten Rubelblock aus der Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten zu schaffen, um allmählich die Vorherrschaft des Dollars durch den Goldrubel zu brechen.

Kleine Agrar-Marktrundschau

Neue Ernte schon auf dem Markt

Düsseldorf. (Eigener Bericht) Am Markt für Agrarprodukte ist in dieser Woche schon die neue Ernte in den Kreis von Angebot und Nachfrage getreten. Zum Teil ist die Landwirtschaft mit dem Angebot von Wintergerste neuer Ernte aufgetreten, zum Teil hat die Mälzerei- und Brauereiindustrie Kaufwünsche für Industriegerste neuer Ernte angemeldet. Dieses Marktgeschäft steht einstweilen noch stark im Zeichen des Tastens nach dem Preis. Natürlich ist mit dem gegenwärtigen Höchstpreis von 36,— DM je dz für Futtergerste und 38,— DM für Industriegerste die Preisbasis an sich gegeben. Man darf auch feststellen, daß die Abschlüsse, soweit sie bisher zustande gekommen sind, sich auf dieser Grundlage bewegen. Marokko- und Irak-Gerste werden auf unveränderter Preisbasis offeriert. Weitere Preisrücksetzungen sind nicht mehr erfolgt, wenn allerdings auch gesagt werden muß, daß es zu nennenswerten Verkäufen kaum gekommen ist. Marokkogerste wird zum Preise von 46,— DM je dz ab rheinischer Station gehandelt, Irakgerste notiert 44,— bis 44,50 DM je dz ab rheinischer Station. Mais ist weiter vernachlässigt, die Preise sind weiter gedrückt. Mandschurischer Mais wurde bereits mit 48,75 DM je dz ab Duisburg verkauft, und USA-Gelbmais konnte schon mit 46,80 DM je dz gekauft werden. Weißer Ostafrika-Mais liegt mit 45,— DM und Angola-Mais mit 45,80 bis 46,— DM je dz im Markt. Die Umsätze sind sehr klein. Die Landwirtschaft kauft so gut wie nicht, lediglich die Mischfutterfabriken treten als Käufer kleinerer Maismengen auf. Kleie hat ihre schwache Tendenz der vorigen Woche wieder aufgegeben und notiert heute wieder fester. Hier wird eine Wirkung der Rede des Bundesernährungsministers Niklas in dieser Woche vor den westfälischen Bäckern abzulesen sein. Niklas hatte die nochmalige Einschränkung der Mehltypen und eine höhere Getreideausmahlung angekündigt, um auf diese Weise etwa 250 000 t Brotgetreide im neuen Wirtschaftsjahr einzusparen. Bei Roggen- wie bei Weizenmehl sollen die hellen Typen in Fortfall kommen, bei Roggenmehl die Type 1370 und bei Weizenmehl die Type 630. Statt dessen soll die hellste Roggenmehltype 1450 und die hellste Weizenmehltype 1050 werden. Im übrigen aber beurteilte der Minister die Aussichten der Brotgetreideversorgung für das nächste Jahr keineswegs ungünstig. Die Schwierigkeiten liegen lediglich darin, daß die Getreidelieferungen frühestens im Januar verfügbar sein werden, so daß wir bis dahin auf die eigene Ernte und auf die Imparte zurückgreifen müssen, die wir am außeramerikanischen Markt kaufen können. Sehr schwierig gestaltet sich aber die Einfuhr von Futtergetreide. Hier haben wir nach dem heutigen Stand der Voraussicht ein Defizit von fast 2 Mill. Tonnen.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. (Eigenbericht) Erdbeeren, Freiland 61,2 bis 80,6, Stachelbeeren, unreif 13,5—15,5, Stachelbeeren, reif 20—24,7, Süßkirschen 42,5—59,2, Sauerkirschen 38,7—42,1, Spargel 1 165,4—175, Kopfsalat, Sommer, 100 Stck., 3—6,6, Rhabarber 1,3—1, Weißkohl 5,2—7,5, Spitzkohl 6,4—6,6, Wirsingkohl 6,4 bis 6,6, Blumenkohl 1, 100 Stck., 28,5—36,5, Blumenkohl 2, 100 Stck., 19,6—25,6, Kohlrabi, 100 Stck., 8,7 bis 10,1 Möhren m. K., 100 Bd., 13,6—15,4, Erbsen 35,9—44,6, dicke Bohnen 14,6—20,2, Zwiebeln 10 bis 11,5, Petersilie 3,2—5,3, Schnittlauch 2—3,6, Frühkartoffeln 13,1—8,8. Nächste Versteigerung 25. 6.

Straelen. (Eigenbericht) Erdbeeren, Freiland 44 bis 67, Stachelbeeren, unreif 12—14,5 Süßkirschen 30—44, Spargel 1 147—171, Spargel 2 133—149, Spargel 3 80—93, Kopfsalat, Sommer, 100 Stck., 1—6, Spinat, Sommer, 17, Treibsalatgurken, 100 Stck., 21,3 bis 45, Weißkohl 6—4, Wirsingkohl 7—7,3, Blumenkohl 0, 100 Stck., 40—45, Blumenkohl 1, 100 Stck., 32—41, Blumenkohl 2, 100 Stck., 21—25, Blumenkohl 3, 100 Stck., 9—11, Kohlrabi, 100 Stck., 7—13,6, Möhren m. K., 100 Bd., 20—26. Buschbohnen, grün, Treib, 61—77, Stangenbohnen, Treib, 78, dicke Bohnen, Treib, 14—15,5, Tomaten, Treib, 76. Nächste Versteigerung 25. 6.

Rheinisch-Westfälische Börse

	22. 6.			22. 6.			22. 6.
DM-Anleihen		Felten & Guilleaume	72½ G	Waggon Uerdingen	80 b
6% Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100 bG	Ford-Werke	87 b	Wasserw. Gelsenkirchen	91 bG
3½% Wiederaufb.-Anl. 1949	— G	Gerresheimer Glas	— G	Westd. Kaufhof	90 G
5% Rhein. Girozentr. Pfbr.	98 G	Gladbacher Wolle	— G	Wintershall	67 G
5% dgl. K.-O.	98 G	Th. Goldschmidt	54 G		
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfbr.	98 G	Harpener Bergbau	91 B	**Bank-Aktien**	
5% Westboden-Pfbr.	98	Hein, Lehmann	107½ G	Commerzbank	36 G
		Hoesch	74½ G	Deutsche Bank	36¼ b
Pfandbriefe		Kabelwerk Rheydt	75 bB	Dresdner Bank	36½ G
Rhein. Girozentrale	8 G	Klöckner	84½ B		
Rheinprov. Landesbank	8 G	Lossenhausenwerk	90 G	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**	
Rh.-Westf. Boden-Credit	6¼ bG	Mannesmann St.-A.	77 b		
Westd. Bodenkr.-Anstalt	6½ bG	Mannesmann V.-A.	—	Eisenhütten	67
		Mülheimer Bergw. V.	87 G	Gutehoffnungshütte	86¼
Industrie-Aktien		Rhein. Braunkohlen	123 G	Paris Isb.-A.	49 B
		Rheinmetall-Borsig	26½ G	Rhein. Kunstseide	77½
Accumulatoren	147 G	Rhein. Stahlwerke	— b	Rhein. Zellwolle Isb.-A.	78
AEG	33½ B	RWE	92 b	Ver. Westd. Waggon	59
Allg. Hoch- u. Ingb.	38 G	Salzdetfurth	77 b		
L. P. Bemberg	—	Schiess AG	— b	**Kuxe (Mittelkurse in DM)**	
Burbach Kali	— G	Schwabenbräu	—		
Daimler Benz	—	Siemens & Halske St.-A.	54½ b	Constantin d. Gr.	3550
Demag	—	Stolberger Zink	—	Diergardt Mevissen (P)	5150
Deutsche Erdöl	85 bB	Ver. Glanzstoff	—	Heinrich	6750
Dortm. Aktien-Brauerei	50 B	Ver. Stahlwerke	67¼ b	Langenbrahm	1650
Dortm. Union-Brauerei	55½ B	Ver. Dt. Nickel	114	Wintershall	8700
Feldmühle	97 b			(P = Freiverkehr)	

Zunächst 8 Kohlenkerngesellschaften

Neue Durchführungsverordnungen für den Steinkohlenbergbau

Düsseldorf. (Eigener Bericht) Nachdem vor einigen Wochen Durchführungsverordnungen zum Gesetz 27 für die Neuordnung der Stahlindustrie erschienen sind, werden jetzt auch die Durchführungsverordnungen der Hohen Kommission für die Neuordnung des Kohlenbergbaus bekannt. Hierin wird bestimmt, daß zunächst acht Kohlenkerngesellschaften von der Alliierten Kohlenkontrollgruppe, Essen, gegründet werden sollen. Es handelt sich hierbei um jene Zechen, für die eine Verbindung mit den Stahlkerngesellschaften vorgesehen ist.

In der Durchführungsverordnung sind folgende sieben Kohlengesellschaften aufgeführt: 1. Kokerei Alma, Zechen Pluto und Holland (zur Kerngesellschaft Eisenwerke Gelsenkirchen, Mülheim und Gußstahlwerk Gelsenkirchen), 2. Zechen Hansa — Westhausen, Adolf von Hansemann und Kokerei Tremonia (Hüttenwerk Hoerde — Dortmunder Union), 3. Zechen Kaiserstuhl I und II, Fürst Leopold-Baldur (Westfalenhütte usw.), 4. Steinkohlenbergwerke Victor Ickern (Klöckner-Komplex), 5. Zechen Westende — Friedrich Thyssen 4/8 und 2/5 (Ruhrort-Meiderich), 6. Zeche Beeckerwerth, Kokerei Friedrich Thyssen 3/7 (August Thyssen-Hütte), 7. Steinkohlengewerkschaft Rossenray, Fried. Krupp Bergwerke Essen (Rheinhausen). Über die achte Gesellschaft ist noch nicht entschieden worden. Es dürfte sich um die Kohlenbasis handeln, die dem Bochumer Verein zuerkannt werden soll. Außerdem ist in den Durchführungsverordnungen festgelegt, daß keine Personen, die als Treuhänder der Bergwerksgesellschaft bestimmt sind, maßgebliche Positionen in anderen Bergwerks- oder Stahlgesellschaften einnehmen dürfen.

Gerresheimer Glas 4% Dividende

Düsseldorf. Wie wir aus Verwaltungskreisen der AG der Gerresheimer Glashüttenwerke hören, wird der für den 24. Juli einberufenen ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 4% für 1950 vorgeschlagen werden. (Für das vorausgegangene etwa 1½ Jahre umfassende Geschäftsjahr wurden gleichfalls 4% verteilt.) Der Geschäftsgang wird als gut bezeichnet.

Berlin. (VWD) Westberliner Wechselkurs von 22. 6.: 1 Westmark = 4,40 bis 4,60 Ostmark.

Der Tarn-Anzug



„Red mir bitte nicht dazwischen! Ich bin auf's Finanzamt bestellt!"



Der Strumpf im Wandel der Zeit

Kennen Sie Cupresa-Kupferseide, die edle Chemiefaser, aus der namhafte Strumpffabriken die zartseidigen, feinmaschigen „CUPRESAS" wirken? Ihre Fersen und Spitzen sind mit Perlon verstärkt und halten daher besonders lange. In den Schaufenstern des Strumpfhauses Bornemeyer sehen Sie in einer reizvollen, künstlerisch gestalteten Schau, wie sich der Strumpf im Laufe der Jahrhunderte entwickelte zu den schönen Strümpfen aus CUPRESA. Lassen Sie sich aber auch ganz unverbindlich eine Auswahl mit Perlon verstärkter Cupresa-Strümpfe vorlegen. Sie werden auch Ihnen gefallen.



STRUMPFHAUS
Bornemeyer
Gegenüber Opernhaus
DÜSSELDORF ALLEESTRASSE 19
DETMOLD • HORN-BAD-MEINBERG

Mit BEA nach Berlin



täglich ab
DÜSSELDORF
8.00 16.40 u. 18.20
Flugdauer 130 Minuten
hin u. zurück (8 Tg. gültig) DM 192.—
außerdem 3x tgl. nach LONDON
Näheres durch alle Reisebüros
BRITISH EUROPEAN AIRWAYS
DÜSSELDORF, Wilhelmplatz 3/8, Rheinbahnhaus, Tel.: 2 00 01

Möbelhaus Ernst Weiss
Das Fachgeschäft für gute Möbel
SCHEURENSTRASSE
Ecke Graf-Adolf-Straße
In jeder Preislage eine besondere Leistung
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Besichtigen Sie meine 8 Fenster
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Anbaumöbel
Herrenzimmer
Küchen
Doppelbettcouches
Kleiderschränke
2-, 3- und 4-türig

Büro- und Organisationsmöbel
seit 1919
anerkannt bestgepflegter Fabrikation
Pape & Rohde Oststr. 128/32 Tel. 13141/43
BÜROBEDARF · BÜROMASCHINEN

„Heinzelmann"
Teppichwerkstatt
reinigt u. repariert, Spez. Orient
Tel. 60218 · Goethestr. 26



Bechstein-Flügel
neuwertig
preisgünstig
Klaviere
gut erhalten
ab DM 300.—
Harmonien günstig
Pianohaus Braun, Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 72, Nähe Bahnhof
Telefon 2 33 85

Süffige Weine billig
direkt von der Mosel

	DM
1950 Ediger Hasensprung	1.50
1950 Ediger Osterlämmchen	1.80
1950 Ediger Pfaffenberg, nat.	2.00
1950 Ediger Elzogberg, natur	2.20
1950 Ediger Feuerberg, natur	2.40
1949 Edig. Osterlämmchen, nat.	3.20
1949er Ediger Feuerberg, nat.	3.50
1940er Ediger Feuerberg, nat.	4.00

Schreiben Sie noch heute.
Weingut Reinh. Servaty
Ediger a. Mosel



1. FC M.Gladbach in Neuß

Nach geschafftem Aufstieg erste Bewährungsprobe gegen den VfR 06 Neuß

Schneller als erwartet stellt sich die Ligamannschaft des FC Gladbach, nachdem am vergangenen Sonntag gegen die SV Weißenberg mit einem hohen 7:2 die Gruppenmeisterschaft und damit der Aufstieg in die Amateurliga sichergestellt wurde, in Neuß vor. Wenn man im vorsonntäglichen Spiel auch feststellen konnte, daß sich die Gladbacher zur Zeit in einer vorzüglichen Verfassung befinden und für jede Mannschaft ein nur schwer zu nehmendes Hindernis darstellen, so werden die Blau-Weißen am Samstag im Neußer Stadion doch auf einen Gegner treffen, der sich keinesfalls mit 7:2 geschlagen geben wird, vielmehr selbst darauf aus ist, einen Sieg zu erspielen.

Dieses Freundschaftsspiel dürfte gewiß beim Neußer Fußballpublikum ein starkes Echo finden, denn man ist doch darauf gespannt, wie die Rasensportler gegen den 1. FC abschneiden, nachdem die Weißenberger am vergangenen Sonntag im Entscheidungsspiel mit 7:2 böse unter die Räder kamen. Nur zu selbstverständlich dürfte es sein, daß die Gladbacher mit ihrem allerbesten Aufgebot erscheinen, denn sie wollen es doch tunlichst vermeiden, bereits im ersten Spiel gegen einen Amateurligisten eine Niederlage zu beziehen.

Die Neußer Rasensportler haben mit der Verpflichtung dieses Gegners in zweierlei Beziehung keinen schlechten Griff getan, denn erstens dürfte es ein volles Haus im Stadion geben, und zweitens hat die im Schwedenspiel ausprobierte Mannschaft noch ein weiteres Mal in dieser Saison Gelegenheit, sich einzuspielen und zu festigen. Die Gladbacher dürften gerade für das letztere der rechte Gegner sein und den Grünhemden keinesfalls etwas schenken. Viel wert ist es für die Rasensportler auch, daß sie ihren neuen Gegner der kommenden Meisterschaftssaison schon jetzt kennenlernen und sich rechtzeitig darauf einstellen können.

Beide Mannschaften in bester Besetzung antretend, dürfte es Samstag abend 18 Uhr an der Hammer Landstraße ein sehr aufschlußreiches Treffen geben, dessen Ausgang vollkommen ungewiß ist.

Sportler gehen zum Zeughaus

Prälat Wolker hält Festrede zur Sportwoche

Der Stadtverband für Leibesübungen Neuß weist nochmals darauf hin, daß anläßlich der Eröffnung der Neußer Turn- und Sportwoche heute abend um 20 Uhr im Zeughaus ein Festakt stattfindet, auf dem Prälat Ludw. Wolker die Festrede hält.

Müntefering Obmann

Im Lokale Wüsthoff in Grevenbroich fand eine Tagung der Schiedsrichtervereinigung des Kreises statt, in der die Wahl eines neuen Kreis-Schiedsrichter-Obmannes als Hauptpunkt auf der Tagesordnung stand. Hierzu wurde der Schiedsrichter Antonius Müntefering vom VfR Neuß gewählt. Der bisherige Obmann Merheim wurde auf Vorschlag seines Nachfolgers und auf Grund seiner großen Verdienste um die Schiedsrichterarbeit zum Ehren-Kreis-Schiedsrichter-Obmann ernannt.

Jugend im Zeichen der Jubiläums-Sportwoche

Festliche Eröffnung - Dichtgedrängte Fülle von Veranstaltungen - Querschnitt durch alle Sportarten

Die in der Zeit vom 23. Juni bis 1. Juli stattfindende Neußer Jubiläums-Turn- und Sportwoche, die vom Stadtverband in Verbindung mit den einzelnen Vereinen durchgeführt wird, bringt einen Querschnitt durch alle Sportarten und ist in ihrem Programmaufbau ganz dazu angetan, werbend für den Sport zu wirken. In ununterbrochener Reihenfolge wird der technische Ausschuß, unter der vorbildlichen Leitung von Arthur Glittenberg, an jedem Tag ein vollkommen neues Programm abrollen lassen, welches den interessierten Kreisen allzu deutlich vor Augen führen dürfte, wie vielseitig und ungeheuer wichtig der Sport für die körperliche Ertüchtigung der Jugend ist. Darum ist es auch nur zu verständlich, daß der erste Tag nach der feierlichen Eröffnung gleich der Jugend gilt, die im Laufe eines Tages dem Stadion das Gepräge aufdrücken wird. Mit Ausnahme des Dienstags hat jeder einzelne Tag seinen besonderen Höhepunkt, der jeweils seine Zugkraft auf das Publikum nicht verfehlen wird.

Und so wollen wir denn zu Beginn der Jubiläums-Turn- und Sportwoche das Geleitwort des Innenministers Dr. Flecken in den Vordergrund stellen, welches lautet: „Von ganzem Herzen wünsche ich allen unseren Neußer Sportlern, daß sie durch beachtliche Leistung in der jeweiligen Sparte ihrer Sportbetätigung zeigen, daß sie die hohen und höchsten Qualitäten einer echten Sportjugend besitzen. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung geht, brauchen wir uns um diese von uns geliebte Jugend weniger Sorge zu machen, als manche mahnende Stimme dartut."

Während Samstag abend im Zeughaus die feierliche Eröffnung durch den Festredner Prälat Wolker stattfindet, beginnen die sportlichen Wettkämpfe Sonntag vormittag, und zwar mit den Kämpfen um die Stadtmeisterschaft im Tischtennis, Billard und Tennis.

Einzel, Doppel und Mixed im Tennis

Wohl selten liefen nach erfolgter Ausschreibung so zahlreich die Meldungen zu den Stadtmeisterschaften im Tennis ein wie in diesem Jahr. Gespielt wird wie bisher in mehreren Klassen, und es ist sehr schwer, bei der Fülle der Spiele und der dabei zu erwartenden Ueberraschungen die Sieger in den einzelnen Klassen vorauszusagen. Da sich die Spiele über eine volle Woche hinziehen, ist mit der Ermittlung der Stadtmeister am nächsten Sonntag zu rechnen.

Siegerehrung der Tischtennisspieler bei Neidhöfer

Zu gleicher Zeit mit den Freunden des weißen Sports beginnen auch die Tischtennisspieler mit der Ermittlung der Meister. Von morgens 8.45 Uhr ab wird es in der Weingartschule heiß hergehen, denn in allen Klassen ist der Leistungsunterschied derart gering, daß es ein Wagnis wäre, die Sieger vorauszusagen. Insgesamt gingen 120 Meldungen ein, so daß es notwendig ist, daß an sechs Platten gespielt wird, damit bis zum Abend die einzelnen Stadtbesten feststehen. Der Höhepunkt der Kämpfe ist gegen 14 Uhr zu erwarten, wogegen die Siegerehrung abends 19.30 Uhr im Restaurant Neidhöfer stattfindet.

Billard-Städtekampf findet nicht statt

Da die Stadtmannschaft Rheydt Mannschaftsschwierigkeiten hat, fällt der angesetzte Billard-Städtekampf aus. Anstelle dieses Kampfes werden die Spiele um die Stadtmeisterschaft, die bereits vor acht Tagen begannen und schon weit fortgeschritten sind, weitergeführt.

Handball-Städtespiel Neuß — Düsseldorf

Hier kam es zu einer ausgezeichneten Paarung, da die Gauklassenmannschaft von Turu Düsseldorf ihre Vaterstadt vertritt. Wenn die Neußer Einheit auch sehr sorgfältig aufgestellt wurde und mit fünf Spielern der TG, vier des VfL und zwei des VfR 06 wirklich die besten Leute zu einer guten Mannschaft zusammengefügt wurden, so ist es doch noch sehr fraglich, ob es zu einem Sieg langt. Turu erkämpfte sich in der vergangenen Saison einen guten Mittelplatz, ist sehr spielstark und wird den Neußern spielerisch überlegen sein.

Jugend mit buntem Rasen, Fuß- und Handball

Das Hauptprogramm des Sonntags bestreiten die Jugendlichen aller Neußer Vereine. Wir gehen kaum zu weit, wenn wir sagen, daß gerade diese Jugendveranstaltungen des Sonntags dazu angetan sind, werbend für den Sport zu wirken. Selbst der Einlauf, nach der Eröffnungsansprache des 1. Vors. Versteyl, wird ein buntbewegtes, aber sportlich diszipliniertes Bild bringen, und erst recht die sich hieran anschließenden leichtathletischen Uebungen, die erfreulicherweise von fast allen Neußer Rasensportvereinen gemeldet wurden. Im Rahmen dieser Jugendveranstaltung findet auch der Endkampf um die Fußball-Stadtmeisterschaft der A-Jugend zwischen VfR 06 und TuS Reuschenberg statt.

Hockey-Städtespiel auf neuem Feld im Stadion

Es dürfte sehr schwer gewesen sein, für die Neußer Mannschaften noch Spielabschlüsse zu tätigen, denn schließlich ist die Hockeysaison vorbei, und alles konzentriert sich auf Tennis. Trotz aller Schwierigkeiten haben sich aber die M.Gladbacher (HTTC) zur Verfügung gestellt und werden in allen drei Spielen das stärkste Aufgebot stellen. Wenn man der Jugend reelle Siegeschancen einräumen kann, so ist dies bei den Damen und Herren sehr gewagt, da die Gladbacher zu den stärksten niederrheinischen Mannschaften zählen.

Erstmalig Jiu-Jitsu- und Judo-Vorführungen in Neuß

In der diesjährigen Sportwoche kommen erstmalig auch diese beiden neuartigen Sportarten zu Wort. Im Rahmen des sonntäglichen bunten Rasens werden Jiu-Jitsu-Vorführungen bestimmt ein interessiertes Publikum finden, ebenso die Stadtmeisterschaften im Judo und Ringen, die Donnerstag 19 Uhr in der Weingartschule ausgetragen werden. Anmeldungen bis 25. 6. bei Franz Giersch, Kapitelstraße 47.

Programm der Turn- und Sportwoche

Samstag, den 23. Juni 1951

20.00 Uhr **Feierliche Eröffnung der Turn- und Sportwoche im Zeughaus.** Festredner: Prälat Wolker, Präsidialmitglied des Landessportbundes.

Sonntag, den 24. Juni 1951

9.00 Uhr Beginn der Tennisspiele um die Stadtmeisterschaft. (Stadion.)
9.00 Uhr Beginn der Spiele um die Tischtennis-Meisterschaft. (Weingartschule.)
10.00 Uhr Billard-Stadtmeisterschaft. (Restaurant Pescher, Further- Ecke Annostraße.)
11.00 Uhr Handball-Städtespiel im Stadion.
Große Jugendveranstaltung im Stadion
14.45 Uhr Antreten sämtlicher Jugendsportler auf dem Stellplatz im Stadion.
15.00 Uhr Einmarsch der Jugendsportler. Ansprache des 1. Vorsitzenden Josef Versteyl. Gemeinsames Lied der Teilnehmer „Wann wir schreiten Seit' an Seit".
15.15 Uhr Ablauf der Jugendsportler.
15.15—15.30 Bunter Rasen der Mädel.
15.30—15.35 4×100-m-Staffel mannl. Jugend Klasse A u. B.
15.30—16.00 Basketballspiel Tgd. Neuß — ATV Düsseldorf.
15.35—15.40 8×75-m-Staffel für Schüler.
15.40—16.20 Fußball-Endspiel um die Stadtmeisterschaft der Jugendklasse A.
15.50—16.20 Handballspiel der Jugend-Stadtmannschaft Neuß — Düsseldorf.
16.20—16.25 4×100-m-Staffel weibliche Jugend. 800-m-Lauf für männliche Jugend.
16.25—16.40 Bunter Rasen für männliche Jugend.
16.40—17.20 Fußball-Endspiel der Jugendklasse A.
16.40—17.10 Handballspiel der Jugendmannschaft Neuß — Düsseldorf.
17.20—17.30 8×75-m-Staffel für Mädel. 10×½-Runden-Staffel.
Hockey-Städtespiel auf dem Nebenfeld im Stadion.
16.15 Uhr Jugend Neuß — M.Gladbach.
17.30 Uhr Herren Neuß — M.Gladbach.
18.45 Uhr Damen Neuß — M.Gladbach.
Schwimm-Wettkämpfe in der neuen Schwimmhalle.
16.00 Uhr Beginn des Fünfer-Klubkampfes.
An dem Fünfer-Klubkampf beteiligen sich: Krefeld, Büderich, Stolberg, Neptun Düsseldorf und Neuß.

Schwimmer im Eröffnungskampf

Um den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters

Aus Anlaß der Wiedereröffnung des Neußer Stadtbades wird der Neußer Schwimmverein am Sonntag einen spannenden Fünfer-Klubkampf veranstalten und damit nach neun Jahren wieder zum ersten Male mit einem Dach über dem Kopf vor einheimischem Publikum seine Kräfte messen. Der Neußer Schwimmverein hat es sich nicht nehmen lassen, zu dieser Veranstaltung gute Vereine aus Krefeld, Düsseldorf, Stolberg und Büderich zu verpflichten. Da es sich durchweg um in Schwimmerkreisen bekannte Vereine handelt, die sich durch ihre bisherigen Siege merklich in den Vordergrund schoben, dürften es die Neußer diesmal besonders schwer haben, das Treffen für sich zu entscheiden. Es ist noch vollkommen offen, wer den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Neuß mit nach Hause nimmt.

Krefeld 09 und Neptun Düsseldorf, die neben ihren starken Kraulschwimmern über ausgezeichnete Brustschwimmer verfügen, können sich eine günstige Chance ausrechnen. Gute Aussichten für den ersten Platz haben die Neußer in der 3×100-m-Lagenstaffel mit Hermes, Glawe und Peipe. Sonst werden die Neußer bei den Herren-Staffeln wohl mit den 2. und 3. Plätzen vorlieb nehmen müssen. Allerdings werden die Neußer Mädchen mit einigen Ueberraschungen aufwarten können. Die Damenabteilung des SSV Rheydt wird als Einlage ein Figurenschwimmen demonstrieren, das in seiner eleganten und anmutigen Form vor allen Dingen für das Frauenschwimmen werben soll. Die Neußer Sprunganlagen in der neuen Halle werden die bekannten Kunstspringer Lorenz und Kohlen von Tura Itter-Holthausen, die soeben von einem Lehrgang des Westdeutschen Schwimmverbandes zurückgekommen sind, ausprobieren und das Publikum mit ausgefeilten Sprüngen begeistern.

BV Altenessen in Hoisten

Interessante Freundschaftstreffen kurz vor dem Saisonende

Heute 19.00 Uhr:

Germania Hoisten — BV Altenessen

Der Hoistener Germania ist es gelungen, die bekannte Amateurligaelf aus Essen zu verpflichten, die bestimmt die Freunde technisch guten Fußballs auf die Beine bringen wird. Auch am morgigen Sonntag spielen die Essener noch einmal auf, und zwar treten sie um 16.30 Uhr gegen eine starke Kombination von Hoisten und BV Weckhoven an. Vorher spielen die Schülermannschaften von Hoisten und Weckhoven.

Weißenberg heute in Oberkassel

SSV Oberkassel — Neuß-Weißenberg

Auch dem SSV Oberkassel ist es in diesem Jahr so ergangen wie den Weißenbergern; nur ganz knapp ging diese Mannschaft an der Meisterschaft der Bezirksklasse vorbei. Es wird also in Oberkassel zweifellos zu einem schönen Spiel kommen, das auch in technischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig lassen wird. So schmerzlich die Niederlage der Blauweißen am vergangenen Sonntag auch war, sie wird der Mannschaft doch wohl kaum den Mut zu neuem Anlauf genommen haben. Gerade gegen den alten Bekannten aus Oberkassel kann die Elf beweisen, was noch in ihr steckt. Abstoß 19.00 Uhr.

TuS Grevenbroich — SV Osterath

Im ersten Augenblick wird man annehmen, der TuS hatte es hier mit einem leichten Gegner zu tun. Das Gegenteil dürfte aber das Spiel selbst beweisen. Die Elf aus Osterath hat schon sehr schöne Erfolge gegen führende Einheiten unseres Kreises zu verzeichnen gehabt, darunter einen knappen Sieg über den SV Dormagen. Schon das dürfte genügen, diese sehr spieleifrige Elf aus dem Kreise Krefeld richtig einzuschätzen.

Germania Grefrath — SV Glehn

Der Glehner SV ist am Sonntag Gast bei einem starken Vertreter der 1. Kreisklasse, gegen den er wahrscheinlich in der kommenden Saison zu spielen hat. Der Kräftevergleich zwischen dem Abstiegskandidaten der Bezirksklasse und der Germania dürfte sehr interessant werden.

VfR Büttgen — TuS Reuschenberg

Noch vor 14 Tagen holte der VfR in Reuschenberg ein 2:2 heraus. Es ist durchaus möglich, daß die Büttgener diesmal knapp gewinnen.

Spfr. Büttgen-Vorst — Spfr. Neersen

Schon Sonntag vormittag 11 Uhr tritt die Sportfreunde-Elf gegen die gleichklassige Elf aus der Gladbacher Kante zum Freundschaftsspiel an.

BV Wevelinghoven — VfR 06 Neuß Res.

Die Ballspieler haben die starke Reserve des Neußer Amateurligisten zu Gast. Man muß schon ganz aus sich herausgehen, um gegen die Neußer ehrenvoll zu bestehen.

Spfr. Nievenheim — FC Zons

Die Sportfreunde haben sich hier eine der stärksten Einheiten der 1. Kreisklasse verpflichtet. Man darf gespannt sein, wie sich die Nievenheimer halten werden. Das Spiel findet schon heute statt.

Am Sonntag treten die Sportfreunde dann, ebenfalls auf eigenem Platz, gegen den BC Butzheim zum Freundschaftsspiel an.

SG Holzheim — SV Lohausen

Die Schwarz-Weißen haben sich abermals einen alten Bekannten aus Düsseldorf verpflichtet. Auch diesmal dürfte, besonders in technischer Hinsicht, ein schönes Spiel zustandekommen. Die Lohausener spielten in der verflossenen Saison in der Bezirksklasse Düsseldorf, aus der sie in die Kreisklasse abstiegen.

SV Neurath — SV Jackerath

Die Neurather werden dieses Spiel gegen den Meisterschaftsgegner nicht auf die leichte Schulter nehmen dürfen. Die Jackerather haben schon des öfteren durch ihren großen Eifer überrascht.

Morken-Harff — BC Noithausen

Gegen einen Sieg des BC wäre an sich nichts einzuwenden, doch darf dieses Spiel durchaus nicht leicht genommen werden. Normalerweise müßte sich die größere Erfahrung der Noithausener klar durchsetzen.

Jugend in Wevelinghoven

In Wevelinghoven finden morgen die Pokalendspiele der Erft- und Niersgruppe statt. Es stehen sich gegenüber: B-Jgd. BV Gustorf — FC Orken und A-Jgd. Glehn — Neurath.

Kapellen startbereit zum 4. Bezirksturnfest

Samstag Bezirksbestenriege bei Broich - Sonntag Kämpfe und Festzug

Der Bezirk IV (Turngau Gladbach), der u. a. auch elf Vereine des Turnkreises Grevenbroich umfaßt, wird Sonnabend und Sonntag das Kapellener Stadion mit seinen Turnern und Leichtathleten beleben. Man kann mit großer Befriedigung feststeien, daß der sportliche Sektor Leichtathletik und Turnen einen kometenhaften Aufschwung genommen hat, und auch leistungsmäßig werden unsere Kreisvertreter beweisen, daß sie mit dieser gesunden Entwicklung Schritt gehalten haben. Ebenso gibt die zahlenmäßige Entwicklung, besonders bei den Jugendlichen, zu den schönsten Hoffnungen Anlaß. Nicht von ungefähr hat man den rührigen TV Jahn 06 Kapellen mit der Ausrichtung dieser Veranstaltung betraut. Hat das prächtige Kapellener Erftstadion gerade in jüngster Zeit viele sportliche Großveranstaltungen gesehen, so dürfte das bevorstehende Fest der Turner nicht an letzter Stelle stehen. Namen wie Architekt Dr. Metzner (Hochneukirch), Philipp Diefenthäler, Studienrat Bohmann (beide Grevenbroich) und Jakob Lüttgen (Gustorf) sind neben den erfahrenen Kräften des TV Jahn Bürge dafür, daß alles fachmännisch und reibungslos verlaufen wird.

Das Bezirksturnfest wird am Sonnabend durch einen Festakt im Saale Broich (20 Uhr) eingeleitet. Es tritt die Bezirksbestenriege mit Reck-, Barren-, Pferdübungen und Bodengymnastik auf den Plan, eine Schau, die hervorragende turnerische Leistungen verspricht. Außerdem werden noch Volkstänze und Sondervorführungen einzelner Vereine gezeigt. Die programmatische Aufgabe der deutschen Turnbewegung wird Dr. Metzner in einer Rede darlegen.

Nach den Sonntag 6 und 8 Uhr abgehaltenen gemeinsamen Gottesdiensten treffen sich um 8.30 Uhr die Kampfrichter im Hotel Glasmacher, wogegen die Wettkämpfe im Stadion pünktlich um 9.30 Uhr gestartet werden. Um 14 Uhr nimmt dann der Festzug bei Broich Aufstellung, um sich eine halbe Stunde später in Bewegung zu setzen. Im festlich geschmückten Stadion werden dann am Nachmittag die Hauptkämpfe gestartet. Sie umfassen leichtathletische und turnerische Vorführungen, Freiübungen der Frauen und Männer und enden mit der Siegerehrung und einer Ansprache des Bezirkssprechers. Zum Abschluß des Festes findet alsdann im Saale Broich ein Turnerball statt.

Zu den Kämpfen auf dem grünen Rasen und der Aschenbahn wird mit der Teilnahme von etwa 350 Turnerinnen und Turnern gerechnet. Diese Zahl dürfte bei zu erwartenden Nachmeldungen noch weit überschritten werden.

Kapellen ist sich der Bedeutung dieses sportlichen Großereignisses bewußt und wird sein schönstes Festkleid anlegen.

Abschluß der Gindorfer Sportwoche

Kranzniederlegung am Grabe des verstorbenen Willi Meuser

Die am vergangenen Wochenende begonnene Sportwoche des VfB Gindorf weist auch heute und morgen noch eine Reihe schöner Freundschaftsspiele auf. Der Höhepunkt des Festes besteht natürlich in dem Turnier-Endspiel zwischen dem FC Orken und FC Neuenhausen. — Nachdem die Sportkameraden der Viktoria Jüchen schon am letzten Sonnabend am Grabe des vor Jahresfrist verunglückten Kameraden Willi Meuser einen Kranz niederlegten, wird man auch diesmal des toten Sportkameraden durch Kranzniederlegung ehrend gedenken.

Heute 18.30 Uhr:

VfB Gindorf — Borussia Königshoven

Die höherklassige Elf aus Königshoven ist in ihrer Spielstärke zu bekannt, als daß man sie noch länger beschreiben sollte. Durch mehrere Turniersiege ist sie auch bei unseren Landvereinen sehr beliebt geworden. Man darf gespannt sein, wie sich der VfB gegen diese Einheit halten wird.

Sonntag:

Um 8.45 Kirchgang und Kranzniederlegung am Grabe von Willi Meuser. — 11.00 Uhr VfB Gindorf A-Jgd. — VfL Neuß A-Jgd. — 13.00 Uhr VfB Gindorf II. — FC Orken II.

14.30 Uhr:

VfB Gindorf — Fortuna Oberaußem

Auch für Sonntag hat sich der VfB einen Gegner aus der Bezirksklasse verpflichtet. Die Gäste spielen in ihrem Bezirk (Düren-Bergheim) eine hervorragende Rolle und werden besonders in technischer Hinsicht ein schönes Spiel hinlegen.

FC Orken — FC Neuenhausen

Das letzte Spiel ist gleichzeitig der Höhepunkt der Sportwoche. Beide Mannschaften konnten am letzten Sonntag ihre Spiele hoch gewinnen. Wird der FC Orken auch dieses Turnier gewinnen? Man wird das Ergebnis abwarten müssen, da auch die Welchenberger den nötigen Ehrgeiz mitbringen werden.

Zweimal gegen den Abstieg

VfB Korschenbroich — SV Rheydt 08

Das am vergangenen Sonntag trotz 120 Minuten Spiels ohne Entscheidung (1:1) gebliebene Spiel gegen den Abstieg in die Kreisklasse findet schon morgen auf dem 1. FC-Platz am alten Wasserturm in M.Gladbach seine Wiederholung. Wird der VfB es diesmal schaffen? Wir würden es den Korschenbroichern schon wegen der großen Anstrengungen, die man in letzter Zeit machte, vollauf gönnen.

TV Korschenbroich — TV Dülken

Auch die Korschenbroicher Turner tragen morgen ihr Spiel gegen den Abstieg in die Kreisklasse aus. Dieses Spiel findet in Viersen statt. Ob es gelingt, die Dülkener Turner noch einmal zu schlagen, muß abgewartet werden. Wir halten einen knappen Korschenbroicher Sieg für möglich.

Sprinterregatta in Dahlhausen

Holzheims Spitzenfahrer sind Lang- und Mittelstreckenexperten, darum stehen die Aussichten für die Kurzstreckenregatta am Sonntag in Dahlhausen unter einem weniger günstigen Stern. Lediglich die Besetzung Stoboy-Krüll ist auf der 500-m-Strecke erfahren genug, um einen Sieg mit nach Hause zu bringen.

Die Frauen-Senioren, wie die Jugend ihre gewöhnliche Strecke fahrend, stoßen erstmalig in diesem Jahr auf ihre stärkste Konkurrenz. Der Zweier mit Toschka/Schlebusch, der Vierer mit Toschka/Schlebusch/Manleitner/Bungarts und Schlebusch im Einer werden, nach den Trierer Erfolgen zu urteilen, mindestens einen zweiten Platz belegen können. Manleitner und Bungarts sind in ihrer Klasse stark genug, einen weiteren Sieg an ihre Erfolgskette zu reihen.

Bei den Männern starten: Esser im Einer und Stoboy/Bach/Schlupp/Esser im Vierer, allerdings diesmal mit weniger Hoffnung, da hier eine vollkommen neue und nie gefahrene Strecke vor ihnen liegt. Aehnlich ist es bei den Junioren, wo höchstens der Vierer (Cöln, Froitzheim, Heimann, Krüll) bei seiner Stärke und Spurtbegabung sich auch auf der Kurzstrecke behaupten könnte.

Vor dem Wurfkreis

TuS Dormagen in Köln-Rodenkirchen

Wieder einmal nimmt der rührige TuS an einem größeren Handballturnier teil, das in Rodenkirchen zum Austrag kommt. Da die Auslosung der zahlreich gemeldeten Mannschaften erst am Sonntag erfolgt, kann man noch keine Prognosen stellen.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 24. 6. — Johannes der Täufer — 6. Sonntag nach Pfingsten — 29. 6. Peter und Paul

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30 Kom. der Frauen, 8.30 Kindermesse mit Predigt, 9.30 Hochamt, 11 mit Predigt, 12 Christenlehre u. Andacht für alle Kinder. 18 Abendmesse mit Litanei und Segen. Krankenwoche: Kpl. Bormacher. Werktags Herz-Jesu-Andacht meist in Verbindung mit der Messe um 7.45.

St. Marien. Hl. Messen um 6, 7 m. Kom. der Frauen u. Mütter, 8, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15, 14 Christenlehre, 18 Andacht. Werktags: 6.15, 7, 7.45 u. 8.30. Jeden Morgen ist in Verbindung mit der hl. Messe um 7 Uhr Herz-Jesu-Verehrung und Segen. Mittwoch: 7 Segensmesse der Frauen und Mütter. Donnerstag: 6.15 Pfarrjugendmesse. Freitag: Peter und Paul, Messen wie sonntags, 18 Abendmesse. Samstag: 18 Salveandacht, 19.15 kirchl. Abendgebet. Krankenwoche hat Kpl. Potthoff, Marienkirchplatz 42.

Hl. Dreikönige. Komm. der Frauen und der Mädchen des 6., 7. und 8. Schuljahres. 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 (Hochamt), 11. 12 Christenlehre d. Oberstufe, 14 d. Unterstufe, 18.30 Pfarrandacht. Werktags: 6.30, 7.30 u. 8.15. Dienstag 20 Bibellesung, Mittwoch 8.15 Frauenmesse mit Ansprache u. Segen, Donnerstag 6.30 Jugendmesse. Freitag Petrus u. Paulus. Der Gottesdienst wie sonntags, 20 Uhr Abendmesse. Samstag 19.30 deutsche Komplet. Beichtgelegenheit: Samstag von 15 bis 19 Uhr. Krankenwoche Kaplan Vollmer, Fringsstraße 5.

St. Josef. Hl. Messen: 6.30, 8 Kommun. der Frauen 9, 10 Hochamt, 11. Christenlehre 14, Pfarrandacht 17. Mittwoch 8 Segensmesse für Frauen. Donnerstag 7.15 f. Vermißte u. Gef., 17 Beichtgelegenheit. Freitag, Petrus u. Paulus, Messen wie sonntags, 19 Abendmesse. Samstag 15 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Elisabeth. Hl. Messen: 6.30, 7.30 Kommun. der Frauen und Mütter, 8 Hl. Messe in Selikum, 9 Kindermesse, 10 Deutsche Singmesse, 11.30 Andacht. Montag: 6.30 Hl. Messe (Kirche und Klösterchen), 8 Schulmesse. Dienstag 6.30 Hl. Messe (Kirche), 7 Hl. Messe (Selikum), 8 Schulmesse. Mittwoch: 6.30 Messe (Kirche), 6.30 (Klösterchen), 8 Frauen- und Müttermesse mit Ansprache. Donnerstag: 6.30 Hl. Messe (Kirche und Klösterchen), 8 Schulmesse. Freitag, Peter und Paul: Hl. Messen: 6.30, 7.30, 8 (Selikum), 9 Kindermesse, 10 Deutsche Singmesse, 11.30 Andacht, 19.30 Abendmesse. Samstag: 6.30 Hl. Messe (Kirche und Klösterchen), 8 Schulmesse, 15 Beichtgelegenheit der Schulmädchen. 19 Deutsche Komplet.

St. Barbara. Kommunionsonntag der Frauen und Mütter. 7.30 Betsingmesse und Komm. der Frauen und Mütter mit Predigt. 9.30 Betsingmesse mit Predigt. 11.30 Christenlehre und Andacht für Schulkinder, 17 Andacht zu Ehren des hl. Johannes. Montag 7.15, Dienstag 7.30 Schulmesse, Mittwoch 7.15, Donnerstag 8.30. Freitag, Peter und Paul, Messen wie an Sonntagen: 7.30 und 9.30 Betsingmesse. 19 Abendmesse, besonders für die Berufstätigen. Samstag 7.15, 18 Uhr Salveandacht.

St. Konrad. Hl. Messen: 6 Alexianer, 6.55 Rektorat m. Kom. der Frauen, 7.55 Klostergemeinde, 9 Kinder, 10 Deutsche Singmesse. Andachten: 1.45 Kloster, 2.30 Kinder mit Christenlehre. In der Woche: Hl. Messen 6, 7.30, Dienstag und Donnerstag 6 Segensmesse, 7.30 Schulmesse. Donnerstagnachmittag 5—7 Beichtgelegenheit. Freitag, Peter und Paul, hl. Messen und Andachten wie sonntags. — Samstag Beichtgelegenheit 3—7. — Wer im Monat Juni die Herz-Jesu-Verehrung geübt hat, kann am Freitagnachmittag und am Samstag den sogen. Toties-quoties-Ablaß beim Besuch einer Kirche gewinnen.

Evangelische Gottesdienstordnung

4. Sonntag nach Trinitatis

Christuskirche. Samstag, 23. 6.: Wochenschlußgottesdienst 19 Uhr Pf. Schmidt.

Christuskirche: 9.30 Pf. Bredo. — Glehn 10 Kinder. 16 Gottesdienst Miss. Jung. — Erlöserkirche 9.5 Miss. Jung, 10.45 Kinder. — Grefrath 14 Kinder. — Uedesheim 10 Kinder. — Grimlinghausen 9 Kinder. — Rosellen 8.30 Pf. Fernau, 9.30 Kinder. — Norf 10 StR. Hellriegel, 10.30 Kinder. — Nievenheim 8 Pf. Köller. — Knechtsteden 9.30 Pf. Köller. — Straberg 11 Pf. Köller. — B.-Vorst 9 Kinder. — Büttgen 11 Kinder. — Kleinenbroich 10 Kinder. — Holzbüttgen 8.30 Pf. Peter. — Kaarst 9 Kinder. 10 Pf. Peter. — Annoschule 11 Kinder.

171 und eine „Diamantene"

Zeppelinstraße feiert heute mit den Eheleuten Emil Gahr 60. Hochzeitstag

Am heutigen Samstag kann in der Zeppelinstraße 10 ein Ehepaar ein Fest feiern, das man wirklich noch zu den seltenen Festen des Lebens rechnen kann. Emil Gahr, 87 Jahre alt, und seine 84jährige Ehefrau Helene geb. Simm begehen in geistiger und körperlicher Frische ihre diamantene Hochzeit. Aeußerst rüstig und emsig, kann der Jubilar, dessen Sohn eine Buchdruckerei übernommen hat, auch heute noch ab und zu nach dem Rechten sehen.

Aus Westpreußen stammend, lebte er bis zu seiner Großjährigkeit in Graudenz und ging dann, wie es dazumal üblich war, und wie es die Jünger der schwarzen Kunst immer hielten, auf Wanderschaft, um etwas von der Welt zu sehen. Ueber 22 Jahre durchstreifte er die Landstraßen Deutschlands und Oesterreichs und wurde schließlich in Warnsdorf im Sudetengau seßhaft, wo er seine Frau kennenlernte und heiratete. Die glücklichsten Jahre ihres Lebens verbrachten sie in der alten Kaiserstadt Prag. Nach 23 Jahren aber zog es sie wieder in die Urheimat, wo der Jubilar sich eine eigene Druckerei einrichtete. Da sie damals für Deutschland optierten, mußten sie ihre Heimat aufgeben und zogen an den Rhein nach Duisburg, eine Stadt, die der Jubilar schon einmal auf der Wanderschaft streifte. Der kleinen Existenz, mit der er hier wieder anfangen mußte, folgte 1926 die Uebernahme eines größeren Betriebes in Neuß. Ein weiterer Versuch im letzten Kriege, wieder in Westpreußen Fuß zu fassen, endete mit der Flucht 1945 zum Rhein, wo die Kinder ihnen eine Heimstätte boten.

Nach einem so wechselvollen, an Arbeit, Leid und Enttäuschungen, aber auch Sonnenschein reichen Leben finden die Jubilare heute nun Gelegenheit, im Kreise ihrer Lieben ein Fest zu begehen, das ein treues Zusammenleben in 60 Jahren krönt.



Der Festausschuß der Nachbarschaft hat die ganze Straße, aber ganz besonders das Jubelhaus, prachtvoll ausgeschmückt. Der MGV Teutonia und die Kapelle Jean Schmitz brachten am gestrigen Abend ein Ständchen, und Kinder trugen Gedichte vor. Heute um 9.30 Uhr findet das feierliche Hochamt in St. Marien statt. Anschließend folgen die Gratulanten, denen auch wir uns mit den herzlichsten Wünschen anschließen.

Westdeutschland hat zwei Eisen im Feuer

Vorschlußrunde der Fußball-Amateure mit SC Cronenberg und Troisdorf 05

Wenn alles nach Programm verläuft und auch in der dritten Runde eine Wiederholung erspart bleibt, wird das deutsche Amateur-Endspiel am 30. Juni in Berlin größtes Interesse finden. Der Westen hat noch zwei Eisen im Feuer, aber genau so rechnet man in Norddeutschland mit Bremen 1860 oder im Süden mit dem alten Karlsruher FV, der schon einmal Deutscher Meister war.

Man kann diese erste Amateurmeisterschaft nach dem Kriege als ein Sprungbrett für die kommenden Jahre werten. Zweifellos ist ihre ganze Austragung mit vorwiegend Zweitplacierten der Landesverbände nicht ideal, aber der Versuch mußte gemacht werden. Die Vorschlußrunde:

SC Cronenberg — Bremen 1860
Karlsruher FV — Troisdorf 05

Im Wuppertaler Stadion wird es guten Besuch geben. Cronenberg hat eine sehr stabile Abwehr mit den Repräsentativen Hoffmann, Jäger und Wellner. Daß Bremen in Schröder einen der besten deutschen Stürmer aus dem Amateurlager hat, setzt voraus, daß die Bergischen ihr Spiel auf ihn einstellen. Gelingt es, kann das Endspiel erreicht werden.

Die Leistung des KFV in Sindelfingen hat überrascht. Die Mannschaft wird technisch dem Mittelrheinmeister Troisdorf 05 überlegen sein. Der Gegner hat aber eine sehr stabile Abwehr, die vor allem körperlich hart einsteigt. Man darf gespannt sein, wie sich der Karlsruher Angriff mit so guten Kräften wie Kittlitz I und II durchsetzt.

Die letzte Fußball-Woche . . .

Im Fußball geht es dem Abschluß entgegen. Verschiedene Vereine haben schon Schluß gemacht, wie Fortuna Düsseldorf, die nach dem 9. Juni nicht mehr gespielt hat. In diesen Wochen ist ein anderes Arbeitsgebiet aktuell. Spielerverpflichtungen werden eingegangen. Die neue Spielzeit wird vorbereitet.

Das verlegte deutsche Endspiel gibt dem Fußball am Sonntag noch einen Tag, an dem das private Geschehen in den Vordergrund gestellt wird. Der Westen sieht allerdings mit größtem Interesse den weiteren Endspielen der Amateure entgegen, die durchaus ein deutsches Finale mit westdeutscher Alleinbesetzung möglich machen. Im Pokal steht die Vorschlußrunde vor der Tür. Ob der abgestiegene Duisburger SpV das beachtliche Ziel erreicht?

West-Pokal vor dem Endspiel

Was bisher getan wurde, den West-Pokal volkstümlich zu machen, war vergebens. Solange die großen Paarungen ausbleiben, ein Teil der Vereine wenig Interesse zeigt, werden auch keine Zuschauer kommen. So war es schon im vergangenen Jahre.

Am Sonntag steigt die Vorschlußrunde mit den Paarungen Wanne-Eickel — Duisburger SpV und Hombruch 09 — Meidericher SV. Die Wanner Sportfreunde sind zwar ein nicht zu unterschätzender Gegner, aber der alte Spielverein müßte es schaffen können. In der anderen Paarung ist der Meidericher SV, den plötzlich der Pokalehrgeiz erfaßt zu haben scheint (der 4:0-Sieg über Rot-Weiß Oberhausen deutet darauf hin), Favorit. Ein Endspiel Duisburg gegen Meiderich wäre jedenfalls recht aktuell.

Münsters Generalprobe am Uhlenkrug

Preußen Münster hat sich für den Aufgalopp am Samstag keinen schlechten Partner gewählt. Die Essener Schwarz-Weißen, die nach dem überraschenden Sieg in Aachen am Mittwoch auch den Lokalrivalen Rot-Weiß geschlagen haben, sind vor allem technisch gut genug, um den Endspielteilnehmer ernsthaft zu prüfen. Es wird ein technisch hochstehendes Spiel werden, denn kämpferisch wird sich zumindest Münster zurückhalten müssen.

Nach der erfolgreichen USA-Reise wird man sich in Köln für Eintracht Frankfurt interessieren. Allerdings ist der 1. FC Köln gut genug, einen knappen Sieg herauszuholen. Oberhausens Stadtelf hat anläßlich der Sportwerbewoche eine Mannschaft als Gegner, in der verschiedene ehemalige Oberhausener Spieler stehen, u. a. Jürissen und Juskowiak. Aus dem weiteren Programm sind TSV Hüls — Erkenschwick, FC Lübbecke — TSV Horst und Stadtelf Velbert — Bayer Leverkusen zu nennen.

Borussia Dortmund weilt im Norden. Hannover 96 (Sa.) und Holstein-Kiel sind Gegner, die zweifellos etwas verlangen werden. Auch Schalke 04 geht auf Reisen. Mit Eintracht Braunschweig (Sa.) und Göttingen 05 hat der West-Meister zwei Aufgaben übernommen, die zu beachten sind. Rot-Weiß Oberhausen ist für drei Spiele in Süddeutschland angesagt, u. a. bei Jahn Regensburg, einer zu Hause sehr starken Mannschaft der zweiten Liga.

„Goldene Acht" für 30. Juni

1	DM	1. FC Kaiserslautern — Preußen Münster
2	Pr	Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg
3	Pr	Preußen Dellbrück — Schalke 04
4	Pr	Eintracht Kreuznach — Alemannia Aachen
5	Pr	Hamburger SV — Admira Wien
6	Pr	Werder Bremen — Tennis-Borussia Berlin
7	Po	VfB Neunkirchen — SV Waldhof
8	Pr	Bayer Leverkusen — 1. FC Köln
9	Po	VfL Neckarau — Eintracht Trier
10	Pr	ASV Durlach — 1. FC Pforzheim
11	Po	Phönix Ludwigshafen — SV Wiesbaden
12	Pr	Arminia Bielefeld — VfB Bielefeld

16-1-Sieg der Walter-Elf

Beim Probegalopp für das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft trat der 1. FC Kaiserslautern gegen den ASV Landau mit Hartenstein für den verletzten Adam im Tor und Nationalspieler Otmar Walter als Sturmführer an. Die Tore beim 16:1 (9:1) schossen Basler (6), O. Walter (4), Eckel (3), Wanger, Jergens und F. Walter.

Finnische Sorgen

Finnlands Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1952 in Helsinki sieht sich unerwartet neuen Schwierigkeiten gegenüber, mit denen man nicht gerechnet hat. In Helsinki war man von vornherein darauf eingestellt, daß sich die Teilnehmermeldungen der einzelnen Länder höher als zu den Olympischen Spielen 1948 in London stellen würden. Die große Steigerung der Stärke der Olympiamannschaften bringt für Finnland jetzt jedoch ein Problem mit sich, von dem man noch nicht weiß, wie man mit ihm fertig werden soll. Wie die ersten vorläufigen Anmeldungen erkennen lassen, werden einzelne Länder ihre Mannschaften mit einem großen Stab von offiziellen Begleitern, Trainern und anderen Hilfskräften nach Helsinki entsenden. Großbritannien nannte 192 Teilnehmer, darunter 23 Frauen, kündigte aber gleichzeitig 102 Begleiter (!) und sieben Trainer an. Dänemark stellte die Entsendung von 180 Aktiven in Aussicht, die von 60 Leitern und 59 Trainern begleitet sein werden. Auch die USA, Italien und Belgien haben bereits Voranmeldungen für größere „Begleiter-Trupps" abgegeben.

In Finnland meint man, daß die Bestimmungen für die Olympischen Spiele ein Loch haben. Zwar ist die Zahl der aktiven Teilnehmer begrenzt, nicht aber diejenige der Begleiter und Trainer. Man sieht jetzt die Gefahr, daß von vielen Ländern Begleiter und Trainer in so großer Zahl mitgesandt werden, daß Finnland Schwierigkeiten haben wird, diesen Gästen eine angenehme Unterkunft in Helsinki zu bieten.

Boxender Virtuose im Ring

Berlin erwartet Weltmeister Ray Robinson in der Waldbühne

Die Berliner Waldbühne wird am Sonntag zur Kulisse für eines der größten Ereignisse, das der deutsche Boxsport in diesem Sommer zu bieten vermag. Ob in Paris oder Zürich, in Brüssel oder Antwerpen — wo Weltmeister Ray „Sugar" Robinson in diesen Wochen auch durch die Seile kletterte, gab es ein andächtiges Schweigen vor dem geradezu virtuosen Können eines jungen Negers, der das rauhe Handwerk im Ring zur Kunst erhebt und rundenlang das Verb „boxen" zu konjugieren vermag.

Die gesamte europäische Elite hat diese nahezu einmalige Erscheinung im Ring in wenigen Wochen geschlagen, und das in einer derart überzeugenden Form, daß man den Eindruck gewann, als könne dieser Mann der zwei, wenn nicht drei Gewichtsklassen der Welt fest spielend beherrscht ganz einfach die Uhrzeit und den Platz bestimmen, wann und wo seine Gegner liegen!

Wir erinnern an Boxer von dem Format der Villemain, Luc van Dam, Delannoit oder Jean Stock, die er im Dezember vorigen Jahres vor seinem Frankfurter K.o.-Erfolg über Hans Stretz förmlich durch den Ring jagte. Wir erinnern an Kid Marcel, Jean de Bruin und den Franco-Polen Walczak, die er seit Mitte Mai in Paris, Antwerpen und Lüttich zur Aufgabe zwang, ohne den Eindruck zu erwecken, als käme es ihm darauf an, sie zu zerschlagen.

Gegen diesen Super-Champion, der sie alle beherrscht, die Tanks wie die Tänzer, die Boxer wie die Fighter, die Flitzer im Ring genau so wie die besonders Tapferen, die nur mit fliegenden Fahnen untergehen wollten, gegen ihn will Gerhard Hecht es am Sonntag nun wissen. Der harte Spandauer Tischler ist mit seinen 28 Jahren so stark wie noch nie. Ein Vier-Runden-K.o. über Frankreichs Ex-Europameister Albert Yvel gab ihm das Zutrauen, das er braucht, um gegen Robinson „seine" Chance zu sehen. Hecht will ihn boxen, und so wird er ohne jeden Respekt und mit dem Hunger eines echten Professionals seine Rechte abschießen, von der man sagt, daß sie von niemandem ungestraft genommen werde!

Berlins Sportler werden am Sonntag in der Waldbühne sein, um diesen Kampf zu sehen, vor allem aber, um sich den boxenden Virtuosen im Ring nicht entgehen zu lassen, der in rund 250 Fights nur einmal geschlagen wurde, der als namenloser Walker Smith plötzlich das Gold in seinen Fäusten entdeckte und heute — mit nur 26 Jahren — ein halbes Dutzend Fabriken besitzt, Hauptaktionär einer Brauerei ist und einen Friseursalon unterhält, in dem die Neger von Haarlem sich ihre Haare entkräuseln lassen. Nur zwei Jahre noch will er boxen, um sich dann ausschließlich seinen Geschäften zu widmen.

So ist dieser Super-Champion heute bereits die überragende Persönlichkeit unter den Elite-Boxern des letzten Jahrzehnt. In Paris kämpfte er gegen Kid Marcel für die symbolhafte Gage von nur einem Franc. Den Rest seiner Börse überreichte er Madame Auriol zugunsten eines Krebsfonds. Im gleichen Atemzug aber forderte er für seine freiwillige Titelverteidigung am 10. Juli in London gegen Europameister Randolph Turpin von dem smarten Promotor Bob Solomons kaltschnäuzig die enorme Gage von 30 000 Pfund Sterling oder 360 000 Mark. So sicher und berechnend wie er benahmen sich nur die Koryphäen des Rings, die Dempsey, Tunney, Joe Louis — und Max Schmeling, in ihren besten, ja allerbesten Tagen, als Boxer wie Promoter zu ihren Füßen lagen!

Alfons Gerz

Horst Hermann in Hellersen

Horst Hermann, Nationalmeister im Doppel, mußte die Sportheilstätte Hellersen aufsuchen, um an einem Muskelriß operiert zu werden. Die Behandlung wird voraussichtlich drei Wochen in Anspruch nehmen. Am Wimbledon-Turnier kann Hermann nicht teilnehmen.

SW Barmen oder VfL München?

Deutsche Meisterschaft im Frauen-Handball — Jugend sucht Westmeister

Aus finanziellen Gründen sah sich der DHB gezwungen, das Endspiel und die Begegnung um den dritten Platz in der Deutschen Meisterschaft im Frauen-Handball erneut nach Wuppertal zu vergeben. Ob seine Rechnung aufgeht, wird sich am Samstagabend in Bonn entscheiden, wenn der Westdeutsche Meister Schwarz-Weiß Barmen auf den Titelverteidiger VfL München trifft. Sollten die Barmer Mädel das Finale erreichen, dann wird es am Sonntagmorgen im Höfen zu Oberbarmen großen Besuch geben. Was aber wird, wenn VfL München gewinnt und Schwarz-Weiß Barmen gegen den Unterlegenen der zweiten Zwischenrunden-Paarung, VfV Spandau-Alstertal Hamburg (in Gummersbach), nur um den dritten Platz spielt?

Der Vorjahresmeister VfL München und auch Schwarz-Weiß Barmen haben ihre Stärke im Sturm. So wird wahrscheinlich die Abwehr des Bonner Zwischenrundentreffen entscheiden, die sich besser auf das Spiel des gegnerischen Sturmes einstellt. Kann allerdings der Barmer Sturm die Leistung des Wuppertaler Endspiels von 1949, als VfL München 8:4 geschlagen wurde, noch einmal erreichen, dann wird es für den Titelverteidiger nicht viel zu gewinnen geben.

VfV Spandau und Alstertal Hamburg nehmen nur die Rollen von Außenseitern ein. Jede dieser beiden Mannschaften aber ist vielleicht gerade darum im Endspiel gefährlich, jede möchte die zweite Deutsche Meisterschaft von Schwarz-Weiß Barmen oder VfL München verhindern.

Handball-Jugend in Lintfort

In Lintfort wird um die Westdeutsche Meisterschaft der Jugend gespielt. In der Gruppe I spielen: Duisburger SpV (Niederrhein I), VfL Gummersbach (Mittelrhein I), Eintracht Lütgendortmund (Westfalen II), während die Gruppe II Tus Spenge (Westfalen I), Tus Lintfort (Niederrhein II) und Tus Niederpleis (Mittelrhein II) umfaßt. Am Sonntag werden in sechs Spielen zu je zweimal 15 Minuten die beiden Gruppensieger ermittelt. Über die normale Spielzeit gehen am Sonntag das Endspiel und die Begegnung um den dritten Platz.

Der Niederrhein-Pokal bringt folgende Spiele: Fortuna Düsseldorf — Tuspi Viersen, Spvg. Hochheide — Ratingen 04, Solingen 98 — TV Oppum.

Kübler übernahm die Spitze

Was in Fachkreisen bei der Tour de Suisse erwartet wurde, trat ein: Die Führung im Gesamtklassement wurde von einem Schweizer zurückerobert. Tour-de-France-Sieger Ferdi Kübler, der sich auf der schwierigen Etappe am Oberalp-Paß an die Spitze des Feldes setzte, im Ziel dem Italiener Rosello aber einen Spurtsieg überlassen mußte, fuhr ein großartiges Rennen. Vorjahrssieger Hugo Koblet war vom Pech verfolgt. Durch siebenmaligen Reifenwechsel verlor er wertvolle Zeit, ging aber dank seiner großen Kraftreserven noch als Sechster durchs Ziel und sicherte sich damit in der Gesamtwertung vor dem Italiener Martini den zweiten Platz. Der bisherige Spitzenreiter Dino Rossi (Italien), der beim Aufstieg zum Oberalp- und Lukmanier-Paß wertvolle Zeit verlor, ist auf den vierten Platz zurückgefallen. Von den noch im Rennen verbliebenen deutschen Fahrern belegte der Nürnberger Pfannenmüller auf der drittletzten Etappe den 24. und der Aachener Schwarzenberg den 50. Platz.

Wimbledon offener denn je

Jaroslav Drobnys fünfter Ansturm auf die „Championships"

Wimbledon steht in Erwartung der 65. All-England-Championships, der inoffiziellen Weltmeisterschaften des Tennis-Sportes. Schon vor Monaten setzte ein Ansturm auf die Karten ein, denn Wimbledon ist auch ein gesellschaftliches Ereignis. Sportlich scheint der Glanz früherer Jahre etwas zu verblassen. Es fehlen die Sterne, die ganz Großen, die das Gesicht Wimbledons prägten, ihm das Fluidum gaben, das Jahr für Jahr die Welt des Tennis in seinen Bann schlägt. Die Großen fehlen zumindest bei den Herren, die mit dem Übertritt Kramers ins Profilager den letzten Spieler verloren, der an die Aera eines Tilden hätte anknüpfen können. Gäbe es nur eine Louise Brough im amerikanischen Tennis, vielleicht würde man ihr die Ehren erweisen, die einst der Französin Zuzanne Lenglen zuteil wurden. Die Amerikanerin mag spielerisch die gleiche Klasse der „Göttlichen" besitzen, sie hat aber das Pech, nur eine unter den „Großen Vier" zu sein. So ist auch in diesem Jahr Wimbledon eine offene Angelegenheit. Wohl läßt sich der Kreis der Spieler, unter denen der Sieger sein wird, begrenzen; der Sieger selbst aber kann sich nur aus der Tagesform und auch aus den vielen Zufälligkeiten des großen Turniers ergeben, das vom 25. Juni bis 7. Juli stattfindet.

Europa ohne Chance

Läßt man den Wahl-Ägypter Jaroslav Drobny unberücksichtigt, so wird das europäische Tennis wiederum nur ein Bestandteil des Rahmens sein, selbst, wenn die eine oder andere Überraschung eintreten sollte, für die Spieler wie Bergelin, Cucelli oder auch v. Cramm natürlich gut sind. Wiederholt Budge Patty seinen Vorjahrssieg oder wird USA-Meister Art Larsen das erste Wimbledon gewinnen? Die gleiche Chance hat aber auch der Australier Sedgman, die Nr. 1 in fast allen Weltranglisten 1950. Und noch einer wird in Wimbledon alles geben, um endlich an die Stelle zu rücken, die ihm nach Ansicht vieler Experten zukommt: Jaroslav Drobny, der seinen fünften Anlauf nimmt, nachdem er 1947 an Patty (Viertelfinale), 1948 an Cucelli (2. Runde), 1949 an Ted Schröder (Finale) und 1950 an Sedgman (Semifinale) scheiterte. Der unberechenbare Exil-Tscheche wurde noch vor wenigen Tagen in einer privaten Londoner Rangliste als Favorit für Wimbledon nominiert. Das war nach seinem großen Sieg in Paris, aber vor seiner überraschenden Niederlage von Bristol, wo er gegen den jungen Hal Burrows (USA) 2:6, 6:4 1:6 verlor. Doch auch ein Finale Savitt-Flam oder Sturgess McGregor wäre keine Sensation.

Buchholz soll lernen

Deutschland ist in Wimbledon durch v. Cramm und Buchholz vertreten. Der Altmeister zählte bis 1939 zu den markantesten Erscheinungen in Wimbledon. Er dürfte auch heute noch eine beachtliche Rolle spielen, die nur deshalb begrenzt ist, weil man die strapaziöse Härte dieses Turniers berücksichtigen muß. Ernst Buchholz soll lernen. Abgesehen von der nervlichen Belastung des „ersten Wimbledon" sind schon allein durch die Umstellung auf Rasen keine Wunder von ihm zu erwarten. Pech für die beiden Deutschen, daß ihnen die Auslosung mit Drobny und Asboth gleich zwei unnehmbare Hindernisse vorgesetzt hat.

Bei den Damen ist sogar ein all-amerikanisches Semifinale wahrscheinlich, es sei denn, die kleine Australierin Thelma Long bricht in die USA-Phalanx ein. Louise Brough (Vorjahrssiegerin), Margret Du Pont-Osborne, Doris Hart oder die junge Shirley Fry, die in Paris gewann, sind die großen Favoritinnen. Amerikas interessanteste Dame aber wird Althea Gibson sein, die erste Negerin in Wimbledon, die ihre Reisekosten von „Sugar" Robinson erhielt.

600 Ruderer auf dem Wedau-See

Olympia-Achter gegen Meisterachter im Mittelpunkt der 34. Duisburger Regatta

Nach einleitendem Vorgeplänkel in Rüsselsheim, Mannheim und Bremen kommt am Wochenende der 34. Großen Duisburger Regatta, die auf dem Wedau-See von dem Duisburger Ruderverein und dem Homberger Ruderclub gemeinsam ausgerichtet wird, eine außerordentliche Bedeutung zu. Das wird durch die Teilnahme von 91 Mannschaften mit über 600 Ruderern in 40 Rennen bestätigt. Wie wichtig aber auch dem Deutschen Ruderverband auf dieser einwandfreien Regattastrecke das Zusammentreffen der großen Vereine ist, kann man daraus ersehen, daß er den DRV-Achter (vorolympischer Vergleichsachter) nach Duisburg beordert hat.

Bremen, Hannover, Hamburg, Berlin und Mannheim — das sind die Namen, die auf der Wedau am Samstag und Sonntag den großen Rahmen abgeben. Wir sind aber optimistisch genug, trotzdem westdeutsche Vereine als Sieger zu nominieren. Denn zu den genannten Clubs aus Nord und Süd kommt die Elite des westdeutschen Rudersports hinzu, allen voran der Meisterachter von Köln 77, der in Etuf einen gleichwertigen Partner hat.

Die Situation ist äußerst verwickelt. Kölns Meisterachter schlägt Etuf Essen, eine Woche später gewinnt Mülheim in Bremen den Senatsachter, wieder eine Woche weiter schlägt Flörsheim die Essener und auch Mannheim, und am Tage darauf kann Mannheim nur ganz knapp Köln 77 schlagen, während Etuf nach hinten rutscht. Nun liegen diese Boote wieder am Start auf dem Wedau-See und es würde nicht überraschen, wenn Mülheim alle anderen hinter sich ließe.

So spannend wie im Achter, liegen die Verhältnisse im Einer. Hier ist der 1. Senior-Einer nicht besetzt, aber im 2. Senior-Einer streiten sich acht Fahrer von Lübeck bis Godesberg. Glänzend besetzt sind ferner der Junior-Achter mit sieben Mannschaften, der Jungmann-Einer mit acht Vertretern, der Jungmann-Vierer mit elf Mannschaften und auch die Frauenrennen, die teilweise fünf und sechs Meldungen erfahren haben. Düsseldorfer, Neußer, Benrather, Homberger, Leverkusener und Duisburger Vereine greifen im Junior-Achter, im Jungmann-Einer, im Jungmann-Achter, im Senior-Vierer, im Junior-Vierer, im Jungmann-Doppelzweier, im 2. Senior-Achter, im Senior-Doppelzweier und im Junior-Einer in die Kämpfe ein. Da sie in Mülheim die ersten Siege gefahren haben, dürfte ihnen — obwohl grade diese Vereine unter erschwerten Strom- und Trainingsbedingungen arbeiten und erst langsam wieder aufbauen — die Erfahrung auch auf der Wedau von Nutzen sein und hier und da zu einem Sieg führen.

Die Kanuten in Dahlhausen

Am übernächsten Wochenende stehen unsere Kanuten in Hamburg, am 22. Juli in Hannover vor den ersten diesjährigen Rennen mit internationalen Gegnern. Da erscheint es angebracht, daß der Deutsche Kanuverband in Bochum-Dahlhausen noch einmal die westdeutsche Vertretung auf der kurzen Strecke überprüft. Mit 31 Vereinen in 74 Rennen gehen am Sonntag etwa 400 Kanuten an den Start. Diesmal handelt es sich um eine rein westdeutsche Regatta, die aber ihren Reiz darin hat, daß die Spitzenkönner die Ergebnisse von Aschaffenburg entweder erhärten können oder aber die Positionen sich verwechseln.

Im Viererkajak trifft die frische Siegermannschaft von Aschaffenburg, die SG Holzheim, auf Rheintreue Düsseldorf, Herringen, Bertasee Duisburg und VKC Köln. Der Ausgang ist ziemlich ungewiß. Im Einerkajak hat Miltenberger erneut die Angriffe von Esser (Holzheim), Hemmers (Duisburg), Hück und Grobbel (Rheintreue) und Esser (Holzheim) abzuwehren. Sein Bezwinger, Paar von Rheintreue Düsseldorf, befindet sich auf der Fahrt von Aschaffenburg nach Düsseldorf und benutzt diese Zeit, um sein Training zu vervollkommnen. Paar hat nach dem Aufenthalt im Sportsanatorium seine Krankheit ganz überwunden und will in diesem Jahr ein Wort mitsprechen.

Für die 4×500-m-Staffel haben Holzheim, Duisburg und Köln Meldungen abgegeben. Im Zweierkajak kommt es erneut zu der Begegnung Stoboy/Krüll, Wassenberg/Grobbel und als drittem Boot Miltenberger/Knopp. Den Frauenvierer bestreiten Herringen, Duisburg und Holzheim, letztere mit den besten Aussichten, und im Fraueneiner wollen die Rheintreue-Mädchen Wassenberg und Koch die Holzheimerin Schlebusch schlagen.

Kleins Rekord anerkannt

Der Schwimmwart des DSV hat nach sorgfältiger Prüfung aller Unterlagen den von Europameister Herbert Klein (VfvS München) am 9. Juni im Münchener Nordbad aufgestellten Weltrekord von 2:27,3 Min. als neuen Deutschen Rekord über 200 m Brust offiziell anerkannt. Die alte Bestleistung wurde ebenfalls von Klein gehalten und stand auf 2:30,2 Minuten.

Österreichische Box-Gäste

Eine Kärntner Amateurboxstaffel, der mit Schmöller, Kohlegger (2. Europameister im Welter), Kraxner und Oschgan vier erfolgreiche Mailandfahrer angehören beginnt ihre Westdeutschlandreise am 23. Juni in Velbert gegen eine Kombination Velberter BC/Union Wuppertal und boxt tagsdarauf in Urdenbach gegen eine kampfstarke Auswahl. Am 30. Juni sind die Österreicher dann in Mettmann und zum Abschluß der Fahrt am 1. Juli bei Bayer Leverkusen. Während Kohlegger in Mailand die Schlußrunde erreichte, kamen Schmöller und Oschgan bis ins Achtelfinale, wo sie gegen den späteren Europameister Pozzali bzw. Meister Pfirrmann verloren.

Turniere in Köln und Bielefeld

Im Tennis-Westen wird am Wochenende nach der Abwicklung der nationalen Deutschen Meisterschaften und der dritten Daviscup-Runde doch etwas „kürzer getreten". Zwar veranstalten der SC Marienburg und der TTC Bielefeld, doch spielen die deutschen Spitzenspieler mit wenigen Ausnahmen in Wimbledon oder beim Turnier in Saarbrücken.

Das Marienburger Turnier weist in seiner Nennliste bei den Herren außer dem Stuttgarter Otto Fürst und dem Berliner Gerstel in der Hauptsache die Ranglistenspieler des Nieder- und Mittelrheins auf. Bei den Damen ist die Besetzung besser. Die ehemalige Deutsche Meisterin Fr. Eilemann-Rosenow (Köln), Fr. Hamann (Düsseldorf) und Frl. Alsen (Köln) führen die Teilnehmerliste an. Beim TTC Bielefeld geben sich vornehmlich die westfälischen Ranglistenspieler ein Stelldichein. Besonders zu nennen sind der letztjährige Sieger Engelbert Koch (Köln), Brandt (Bielefeld), Sanders (Rheine) und die Hannoveraner Lahmann und Stein. In Essen-Hügel kommt es am Sonntag zu einem Dreistädtekampf zwischen Essen, Düsseldorf und Bremen, in dem die Düsseldorfer die besten Aussichten haben.

Auf Bahn und Straße...

In Hürth und Augsburg um Radsport-Meistertitel

Die Reihe der deutschen Radsport-Meisterschaften wird in diesem Jahre auf Bahn und Straße von den Amateuren eröffnet. In Hürth bei Köln kämpfen am Samstag (Vorläufe) und Sonntag (Endlauf) 26 Paare um den Titel des Meisters im 100-km-Mannschaftsfahren, während mit Start und Ziel in Augsburg die 34. Meisterschaft im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren auf der Straße über die gleiche Strecke entschieden wird. Die Berufsfahrer starten die Stehermeisterschaft mit den Vorläufen in Braunschweig und Nürnberg. Von den 16 Vorlaufteilnehmern können sich acht für die Entscheidung qualifizieren, die für den 22. Juli nach Hannover vergeben wurde.

Holzmann verlor seinen Meisterpartner

Einen klaren Favoriten gibt es für die Deutsche Meisterschaft im 100-km-Mannschaftsfahren auf der Hürther Bahn nicht. Das Meisterpaar des Vorjahres Holzmann-Intra (Frankfurt), wurde durch Intras Übertritt ins Profilager auseinandergerissen. Holzmann startet diesmal mit dem ehemaligen Mainzer Barth. Eine gute Chance sollten auch die Münchener Knösslsdorfer-Sonntag, die Westfalen Daske-Giebken und die Schwaben Hasenforther-Weisinger haben.

Augsburg mit schneller Strecke

Auf einer sehr schnellen Flachstrecke von Augsburg nach Landsberg und Schongau wird der neue Deutsche Meister im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren schon eine sehr schnelle Zeit fahren müssen. Insgesamt werden 20 Mannschaften am Start auf der Haunstetter Straße in Augsburg erwartet. Der Titelverteidiger RV 89 Schweinfurt wird alles daransetzen, sich den Titel zum dritten Male hintereinander zu sichern und sich damit auch an die Spitze der in diesem Wettbewerb erfolgreichsten Vereine zu setzen. Staubwolke Köln, Endspurt Berlin, Expreß Herpersdorf und Sturmvogel Bochum nennen wir als die stärksten Rivalen.

Hannover ruft zum Endlauf

Die altbekannten Steherasse sollten sich auch bei den Vorläufen zur Deutschen Meisterschaft in Braunschweig und Nürnberg durchsetzen. Wer aber qualifiziert sich neben Lohmann, Kittsteiner, Titelverteidiger Bautz und Schorn für den Endlauf am 22. Juli in Hannover. Hier sind die Vorlauf-Einteilungen: Nürnberg: Lohmann, Kittsteiner, Nothdurft, Preiskeit, Intra, Keil, Mlady, Kramer. — Braunschweig: Bautz, Schorn, Metze, Wichterich, Kaune, Rintelmann, Engelbrecht, Bolten. Je vier Fahrer kommen in das Finale. Das wird harte Kämpfe um die Plätze geben!

„Moto-Cross" international

Weit über die westdeutschen Grenzen hinaus ging das Echo des Düsseldorfer Moto-Cross-Rennens vor wenigen Monaten, das als erstes seiner Art in Deutschland allenthalben die Motorsportkreise aufhorchen ließ. Die zweite Veranstaltung am Sonntag auf der 2 km langen, äußerst schwierigen Bahn im Aaper Wäldchen in den Motorrad-Soloklassen bis 125, 250, 350 und über 350 ccm und Spezialmaschinen hat dieses Echo bestätigt. Unter den über 60 Nennungen sind nicht nur englische, belgische und französische Fahrer mit speziellen Moto-Cross-Motorrädern, sondern auch der bekannte Fabrikfahrer [illegible] Schmitz mit einer 350- und 500-ccm-Horex.

[illegible]tart um 14.30 Uhr gehen die Klassen bis [illegible] über 14 km, über 250 ccm über 20 km. Das [illegible] in westdeutschen Fahrerkreisen ist derart [illegible] nicht nur einzelne Städte ebenfalls Moto-[illegible]eranstaltungen planen, sondern fast alles, was in Renn- und Geländefahrerkreisen Rang und Namen hat, seine Meldung abgegeben hat.

Der Deutsche Wasserballmeister SSF Barmen kam auch in seinem fünften Spiel auf italienischem Boden zu einem schönen Erfolg. Er schlug Rari Nantes Camogli in Genua mit 9:6 durch Tore von Uellendahl, Hetfeld, Mollerus, Bosselmann (je 2) und Steinbrink.

Um die Fahrkarte nach Graz

Deutsche Frauen-Ländermannschaft wird in Dinslaken ermittelt

Vierzehn Tage nach dem ersten Nachkriegsstart holländischer Leichtathleten in Oberhausen stellt SuS Dinslaken am Sonntag im Rahmen seines Frauensportfestes vier neue Gäste aus den Niederlanden vor, unter denen man leider die vielumworbene Fanny Blankers-Koen vermißt. Ebenso wie Frankreichs Micheline Ostermeyer, die, durch ihre zahlreichen Konzertreisen außer Training, absagen mußte.

Der Schwerpunkt dieses dritten internationalen Leichtathletiksportfestes nach dem Kriege in Westdeutschland liegt bei den Frauenprüfungskämpfen des Deutschen Leichtathletikverbandes, der hier seine Frauen-Ländermannschaft für den am 14./15. Juli in Graz stattfindenden Frauen-Länderkampf gegen Österreich und Jugoslawien ermitteln will. Unter den 30 eingeladenen Kandidatinnen befinden sich 14 Deutsche Meisterinnen. Man darf also von einer Leistungsschau der deutschen Frauen-Leichtathletik sprechen. Dinslaken wird zeigen, inwieweit der Anschluß an das Ausland — abgesehen von den überragenden Sander (Dinslaken), von Nitzsch-Brunemann (Hannover) im Weitsprung und der Speerwerferin Marlies Müller (Koblenz) — wiederhergestellt ist. Dabei erhalten die Spitzensprinterinnen in den schon in Oberhausen erfolgreichen Holländerinnen Brouwer und de Jongh ebenso starke Gegnerinnen wie die „Technikerinnen" in Jo van Schouwen-Cramer (Kugelstoß 12,37 m) und Ans Panhorst-Niesink (Diskus 41,60 m). Insgesamt darf man von diesem Kräftemessen der besten deutschen Leichtathletinnen aus der schönen Steinhoff-Kampfbahn hervorragende Resultate erwarten.

Die Männer treten dagegen etwas in den Hintergrund. Vielleicht aber gelingt auf der schnellen Dinslakener Bahn dem niederländischen 400-m-Spezialisten de Kroon der vor vierzehn Tagen mißglückte Rekordversuch. Wenn die westdeutsche Spitzenklasse ihn entsprechend prüft. Der Holländer Harting, der die englische Meile (1609 m) schon in 4:12,1 Min. bewältigte, trifft erneut auf Oberhausens 1500-m-Garde. Auf den Langstrecken dürfte es interessante Kämpfe zwischen Hesselmann (Dinslaken) und dem Holländer Lataster (10 000 m in 31:30,8 Min.) geben, während N B Lutkeveld (Speerwurf) den Düsseldorfer Hauer zum Gegner hat. Die geplanten Männerprüfungskämpfe mußte der DLV absagen, da eine große Zahl der Spitzenkönner zur Zeit im Ausland weilt.

Sport aus aller Welt

78 von den 79 Ausländern, die zur Zeit in italienischen Fußballklubs spielen, haben ihre Verträge für die kommende Saison erneuert. Lediglich der Argentinier Santos (Atalanta) wird in seine Heimat zurückkehren.

Zehnkampf-Weltrekordmann Bob Mathias (USA) warf den Diskus 52,83 m weit und übertraf damit seine persönliche Bestleistung um 2,60 m. Da der jetzt 20jährige Olympiasieger auch in einigen anderen Wettbewerben Leistungssteigerungen aufweisen konnte, erscheint eine weitere Verbesserung des Weltrekordes im Zehnkampf nicht unmöglich.

Deutschlands Rollhockey-Fünf soll in der ersten Oktoberhälfte in Triest an einem Turnier teilnehmen, das außerdem Weltmeister Spanien, Italien und die Schweiz im Wettbewerb sieht.

Gute Dreijährige in Horst

Starkbesetzte Felder am Horster Schloß

Zu der gleichen Zeit, in der in Hamburg die Derbywoche eingeläutet wird, treffen sich die westdeutschen Turffreunde auf der Bahn am Horster Schloß. Das bunte Programm bringt u. a. eine aufschlußreiche Prüfung für Zweijährige, ein Verkaufsrennen sowie ein Hürdenrennen über 3000 m, in dem zahlreiche Pferde reell guter Fachklasse starten. Ein überaus reiches Betätigungsfeld aber finden die Dreijährigen, denen auch die Hauptprüfung, das Maximilian-v.-Fürstenberg-Rennen (3500 DM, 2000 m) vorbehalten ist. Vogelzug schlug in Raffelberg Marconi und Lebenswille sicher und sollte hier erneut die Oberhand behalten.

Voraussagen: 1. R.: Gohort — Anwalt — Champagner. 2. R.: Filiberto — Rainer — Maßstab. 3. R.: Alpenglühen — Nachtfalke II — Schattenspiel. 4. R.: Vogelzug — Lebenswille — Marconi 5. R.: Grotte — Meteor — Troubadour. 6. R.: Priamos — Taufährte — Hera. 7. R.: Avelan — Aga — Traumfee. 8. R.: Gataleto — Fips — Guntrud. L. K.

Zehnerfeld im Deutschen Derby

Immer näher rückt der Tag der Entscheidung der bedeutendsten Vollblutprüfung, des Deutschen Derbys, das am 1. Juli auf dem Horner Moor ein Zehnerfeld am Start sehen wird. Nach den bisherigen Stalldispositionen bietet das Gestüt Erlenhof neben den beiden Cracks Neckar (Otto Schmidt) und Imperator (O. Langner) noch Burgeff und Marmorstein als Führpferde auf. Schlenderhaner Farben vertreten Jonkheer (H. Bollow) und Victoria Regia (P. Fuchs), während Waldfried nur Grande (G. Streit) startet und Röttgen sich lediglich auf Wacholdis (F. Drechsler) stützt, die sich bei der Morgenarbeit den besten Hengsten ihres Stalles überlegen zeigt. Der Revensberger Grauspecht (A. Lommatzsch) dagegen soll nur bei festem Geläut laufen, daß der Hengst zur Entfaltung seines vollen Könnens braucht. Das Feld vervollständigen die beiden Asse der Ostzone, Urban (B. Radach) und Jumbo (E. Boehlke).

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Voraussagen für Samstag: 1. R.: Mut — Sausewind — Gisela. 2. R.: Pilz — Pelikan — Hadria. 3. R.: Farmerin — Silberfee — Altenahr. 4. R.: Rhönfalke — Judith v. Loe — Heidelberg. 5. R.: Eldjehabet — Karl Theo — Solist. 6. R.: Krinoline — Ich komm — Freigeist 7. R.: Manneswort — Donella — Joep. 8. R.: Sawall — Nico — Evangor. 9. R.: Welter — Abruf — Eckhelm.

Neußer Stadtbad in neuem Gewande



Neusser Volksbadeanstalt A.G.
ab 1. Juli 1951 wieder Hallen-Schwimmbad.

VORLÄUFIGE BADEZEITEN FÜR DAS SCHWIMMBAD

für Damen:		für Herren:	
Montags u. Dienstags von 9 bis 11 Uhr		Montags u. Dienstags . . .	von 7 bis 9 Uhr
Mittwochs	von 7 bis 9 Uhr	Mittwochs	von 9 „ 11 Uhr
Donnerstags u. Samst. „	9 bis 19 Uhr	Donnerstags bis Samstags .	von 7 „ 9 Uhr

Familienbad: Sonntags von 9 bis 12 Uhr — Montags bis Donnerstags von 11 bis 19 Uhr
Freitags und Samstags . . . . . von 11 bis 20 Uhr

Kassenschluß ½ Stunde vor Abschluß der Badezeit — Schwimmbadpreise: Einzelkarte für Erwachsene 0,60 DM — Einzelkarte für Kinder und Jugendl. bis 18 J. 0.35 DM
10er Karte für Erwachsene 5.— DM - 10er Karte für Kinder u. Jugendl. bis 18 J. 3.— DM

Bade Dich gesund!

Zentralheizungen
Sanitäre Installationen

Jean Geissler

Neuß am Rhein, Krurstraße 14 - Tel. 2012

Putz- und Stuckarbeiten wurden ausgeführt von

Gerhard Gondorf

Neuß, Obererft 18 - Telefon 3567

Martin Wilh. Küppers

mechanische Schreinerei

Fenster / Türen / Treppen / Innenausbau

Neuß, Römerstraße 1 - Telefon 2000

EMIL KRAUS

Tief- und Straßenbau

Neuß

Burgunder Straße 7 - Telefon 27 25

Möbel - Innenausbau

Bauschreinerei

Math. Theberath

Neuß, Gladbacher Straße 311 - Tel. 3938

Jos. Groß

Dachdeckermeister

Bedachungsgeschäft und Bauklempnerei

Neuß
Grünstraße 10 - Tel. 31 92

Ausführung der Klempnerarbeiten

Bau- und Möbelschreinerei

Hch. Fr. Hinsen

Neuß-Grimlinghausen
Quienheimer Straße 58 - Tel. 1027

A. Münchs & Co.

Inh.: A. Münchs
GLASGROSSHANDLUNG
Neuß am Rhein
Michaelstraße 58-62 — Fernsprecher 21 95

SUNFIX - Glasbausteine
begeh- und befahrbare Prismenoberlichte
OPAK - Glaswandverkleidungen
für innen und außen
Glasstahlbetonbau G.m.b.H., Düsseldorf
Derendorfer Str. 64 - Tel. 4 40 97

Albert Wetzel

Kachelofen- und Keramikfabrik

Neuß a. Rh.
Grefrather Weg 53 - Ruf 37 55/56

Erzeugnisse:

Kachelöfen, Heizungsanlagen
moderne transportable Kachelöfen
Baukeramik
Großfliesen - Keramik - Formteile

Bauausführungen

ADOLF GÜRTLER

Ausführung der

Innen- und Außenputzarbeiten
und PLATTENARBEITEN

Baustoffgroßhandlung **Hans Nover**
Büttger Straße 18a — NEUSS — Telefon 29 68

Beim Kauf von



Beleuchtungskörpern — *Koch- und Heizgeräten*

wenden Sie sich durch Ihren Installateur an uns

Elektro - Großhandlung Theberath
Mühlenstraße 18 — NEUSS — Telefon 31 27

Friedrich Mieddelmann & Sohn, GmbH.
Gegründet 1846

Wuppertal-Barmen
Gemarkerstraße 14

Filiale München
Trogerstraße 36

Seit 60 Jahren
HALLENBÄDERBAU

Spezial-Badearmaturen / Apparate für Heilbäder / Bauliche Beratung / Gesamt technische Ausführung / Ferner für Krankenhäuser, Kurbäder, Hotels

---

BERNHARD BÖDIGE

M. GLADBACH
Blumenberger Straße 1
Telefon 56 12

DÜSSELDORF
Gartenstraße 66 / 68
Telefon 4 49 67

Fliesen - Fachgeschäft
und BAUSTOFFE

Die Maler- und Anstreicherarbeiten
wurden ausgeführt von

Heinrich Möhlen jr.

Neuß
Jülicher Straße 27
Rut 31 69

M. Eichhoff

ELEKTRO-INGENIEUR-BÜRO
Moderne Hoch- u. Niederspannungsanlagen

■ Neon-Reklamebeleuchtung ■

Neuß am Rhein
Erftstraße 32 — Telefon 27 48 und 1579

Josef Lewandowsky

Neuß, Gartenstraße 33b
Telefon 34 24

SANITÄRE ANLAGEN

HUBERT BECKER

Dachdeckermeister

HESEMANNSTRASSE 17 — NEUSS — TELEFON 1074

Ausführung
sämtlicher Dachdeckerarbeiten

Bau- und Möbelschreinerei

Clemens Odenthal

INHABER: REINER ODENTHAL

Neuß, Venloer Straße 208
Ruf 11 39

AUSFÜHRUNG DER ZIMMERERARBEITEN

Peter Hellendahl

Inhaber: Chr. Hellendahl
ZIMMERMEISTER

Neuß, Bergheimer Straße 206/212 — Telefon 2616

Ausführung von Schreinerarbeiten

Matthias Mausberg

mechanische Bau- und Möbelschreinerei
Neuß, Bergheimer Straße 22 — Telefon 1408
Spezialität: INNENAUSBAU

Heinrich Lorscheid

Tiefbauunternehmung

Neuß, Telefon 21 31

Ausführung von Schreinerarbeiten

Gebr. Conrady

Mühlenstr. 50 — NEUSS — Telefon 2086

---

v. Stein und Weiss

Eisen- und Metallverarbeitung
Stahlbau

Düsseldorf
Höherweg 276
Fernru. Nr. 1 55 22/26 6 94

Treppengeländer
Gitter
Stahltüren - Tore
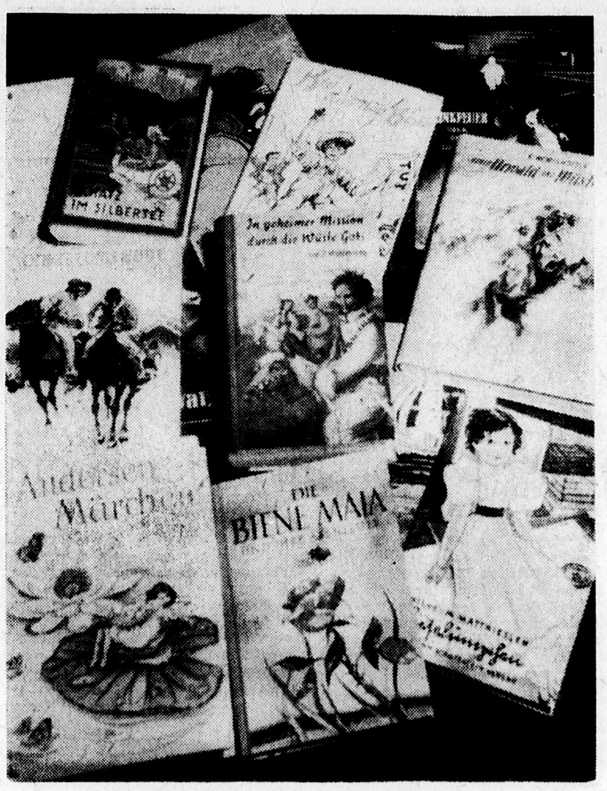
FÜRST

DÜSSELDORF
Merowingerstraße 71
Telefon 2 24 07

Metallarbeiten
aller Art

Schaufensteranlagen
Markisen
Rollgitter

Kinderland / Kinderhand



Das sind einige Buchpreise zum Schnippelrätsel der vorigen Nummer

Das Schnippelrätsel hat Spaß gemacht

Das Schnippelrätsel hat Euch aber Spaß gemacht! Große Berge von Lösungen liegen in der Redaktion. Nun ja, es verlohnte sich ja auch, das Glück zu probieren. Schaut Euch nur das Bild hier oben an. Der Photomann hat die Buchpreise geknipst. Sind das nicht schöne Geschenke? Wie gern würde das Kinderland jedem Einsender einer Lösung zum Buch verhelfen, — aber — — Schade, daß mancher von Euch enttäuscht sein wird, weil er diesmal nicht bei den glücklichen Gewinnern ist, obwohl jeder sich sehnlichst ein schönes Buch wünscht. Aber beim nächsten Preisrätsel bist du dabei!

Da schreibt die kleine Gisela Faust aus Zons: „Ich bin 10 Jahre alt und lese immer gern Dein Kinderland. Ich löse gerne Preisrätsel. Beim vorigen Male habe ich nichts gewonnen. Hoffentlich gewinne ich diesmal etwas." Die Hanni Lautenbach, Neuß, schreibt: „Am Sonntagmorgen erriet ich Dein Preisrätsel. Da ich eine sehr große Leseratte bin, würde ich mich freuen, auch mal ein schönes Buch zu gewinnen." Irmgard Krey, Neuß, meint: „Deine Zeitung bereitet mir immer sehr viel Freude. Leider habe ich bis jetzt aber noch nie Glück gehabt, trotzdem ich mich fast immer an Deinem Preisausschreiben beteiligt habe. Hoffentlich habe ich dieses Mal Glück." Eine große Menge solcher und ähnlicher Briefe haben die Kinder aus „Kinderland" der NGZ geschickt. Alle seid Ihr voll Spannung und Hoffnung, aber Ihr müßt noch etwas Geduld haben.

700 richtige Lösungen sind eingegangen.

Davon entfallen auf die Jungen 365, auf die Mädchen 335. Die Gewinner können in dieser Nummer noch nicht benannt werden, da wegen Platzmangels heute nur die Namen der Mädchen, die richtige Lösungen einschickten, zum Abdruck kommen können. In vierzehn Tagen werden die Namen der Jungen veröffentlicht und gleichzeitig die glücklichen Gewinner benannt.

Die Lösung des Preisrätsels lautet:

In jede Kinderhand gehört das Kinderland der NGZ

Die Namen der Mädchen, die richtige Lösungen einschickten, sind:

H. Beck, Neuß-Reuschenberg; Irene Brandt, Grevenbroich; Käthe Schneiderts, Reuschenberg; Annemarie Böing, Neuß; Maria Richartz, Delhoven; Marianne Tangemann, Neuß; R. Killian, Neuß-Reuschenberg; Erna Ginzler, Neuß; Wilma Wermes, Neuß; Hildegund und Alexander Ehl, Reuschenberg; Gertrud Hermanns, Neuß; Annemie Greven, Grimlinghausen; Margret Brüggemann, Wevelinghoven; Magdalene Meger, Butzheim; Coni Hamacher, Neurath; Helga Langen, Jackerath; Sibilla Wasen, Damm; Josi Hüsch, Grimlinghausen; Hannelore Reiners, Neuß; Hubertine Hauertz, Deelen; Liesel Fußangel, Holzbüttgen; Elmar Lenzen, Neuß; Anni Breuer, Neuß; Horst Heuter, Neuß; Helga Lansen, Neuß; Karin Albrecht, Neuß; Annemarie Thönnissen, Neuß; Elke Zeimens, Neuß; Gertrud Meuter, Grimlinghausen; Margot Tümmers, Neuß; Christa Sauskojus, Rommerskirchen; Wilhelmine Schneider, Dormagen; Marianne Pfeiffer, Kaarst; Gertrud Maassen, Steinforth; Marg. Mertens, Neukirchen; Marlene Haas, Dormagen; Ingrid Abels, Neuß; Sibilla Hannen, Büttgen-Rottes; Margarete Hintzen, Ramrath; Margret Hehnen, Neuß; Wilma Deutschmann, Grevenbroich-Elsen; Lilo Steinlein, Neuß; Hiltrud Watermann, Neuß; Hannelore Thönnissen, Frimmersdorf; Annemie Junkermann, Neuß, Marlene Esser, Grevenbroich; Wilma Linden, Neuß; Stefanie Schultz, Deelen; Käthe Nolden, Neuß; Ingrid Bachrens, Neuß; Marie-Luise Preckel, Hemmerden; Agnes Stappen, Scherfhausen/Glehn; Margret Heinen, Gohr; Margret Otten, Allerheiligen; Marlene Houben, Butzheim; Elisabeth Schmitz, Neukirchen; Edda Gleich, Neuß; Ingrid Berensmeier, Reuschenberg; Gertrud Klefisch, Neuß; Philomene Kurz, Neuß; Helga Hüsen, Neuß; Hilda Dönnix, Holzbüttgen; Margot Sandkaul, Neuß; Karin Nelleskamp, Neuß; Maria Forstreuter, Kaarst; Hildegard Hochberg, Grevenbroich; Odilia Seekirchen, Helpenstein; Margret Engels, Neuß; Elisabeth Kaufmann, Barrenstein; Elisabeth Zimmermann, Neukirchen; Margret Rosellen, Neuß; Edith Bayer, Holzheim; Berti Thun, Gindorf; Käthe Kluth, Holzheim; Gisela Esser, Stürzelberg; Gertrud Tieves, Norf; Barbara Zenker, Neurath; Marlene Müsch, Holzbüttgen; Käthe Wilms, Kaarst; Rosemarie Kluth, Holzheim; Anneliese Hennen; Ina Dederichs, Kaarst; Marlene Hermes, Neuß; Hiltrud Heinemann, Neuß; Ursula Koch, Neuß; Adele Rosellen, Büttgen; Inge Uschmann, Neuß; Maria Horst, Hülchrath; Marlies Nix, Höninqen; Bärbel Kießling, Grefrath; Rösel Lyrmann, Holzheim; Gerda Maria Birbaum, Grevenbroich; Maria Creutz, Neurath; Hildegard Reys, Uedesheim; Helga Schröder, Neuß; Lia Kolpin, Evinghoven; Ruth Wengersch, Kaarst; Anneliese Schneider, Grimlinghausen; Jutta Krauskopf, Neuß; Irene Schmidt, Orken; Marita Kauertz, Hülchrath; Gisela Büttgenbach, Neuß; Luise Vobis, Neuß; Rita Berghof, Holzbüttgen; Billy Domgans, Elvekum; Marita Gesell, Reuschenberg; Annemie Jung, Neuß; Gerd Klophausen, Nievenheim; Marlies Zehner, Neuß; Elisabeth Steins, Norf; Hildegard Steinhäuser, Bedburdyck; Lotte Sturm, Grevenbroich; Monika Mentel, Neuß; Marga Sauer, Nievenheim; Annamaria Grob, Neuß; Heidrun Hermes, Neuß, Luise Ritterbach, Bettikum; Christel Karl, Büderich; Hiltrud Rameil, Uedesheim; Hannelore Indenhuck, Neuß; Ursula Raschke, Drölsholz; Rita Becker, Neuß; Annette Thywissen, Holzheim; Hanna Breuer, Neuß; Helga Rudolph, Neuß; Käthe Dolfen, Eckum; Lieselotte Mones, Neuß; Hildegard Jansen, Neuß, Annemarie Spicker, Holzbüttgen; Anneliese Reinhardt, Holzheim; Willi Bolten, Kaarst; Elisabeth Kokoscha, Neuß; Margret Wagener, Röckrath; Ute-Birgit Vogler, Noithausen, Doris Büttgen, Neuß; Cäcilia Weihrauch, Vanikum; Gisela Wechselberger, Reuschenberg; Ursula Kleinmann, Neuß; Annemarie Naß, Vierwinden; Marilis Labitzke, Neuß; Maria Schmitz, Hoisten; Marlene Komanns, Grimlinghausen; Rosemarie Müller, Neuß-Reuschenberg; Ingeborg Gertrud Schneider, Rommerskirchen; Doris Korbmacher, Neuß; Christel Kux, Neuß; Helgard Götting, Holzheim; Margret Gummersbach, Neuß; Irmgard Reiners, Grefrath; Otti Monreal, Neuß; Hildegard Rosche, Neuß; Otti Meuter, Nievenheim; Hiltrud Lonnendonker, Neuß; Ursula Pröhl, Neuß; Christel Pesch, Gier, Marga Küppers, Büttgen; Gottfr. Linssen, Neuß; Anneliese Groh, Neuß; Marie-Luise Hörstmann, Neuß; Irene Grahl, Neuß; Hannelore Kaufmann, Holzbüttgen; Renate Knopp, Reuschenberg; Hildegunde Stark, Neuß; Ursula Volkmer Neuß; Elisabeth Schumacher, Noihausen; Annette Cremer, Uedesheim; Erika Rankov, Gohr; Marlene Bingeser, Frimmersdorf; Annemarie Mostert, Barrenstein; Ursula Seitz, Neuß; Ruth Spittmann, Neuß; Irmgard Schillings, Neuß; Annemarie Längler, Reuschenberg; Adele Maibach, Neuß; Berti Schoenen Neuß; Gerda Breuer, Neuß; Käthe Weifels, Neuß; Marianne Schrod, Neuß; Gerda Goeres, Neuß; Wilhelmine Dreesen, Neuß; Ellen Engelhaupt, Neuß; Marianne Pfeiffer, Kaarst; Agnes Linnertz, Büderich; Marianne Distelrath, Neuß; Dorith Dennert Uedesheim; Anita Jansen, Neuß; Maria Quetting, Dormagen; Anna Gertrud Müller, Barrenstein; Elmar Gustorf, Neuß; Rita Wildenhof, Grevenbroich; Rosemarie Kamm, Neuß; Käthe Nelissen, Neuß; Ingrid Hermges, Neuß; Sophie Block, Neuß; Gertrud Frings, Neuß; Mechtild Frings, Neuß; Gerd Faßbender, Neuß; Helga Junkersdorf, Kaarst; Barbara Zehner, Neuß; Gudrun Ducoffre, Dormagen; Resi Esser, Holzheim; Ingeborg Springer Neuß; Gerti Becker, Neuß; Margret Brosch, Gindorf; Ille Nientimp, Neuß; Bernard Krüll, Roseller heide; Annemie Hamm, Kaarst; Henni Gehlen, Neuß; Margrit Korbmacher, Neuß; Karin Böckendorf, Neuß; Annemie Ley, Neuß; Ursula Leweke, Neuß; Irmgard Birbaum, Reuschenberg; Käthi Weifels, Büttgen; Gisela Mager, Reuschenberg; Marietta Sieben, Grevenbroich-Laach; Anni Neuhausen, Nievenheim; Ingrid Appenzeller, Neuß; Christel Rentergert; Hildegard Sauren, Neuß; Irmgard Scharnickel, Neuß; Irmgard Schmitz, Grimlinghausen; Luise Böcker, Eckum; Karl Lengerich, Neuß; Agnes Tschoepe, Neuß; Christa Couperus, Holzheim; Inge Rasbach, Wevelinghoven; Josefa Ferbrüggen, Schlich; Trude Eich, Kreitz; Maria Heider, Dormagen; Gudrun Stockhaus, Neuß; Irene Rommerskirchen, Neuß; Doris Ebert, Neuß; Marianne Reitler, Dormagen-Horrem; Marie-Luise Möhlen, Neuß; Marieluise Steinfort, Norf; Rosemarie Schepp, Neuß; Lieselotte Lück, Hoisten; Maria Levering, Stürzelberg; Renate Hundt, Grevenbroich; Helga Mareinek, Rommerskirchen; Helga Offermann, Elvekum; Gerti Winzen, Allerheiligen; Anneliese Stammen, Allerheiligen; Marianne Kindgen, Rosellen; Anna Richartz, Delhoven; Käthe Bierwirtz, Speck; Christel Vermöhlen, Neuß; Anita Kleemeyer, Kaarst; Hannelore Skirle, Norf; Karin Peterala, Neuß; Josef Lützenkirchen, Norf; Marie-Luise Blaten, Kaarst; Margret Schillings, Allerheiligen; Käthi Schmitz, Kuckhof; Elisabeth Esser, Holzheim; Marietherese Simons, Neuß; Hildegard Kauertz, Hülchrath; Inge Rommerskirchen, Neuß; Gerda Mayer, Rosellerheide; Katharina Tillmann, Büttgen; Helga Bergert, Speck; Anni Karten, Büttgen-Heide; Renate Raschke, Drölsholz/Liedberg; Hannelore Clauß, Neuß; Maria Wittig, Neuß; Irene Höck, Neuß; Helene Schmitz, Nievenheim; Erika Welt, Neuß; Christel Zander, Bettikum; Margot Rennefeld, Neuß; Gerda Esser, Neurath; Katharina von Zons, Elvekum; Cilli Krüll, Holzheim; Ingried Heindl, Neuß; Margot Belm, Neuß; Antonia Offer, Neukirchen; Agnes Füsser, Grevenbroich/Orken; Anni Kluht, Neuß; Marianne Rütten, Neuß; Käthe Baumeister, Neuß; Ursula Krapfl, Neuß; Renate Lupp, Wehl; Nettchen Czomanns, Gill; Marianne Ippers, Neuß; Hubertine Burghartz, Speck; Elisabeth Frings, Neuß; Wilma Burghartz, Speck; Annemarie Hilgers, Speck; Gisela Rapp, Rosellen; Christel Plath, Neukirchen; Josi Lipp, Neuß; Marga Limme, Neuß; Maria Holzschneider, Helpenstein; Hela Heine, Neuß; Cilly Pesch, Grevenbroich; Helga Sturm, Grevenbroich; Margret Laumen, Holzheim; Helga Erbis, Grevenbroich; Christel Franken, Neuß; Gerda Storch, Neuß; Heide-Rose Verderber, Grevenbroich; Elisabeth Krüll, Holzheim; Marie-Sibille Esser, Neuß; Berti Roelen, Neuß; Cäcilie Nellen, Hülchrath; Doris Rütten, Neuß; Käthe Lennartz, Neuß; Margit Pastoers, Neuß; Renate Schwalke, Knechtsteden; Dagmara Hildebrand, Neuß; Gisela Seeberger, Neuß; Heidi Steinhauer, Neuß; Hanneliese Steffens, Neuß; Rosemarie Zimmermann, Grevenbroich; Agnes Baehren, Neuß; Renate Nodek, Büttgen Heide; Liesel Wolf, Neuß; Krista Aretz, Gustorf; Heinz Günter Meuter, Neuß; Waltraud Hilge, Neuß; Gisela Fausten, Zons; Doris Lehmann, Straberg; Marianne Wellmann, Büttgen-Vorst; Gertrud Klören, Uedesheim; Helga Spicker, Neuß; Margot Schuster, Neuß; Irmgard Krey, Neuß; Marianne Rath, Neuß; Irmgard Meyen, Rommerskirchen; Florentine Pesch, Reuschenberg; Heide Heidenstecker, Neuß; Helga Leske, Neuß; Hanni Lautenbach, Neuß; Johanna Brand, Neuß; Antonie Bongartz, Neuß; Eleonore Röder, Neuß; Josefine Holzweiler, Grevenbroich-Barrenstein.

Es freut mich sehr, daß ihr ein so schönes Rätsel in die Zeitung der NGZ gesetzt habt. Ich freue mich jede 14 Tage auf Kinderhand/Kinderland.

Also Aufwiedersehen.

Gruß an alle Kinderlandleser.

Margot Schuster, Neuß, Veilchenstr. 42.

LiebeKinderland-Zeitung

Dieses Schnip-Rätsel hat mir riesige Freude gemacht. Hoffentlich ist in der nächsten Kinderland-Zeitung auch noch solch ein freudiges Rätsel, an dem ich wieder gerne teilnehmen möchte. Das Zusammenkleben ist diesmal noch etwas verrutscht. Beim nächsten Mal wird es wohl besser gelingen. Die Geschichtchen und die passenden Bildchen dazu sind wirklich nett. Ich kann denjenigen Sonnabend, da die Kinderland-Zeitung erscheint, gar nicht erwarten. Nun freue ich mich auf die nächste Zeitung, ob da mein Name drin steht?

Nun will ich schließen bis zum nächsten Mal.

Es grüßt Euch

Straberg **Eure Doris Lehmann, 13 Jahre alt.**

Kinderhand und Kinderland, das sind zwei schöne Sachen; sie kommen jeden Samstag und bringen uns viel zu lachen!

Ich heiße

Marianne Wellmann, bin 12 Jahre alt, wohne in Büttgen-Vorst G 47d.

Andere Länder - andere Sitten

Jungen und Mädchen aus dem Kreise Grevenbroich haben einen Besuch bei Kindern in England gemacht und dieses und das Bild links unten von ihren englischen Freunden mitgebracht. Die englischen Schüler und Schülerinnen tragen einheitliche Uniformen nach Klassen und Schulen verschieden. Hier seht ihr eine Gruppe Mädchen der Oberstufe einer Volksschule mit hellem Hut und litzenbesetzten Joppen. Das Schulwappen ist auf die Brusttasche genäht. Bei den Jungen ist es ähnlich (Bild links unten!) Keck sitzt die Jockeimütze auf dem Kopf. Die schwarze Joppe ist mit Schnüren verziert. Sie tragen das Halstuch in der Art der Pfadfinder verknotet.



Foto: K. Horst

Kinder in aller Welt

Beryls und Jacks erster Schultag

Besuch bei meinen kleinen Freunden in England

Beryl und Jack sind kleine englische Kinder. Sie sind Zwillinge. Heute sind sie sehr aufgeregt, denn sie sind genau fünf Jahre alt. Der Briefträger hat ihnen viele Geschenke und Glückwunschkarten gebracht. Die Mutter hat ihnen eine leckere Torte gebacken mit fünf Kerzen darauf. Gleich, als sie aufwachten, riefen Mutter und Vater: „Viel Glück zum Geburtstag, meine Lieben, heute seid ihr fünf Jahre alt! Wie groß ihr schon seid!"

Nach dem Frühstück sagt die Mutter: „Ihr müßt euch beeilen, Kinder, ab heute seid ihr alt genug, in die Schule zu gehen." — Ja, alle kleinen englischen Kinder müssen in die Schule gehen, sobald sie fünf Jahre alt sind. Beryl und Jack sind hocherfreut! Schnell ziehen sie sich für die Schule an. Pünktlich um 9 Uhr sind sie fertig, sie können gehen.

In England müssen die Kinder in die Schule gehen, die zu ihrem Wohnbezirk gehört. Die Schule fängt um 9.30 Uhr an. Beryl und Jack wohnen ziemlich weit von der Schule entfernt, und gerade an ihrem ersten Schultag wollen sie nicht zu spät kommen. Ihr Schulweg führt durch einen sehr schönen Park. Aber heute morgen können sie sich nicht aufhalten, um die schönen Blumen zu betrachten. Sie eilen vorbei an dem Freibad zu ihrer Rechten und dem Teich zur Linken, auf dem sie sonst ihre Schiffchen fahren lassen. Viele andere kleine Schulkinder begegnen ihnen unterwegs. Beryl und Jack bemerken, daß viele von ihnen gleiche Jacken mit dem Schulwappen auf der Brusttasche und Hüte oder Mützen mit dem Schulwappen auf der Stirnseite tragen. „Dürfen wir auch Wappen an unseren Hüten und Mänteln tragen, Mutti?" fragen Beryl und Jack. „Gewiß", sagt die Mutter, „heute nachmittag, wenn die Schule aus ist, gehen wir sie zusammen kaufen."



Erklärender Text s. oben

Foto: K. Horst

Am Schultor gibt die Mutter den beiden Kleinen das Geld für das Mittagessen. Schulkinder in England brauchen keine Butterbrote mitzunehmen. Sie können warmes Essen in der Schule kaufen. „Wiedersehen, Kinder", sagt die Mutter, „seid brav." „Wiedersehen, Mutter", rufen Beryl und Jack und gehen auf den Spielplatz. Hier sind viele Kinder beim Spiel. Einige Jungen knickern, andere spielen Fußball. Die Mädchen springen Seilchen oder zeigen ihre Puppen den kleinen Freundinnen.

Plötzlich ertönt eine Schelle; alle Kinder stehen sofort still. Dann schellt es wiederum, und alle Kinder stellen sich bei ihrem Lehrer in einer Reihe auf. Die Lehrerin der ersten Schulklasse ruft Beryl und Jack zu sich und gibt ihnen einen Platz in der Reihe. So gehen sie Hand in Hand in die Schule. Zuerst weist die Lehrerin ihnen in der Garderobe zwei Kleiderhaken an, damit sie dort ihre Mäntelchen oder Jacken anhängen können. Dann gehen sie ins Klassenzimmer, dürfen sich auf ein Stühlchen an einem kleinen Tisch setzen, der gerade die richtige Höhe für Kinder hat. Beryl und Jack sind sehr stolz: Endlich sind sie Schulkinder! —

Nun verliest die Lehrerin die Namen, um festzustellen, ob niemand fehlt. Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird zu Hause aufgesucht, um zu sehen, ob er krank ist. Die Lehrerin sammelt dann das Geld für das Mittagessen ein. Alle, die an der Schulspeisung teilnehmen wollen, geben ihr Geld ab.

Dann gehen alle Schulkinder in den Versammlungsraum, um den Tag mit Gebet und einem Kirchenlied zu beginnen. Beryl und Jack stehen zusammen mit den anderen Kindern im Alter zwischen fünf und sieben Jahren; es sind fast 300 Kinder. Alle Lehrer und die Schulleiterin sind auch anwesend. Sie singen ein Lied, schließen die Augen, falten die Händchen und beten: „Our Father, which art in Heaven, hallowed be Thy name — — — Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Nach der gemeinsamen Morgenandacht gehen alle Kinder in ihren Klassenraum zurück: Der Unterricht beginnt. Sie sollen lesen, schreiben und rechnen lernen. Aber auch Spielsachen sind dort, mit denen sie spielen dürfen: ein Puppenhaus, eine Rutschbahn, Zusammensetzspiele, ein Sandkasten und Knetstoff. Alle Bücher, Bleistifte und Schreibpapier werden kostenlos zur Verfügung gestellt, Beryl und Jack brauchen daher nichts mitzunehmen.

Um 1/11 Uhr erhält jedes Kind eine kleine Flasche Milch — völlig kostenlos. Beryl und Jack freuen sich und trinken ihre Milch durch den mitgelieferten Strohhalm.

Dann dürfen sie wieder für 10 Minuten auf den Spielhof gehen. Beryl springt Seilchen und Jack versucht mit den anderen Jungen Fußball zu spielen. Von 11 bis 12.30 Uhr ist dann wieder Unterricht. Die Glocke ruft zum Mittagessen um 12.30 Uhr. Beryl und Jack müssen dann mit den anderen Kindern erst die Hände waschen: vorher gibt es kein Essen. Das erste Mittagessen in der Schule schmeckt prima: es gibt Fleisch (so groß wie meine Handfläche), Kartoffeln, Gemüse, Pudding und eine Eierspeise — alles für 7 d (35 Pfennig). Mittagspause ist bis 2 Uhr. Heute spielt die Lehrerin auf dem Klavier, und die Kinder tanzen dazu. (Turnschuhe erhalten die Kinder kostenlos von der Schulverwaltung). Dann spielt sie Kinderlieder. Die Kinder singen eifrig mit. Wie glücklich ist Beryl, als die Lehrerin ihr Lieblingslied spielt! Mit lauter Stimme singt sie:

Where are you going to, my pretty maid?
I'm going a milking, Sir, she said, Sir she said,
Sir, she said, Sir, she said I'm going a milking, Sir, she said.

Wohin gehst du, mein kleines Mädchen?
Melken gehe ich, mein Herr, sagte sie,

Dann stimmte Jack sein Lieblingslied an.

Um 1/43 Uhr ist dann wiederum Pause.

Die Zeit fliegt nur so dahin. Bald ist es 4 Uhr.

Die Schule ist aus. Unsere Zwillinge laufen nach Hause und erzählen Mutti und Vati, was sie alles erlebt haben, und wie schön er war — der erste Tag in der Schule! Ka. Ho.

Blumenlegende

Was aus einem mißglückten Teufelsstreich wurde

Da die Gottesmutter die Menschen und die Welt sehr liebt, ist sie nach ihrer Himmelfahrt noch oft auf die Erde niedergestiegen, um alles, was da wächst, zu segnen. So ging sie einst an einem Maientag wieder über die Felder, durch Wiese und Wald. Da blühten zu Ehren der hohen Frau alle Blumen noch einmal so schön. Die Vögel jubelten und die Bäume rauschten feierlich-froh. Frau Sonne strahlte warm und golden herab und der Himmel wollte so leuchtend blau sein wie der Jungfrau Maria weiter Mantel.

Schon seit dem frühen Morgen war Maria gewandert, von ein paar Engeln in ehrfurchtsvoller Scheu begleitet. Als nun die Mittagsstille über den Feldern lag, meinte sie, jetzt sei wohl die rechte Zeit, in den Himmel zurückzukehren. Freundlich winkte sie den Engeln, sie wieder aufwärts zu tragen und schon schwebte sie auf einer lichten Wolke gen Himmel.

Darauf hatte der Teufel, der sich im Korn verborgen hatte, schon lange gelauert. Eilig schlich er herbei und klammerte sich an die entschwebende Wolke, töricht genug, zu glauben, er könne der Gottesmutter Rückkehr in den Himmel verzögern oder gar hindern. Natürlich bemerkten ihn Maria und die Engel. So mußte er zornvoll die Wolke wieder fahrenlassen und fiel zurück auf die Erde. Im Fall noch griff er nach dem weiten Mantel der Himmelsjungfrau, der über den Saum der Wolke herabhing. Und Maria ließ es geschehen, daß ein Stücklein des blauen Mantels in seinen Klauen zurückblieb.

Da saß nun der Teufel mit schmerzenden Gliedern und kochend vor Wut am Wegrand und zerriß in seinem ohnmächtigen Grimm das Stücklein aus Mariä Mantel in winzige Fetzchen. Als er es nicht mehr weiter zerreißen konnte, sprang er auf, warf die Fetzlein des blauen Tuchs ins nächste Kornfeld und trollte sich von dannen. Da wollte d Wind die Stoffstückchen mit sich fort und wieder hinauf in den Himmel tragen. Doch des Herrgotts Wille war, daß sie — verwandelt — auf der Erde blieben. Seither blühen alljährlich im Feld die Kornblumen auf.

Sommer

Von Felicitas von Zerboni di Sposetti

Das ist des Sommers seliges Verschwenden,
wenn wolkenlos der Himmel vor uns liegt.
Wenn von der Friedhofsmauer steilen Wänden
Jasmin sich duftend über Gräbern wiegt.

Wenn aus der Linden wunderbarer Krone
die Blütenbüschel hängen hell hervor.
Wenn Bienen mit dem tiefen Orgelione
sich summend mischen in der Vögel Chor.

Das ist des Sommers seliges Verschwenden,
wenn du mich stürmisch in die Arme ziehst,
und unter deinen liebevollen Händen
mein Auge sich in Seligkeit verschließt.

Ausflug in eine Wiese / Von Anton Schnack

Da, wo der Hügel, der ginsterbewachsene, schlehdornumgürtete Hügel endet, beginnt die Wiese, beginnt das grüne, blumenbestickte und gräserwogende Wiesenmeer.

Es ist kurz vor der ersten Grasschur. Ringsum wogt das Nicken der Gräser, holde und hohe Frühsommergräser, deren Schönheit sich nur dem enthüllt, der sich zu ihnen auf die kühle, hummelumsummte und falterübergaukelte Erde legt.

Grasduft am hohen Mittag, warme und schwere Würze, die in der Hitze kocht, aus wieviel hunderttausend Blüten bist du gebraut? Da ist die gelbe Metallblüte des Hahnenfußes, auch Butterblume genannt; herrisch und üppig tritt ihr grelles Licht aus dem Grün. Da ist der weiße Klee, den die Biene sucht, um das sonnengewärmte, winzige Honigtröpfchen zu saugen. Da ist das Sternengeäst der rötlichweißen Schafgarbe, die der krankheitskundige Schäfer sammelt, wenn noch die violette Morgenröte in den Tautropfen funkelt. Da ist das blaßviolette Wiesenschaumkraut, dem ein speichelartiger Schaum in den Achseln der Blüten und Zweigsprossen sitzt, das sichere und merkwürdige Gehäuse der Schaumzikadenlarve. Im warmen Mittagsbrodem schwimmen die Düfte der Wiesenblatterbse und des stolzen Salbeis, der Vogelwicke und der Taubenskabiose, des Wiesenstorchschnabels und des Habichtskrautes, lauter holde Blumengesichter, schöne Beigaben für die Nymphen und für die ländlichen Mädchen. Zu diesem Brodem hat auch die große Wucherblume oder Margerite ihr Düftlein beigegeben, die weißgelbe Miniatursonne, auch Gretchenblume in Mittelgermanien geheißen, die Blume des Liebesorakels, von der man Blättchen für Blättchen zupft, um zu erfahren, ob man heiß geliebt oder kalt verschmäht wird.

Wenn das zittrige, flittrige, blumenkopfdurchnickte Gras noch so steht, ist das Geschwirr der Heuschrecken übermächtig, ein sirrendes, klirrendes Sägen, anschwellend und abschwellend, ein unaufhörlicher Gesang von Millionen Heuhüpfern und Zikaden. Dazwischen singen die schwirrenden Geigen der Grillen aus verlassenen Mauselöchern ... Dann lockt vom Hügel herunter der Okarinoton des geheimnisvollen Kuckucks ... dann ist der messerscharfe Schrei eines in der Höhe kreisenden Raubvogels zu hören ... dann das einfältige Quaken eines Laubfrosches aus dem Hügelgebüsch ... dann fährt der Pfiff einer fernen Eisenbahn hinein ... dann bricht in die Insektenmelodie das selige Geschrei einiger Kinder, die das erregende Abenteuer des Schmetterlingsfanges in das Dschungel der Wiese laufen heißt.

Dann und wann wacht ein schwacher Windzug auf. Vielleicht wurde die Luft auf dem Wiesengrund überheiß und bildete einen kreiselnden und flimmernden Wirbel und stieg in die Höhe, und kühlere Luft aus dem Baumschatten und dem Heckendickicht des Hügels drang nach. Und das liebliche Zittergras tanzt, das haferähnliche Ravgras raschelt, und das zierliche Flattergras bewegt die anmutigen Flügel, und aus dem Lampion des abgeblühten Löwenzahns löst der Windstoß eine Kette der weißen Samenfackeln, und sie treten eine Reise in die Lüfte an.

Mit schläfrigen und blinzelnden Augen sehe ich dem Flug der leichten, behaarten Schirme nach. Und lange Zeit bin ich damit beschäftigt, mir auszumalen, wohin die Reise dieser winzigen Luftvagabunden geht.

Das Suchobjekt

Es war stockdunkele Nacht. Am Rande einer amerikanischen Überlandstraße hielt ein Wagen mit abgeblendeten Lichtern. Ein zweiter Wagen kam heran, hielt, der Fahrer stieg aus und fragte einen Mann, der neben dem ersten Auto auf dem Boden herumkroch: „Hatten Sie eine Panne? Bin Ihnen gerne behilflich wieder flottzukommen."

Der Mann im Straßengraben brummte: „Sehr freundlich von Ihnen. Doch eine Panne habe ich eigentlich nicht. Habe vorhin meinen Kaugummi aus dem Fenster gespuckt und den suche ich nun."

„Ja, zum Teufel noch mal, wollen Sie mich zum Narren halten?" rief der andere.

„Aber gewiß nicht. Sie müssen wissen, daß an dem Kaugummi mein Gebiß dranhing."

Das Auge des Kiap Lerouge / Von Marietta Traß

Die Insel lag wie ein grüner, funkelnder Edelstein im korallenumsäumten blauen Meer. Ihre Ufer waren flach und sandig, das Wasser tief und von einer durchsichtigen Leuchtkraft, die die Eingeborenen zu erstaunlichen Taucherkunststücken verleitete. Sie lebte wie alle anderen 600 und mehr kleinen Inselchen rundum von Kopra. Der weiße Herr hatte das Risiko zu tragen, er berechnete die Ankunftszeiten der Schiffe, er verfolgte im Handelsteil seiner Zeitungen das Steigen und Fallen des Marktes, er verkaufte die getrockneten und präparierten Kokosnüsse, und wenn er Glück hatte, zog er sich nach vielen Jahren wohlhabend in seine



Zeichnung: Mende

Heimat zurück und träumte von den freien, herrlichen Zeiten seiner Pflanzertätigkeit. Wenn er kein Glück hatte, blieb er auf der Insel, pflanzte junge Palmen, verfluchte die schmatzenden Tiere, die ihre saftigen, grünen Blätter fraßen, die feuchte Luft, die wie ein eisengrauer Mantel über dem wilden Wuchern und Blühen der Lianen, der Mangroven, der Bougainvilleas, der Ananas- und Papayasträucher stand, das Fieber, das am Abend leise summend über den Moskitonetzen tanzte und die Schwarzen, auf die er angewiesen war, und die träge, langsam und stetig wie das Meer durch die Haine der Pflanzungen gingen, kicherten, lachten und tanzten, manchmal arbeiteten und meistens sangen, und sich so gut wie gar nicht um ihren weißen Herrn kümmerten, von dem sie ja doch nur ihren Lohn und hie und da eine Extrazuteilung Tabak bekamen.

Einer von denen, die ganze Abende lang über ihr Mißgeschick brüteten, war Herr Lerouge, ein französischer Kanadier, der auf einer durch viele Stationen unterbrochenen Reise um die Welt auf der Insel gelandet war. Er saß auf seiner Veranda, bis über die Schultern in einen Leinensack gehüllt, starrte in seine Lampe, über der die großflügeligen bunten Motten wie Blumen auf- und niederschwebten und bejammerte sein trauriges Geschick, das ihn auf diesem gottverlassenen Fleck Erde festhielt, auf dem nur Kopra und Eingeborene wuchsen.

Nun war es aber so, daß Lerouge schon vor Jahren jede Gelegenheit gehabt hätte, nach Kanada oder wohin sonst immer es ihn gelüstete, zurückzukehren. Er verkaufte seine Kopra gut, und an Interessenten für seine Farm hätte es ihm nicht gefehlt. Aber jedesmal, wenn er nahe vor dem Abschluß seiner laut vorgetragenen Träume stand, kam irgendetwas dazwischen, daß seine Freunde schnell hinter die Durchsichtigkeit seiner Wanderpläne gekommen waren. Er hatte nicht die geringste Absicht, die Insel zu verlassen; er freute sich im Gegenteil, wenn seine Schwarzen widerwillig, mürrisch und arbeitsscheu wurden, da ihm dann wieder eine Gelegenheit geboten wurde, ihrer naturhaften Schläue seine eigene List entgegenzusetzen, die er in allen Teilen der Welt erprobt und bewiesen hatte. Er war in Alaska gewesen, in Australien und China; er hatte sich mit allem und allen herumgeschlagen, die ihm in den Weg gekommen waren. Bei einem dieser Zusammenstöße hatte er sogar eines seiner Augen drangeben müssen; aber er behauptete mit einem listigen Zwinkern, er sähe wohl mit einem Auge mehr als andere, die noch eine Brille zu Hilfe nehmen müßten.

Eines Tages mußte Lerouge zu einer der anderen Inseln fahren; er ließ sein Kanu zurechtmachen, setzte ein großes, rotes Segel und hoffte, lange vor dem Abend wieder bei seiner Pflanzung zu sein. Aber es war ihm unangenehm, die Schwarzen, die alle seine Vorbereitungen gesehen hatten, sich selbst zu überlassen; denn er wußte so gut wie jeder andere, daß sie nur die Spitze des schmalen Bootes um die Landzunge verschwinden lassen, und sich dann im spärlichen Schatten der Palmen ausstrecken und den Tag verschlafen würden.

„Schau her", sagte er zu dem Vorarbeiter, einem langen, schwarzen Gesellen, dessen paradiesische Nacktheit von einem glänzenden, irgendwo ergatterten Zylinderhut gekrönt wurde, „ich nehme mein Auge aus dem Kopf."

Der Schwarze stierte auf das unvorstellbare Wunder seines Kiap. Lerouge aber hielt das Glasauge abwägend in der Hand.

„Ich lege mein Auge auf diesen Stamm", sagte er, „es wird euch so gut bewachen, wie ich selbst. Und es wird mir alles berichten, was ihr geschwatzt und getan habt, wenn ich wieder zurück bin."

„Großer Kiap", verneigten sich die Schwarzen, und er spürte ihr Beben vor dem Wunder des weißen Herrn, als er die Spitze seines Bootes auf das offene Meer richtete und sich zufrieden die Hände rieb. Sie sollten nur nicht denken, sie könnten ihn übers Ohr hauen.

Als aber Lerouge, früher als gedacht, wieder zu Hause anlangte, vermißte er schon am Landeplatz das hohe, stakkatoartige Summen der Arbeit, das eine Anzahl Schwarzer immer hervorbringt, wenn sie mit nackten Füßen von Baum zu Baum eilt, hier ein Kichern und dort ein Wort fallen läßt.

Er rannte, trotz der Hitze, den schmalen, agavenumsäumten Weg in die Pflanzung hinauf.

Da lagen sie und schliefen, die Gesichter mit breiten, grünen Blättern bedeckt, und die Reste einer großen, fröhlichen Mahlzeit waren zwischen ihnen am Boden verstreut. Das Glasauge auf dem Baumstamm aber war verschwunden. Da lag nur der glänzende Zylinderhut des Vorarbeiters.

Nachdenklich nahm ihn Lerouge und holte darunter sein Glasauge hervor, das in der schwarzen Finsternis des Hutes gar nichts gesehen hatte.

Der Suppen-Jodler

Als Bismarck in einem bayerischen Kurort zusammen mit einigen Begleitern ein Ausflugslokal aufsuchte, machte sich am Nebentisch ein Mann durch besonders schlechte Manieren unangenehm bemerkbar. Auf die Frage eines seiner Bekannten, ob man gegen diesen Menschen nicht etwas unternehmen sollte, antwortete der Kanzler mit lauter, weithin verständlicher Stimme: „Der Kerl ist wirklich ein Phänomen! Daß manche Leute ihre Suppe schlürfen oder gurgeln können, habe ich schon erlebt. Aber daß man seine Suppe auch jodeln kann, war mir bisher wirklich noch nicht bekannt!"

Es lohnte nicht

Mr. Watson fuhr mit der Straßenbahn. Er hatte ein riesiges Paket. „Es kostet einen Penny für Sie und zwei für das Paket", sagte der Schaffner.

Da öffnete der Schotte das Paket. „Komm raus, McKanzie, und setz dich auf die Bank."

Der Test / Von Helmuth Böttcher

Für das Ministerium wurde ein neuer Ministerialdirektor gesucht — eine versierte Kraft von ungewöhnlicher geistiger Regsamkeit und schöpferischem Ideenreichtum. Wie nicht anders zu erwarten stand, war die Reihe der Bewerber ziemlich groß. Drei Herren — ein Kaufmann, ein Philosoph und ein Mathematiker — kamen in die engere Wahl. Da sie nach ihrer Vorbildung alle als so ungefähr gleichmäßig für das hohe verantwortliche Amt qualifiziert erschienen, entschloß man sich, ein neuartiges Testverfahren entscheiden zu lassen.

Alle drei wurden also zu einer letzten Aussprache gebeten und vom Minister selbst empfangen.

„Ich möchte Ihnen eine Frage vorlegen", begann dieser alsbald. „Von der Art ihrer Antwort will ich meine letzte Entscheidung abhängig machen." Die Besucher nickten ernst. Und der Sprecher fuhr fort: „Ich frage Sie also, meine Herren: Vieviel ist 2×2."

Einen Augenblick herrschte betroffenes Schweigen.

Dann war der Kaufmann als erster mit seiner Lösung fertig.

„2×2=4!" fuhr er heraus.

„Und Sie — was meinen Sie?" wandte sich der Minister an den Philosophen.

Der strich sich über die hohe Stirn.

„Die Frage ist schwierig", begann er nach einer Pause tiefen Nachdenkens. „Bevor ich sie bantworten könnte, müßte ich über ihre Hintergründe und Motive klar sein. Insbesondere kommt es darauf an zu erforschen, welche sozialen, soziologischen, rechtlichen und politischen Zusammenhänge damit aufgeklärt, gedeutet oder sonst zur Darstellung gebracht werden sollen. Welterhin ist zu ergründen, ob es sich hierbei nur um eine Aufdeckung des Entwicklungsganges handeln oder ob damit gleichzeitig Prinzipien endgültig zur Darstellung gebracht werden sollen."

Nach diesen Worten schwieg der Philosoph, ohne seine Hand von der Stirn zu nehmen. Atemlose Stille herrschte im Raum.

Der Minister war der erste, der wieder zu sprechen beginnen konnte.

„Darf ich dann den dritten Herrn bitten?"

Der Mathematiker spreizte die Finger seiner Linken, als sei damit die Vielwegigkeit des Problems andeutbar.

„Ich möchte meinem Herrn Vorredner in vollem Umfange beistimmen!" hub er schließlich an. „Nur scheint er mir einen sehr wichtigen Punkt vergessen zu haben, von dessen Klarstellung die Lösung doch in weitestem Maße abhängig ist: Warum hat die Testfrage gerade die Zahl 2 zu ihrem Ausgangspunkt genommen, also die einzige Größe aus der unendlichen Vielheit der Zahlen, die mit sich selbst addiert, multipliziert und quadriert immer die Zahl 4 ergibt?"

Hiermit endete diese bedeutsame Prüfung. Die Herren wurden verabschiedet.

Der Minister ließ das stenografierte Protokoll mit der Schreibmaschine übertragen. Dann saß er lange darüber und sann.

Am Abend klopfte seine Privatsekretärin bei ihm an.

„Darf ich fragen, auf wen die Wahl gefallen ist?" forschte sie.

Der Minister hob das vom Nachdenken zerwühlte Gesicht.

„Auf meinen Schwiegersohn!" antwortete er.

Genosse Major sah in den Himmel

Von Stefan Jakoruda

Alexi Trifolov, Fleischergeselle bei der Firma Petlovi in Sofia hatte die mageren Kriegsmonate des Jahres 1943 zu nutzen verstanden. Zu Beginn des Jahres 1944 aber hatte irgendein Nichtsnutz, den er bei seinen Sonderzuteilungen übergangen hatte, ihn angeschwärzt. Alexi Trifolov hatte die Wahl zwischen schwedischen Gardinen und Fersengeld. Er wählte letzteres und wurde Partisan.

Am 9. September 1944 zog er als Leutnant mit den siegreichen Truppen in die befreite Hauptstadt ein. Die Linientreue ließ ihn bald die militärische Sprossenleiter bis zum Major erklimmen. Zu seinen Aufgaben gehörte nun auch die „geistige Ausbildung" der Rekruten. Seine Methode war die der biblischen Darstellung.

Eines Tages marschierte er mit seinen Soldaten nach Knjajevo. Auf dem Tagesprogramm standen Übungen auf dem Witoschaberg. Unterwegs kam ihnen der Pope Lazar Wuitov entgegen. Wütend mußte Trifolov sehen, wie seine Soldaten, diese Dummköpfe, die mit ihrem Bauernhirn noch immer nicht begriffen hatten, daß diese wallenden Haar- und Bartmänner als Überbleibsel einer vergangenen Zeit nicht den Gruß, sondern nur die Mißachtung verdienten, ihn grüßten. Major Alexi Trifolov entschloß sich, die Ruhepause zu einer improvisierten geistigen Lektion zu nutzen.

„Genossen Soldaten! Seht ihr Sofia?" fragte er, als sie auf einem Plateau des Witoscha lagen.

„Wir sehen es."

„Seht ihr die Kirche Alexander Newski?"

„Wir sehen sie."

„Seht ihr das Mausoleum des Führers und Lehrers des bulgarischen Volkes?"

„Wir sehen es."

„Und nun sagt mir, Genossen Soldaten, seht ihr Gott?"

„Wir sehen ihn nicht, Genosse Major!"

„So also! Und das bedeutet, meine Genossen Soldaten, daß es ihn nicht gibt. Was man sieht, das gibt es, das ist da, und was man nicht sieht, das ist nicht da, das gibt es nicht. Ihr seht Sofia, die Kirche Alexander Nevski, das Mausoleum. Sie sind da. Gott habt ihr nicht gesehen, also ist er nicht da. Es gibt ihn nicht. Verstanden?"

„Verstanden, Genosse Major!"

Der Soldat Stoil Bojalov aus dem Dorfe Dragalevci, Kreis Sofia, bat den Genossen Major, etwas zum Thema sagen zu dürfen. Das ist das Recht eines jeden im sozialistischen Staat. Der Genosse Major erteilte ihm das Wort. In Habachtstellung baute er sich vor den Soldaten auf:

„Genossen Soldaten, seht ihr unseren Major, den Genossen Alexi Trifolov?"

„Wir sehen ihn."

„Seht ihr seine Stiefel, sein Koppel?"

„Wir sehen es."

„Seht ihr seinen Kopf?"

„Wir sehen ihn."

„Seht ihr seinen Verstand?"

„Nein, wir sehen ihn nicht."

„Genossen Soldaten, was man sieht, ist da, sagte unser Genosse Major. Was man nicht sieht, ist nicht da. Habt ihr verstanden?"

„Verstanden, Genosse Kamerad!"

Genosse Major blickte angestrengt in den Himmel. Suchte er Gott?

Cafaspin
BAYER
bei Unbehagen nach Alkohol- und Nikotingenuß

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Frühmusik — 7.40 Programmvorschau — 7.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das fünf-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.45—8.50 Nachrichten für Berlin — 8.55 Für die Frau — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 16.45 Nachrichten — 16.50 Wirtschaftsfunk — 19.00 Echo des Tages — 19.30 Hier spricht Berlin — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24 Uhr Nachrichten — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht, Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Sonntag, 24. Juni

8.00 Orgelmusik. **8.20** Die Herrlichkeit der Schöpfung. Klassische und moderne Dichtung zum Sommeranfang. **9.00** Froher Sonntagmorgen. **10.00** Evangelischer Gottesdienst. **11.00** Liebe — Freude! Eine musikalische Plauderei. **11.30** Bei uns im Funk. Kreuz und quer durch den NWDR. **12.45** Von Woche zu Woche. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Lincke-Melodien. **13.00** Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft. **16.45** Tanztee. **17.45** Der Hörer hat das Wort. **18.15** Das Meisterwerk. Sinfonie G-dur Nr. 92 (Oxford-Sinfonie von Joseph Haydn). **18.45** Gedanken zur Zeit. **19.00** Die Woche im Parlament. **19.30** Sportmeldungen. **20.00** Übertragung von der Kieler Woche. **21.30** Orchesterkonzert. **22.25** Sportmeldungen. **22.45** Im Rhythmus der Freude. **23.55** Zur Nacht. **0.10** Georg Haentzschel. **0.30** Die kleine Stadt will schlafen gehn.

Montag, 25. Juni

8.05 Melodien am Morgen. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Unterhaltungsmusik. **16.25** Melodische Rhythmen. **17.00** Von alter Musik. **17.15** Das Buch. **17.30** Klaviermusik von Arthur Honegger. Prélude, Aroso und Fughette über B-A-C-H. Drei Stücke für Klavier. **17.45** Wir und der Staat. 6. Der Zwangsstaat. **18.00** Gut aufgelegt. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Mit der Operette um die Welt. **21.00** Sinfoniekonzert. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Nachtprogramm. **0.30** Tanzmusik.

Dienstag, 26. Juni

8.05 Fang's fröhlich an. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Leichte Mischung. Eine kleine Schallplattenauswahl. **16.15** Kinderfunk. Wir lernen ein neues Spiel und turnen. **17.00** Kammermusik. **17.30** Große europäische Erzähler. **17.45** Westdeutscher Kulturspiegel. **18.00** Die bunte Stunde. **18.50** Wirtschaftschronik. **20.05** Harry Hermann mit dem Großen Hamburger Rundfunkorchester. **20.30** Zur Unterhaltung. **21.30** Von nah und fern. Ein Bericht von Peter von Zahn. **21.45** Tanzmusik. **22.30** Zur Nacht. Nächtliche Pilgerfahrt. Gedanken von Paul Claudel. **22.35** Nachtprogramm. **0.30** Rhythmische Klänge.

Mittwoch, 27. Juni

8.05 Viel Freuden bringt der Sommer mit. **10.30—11.00** Aus Schuberts Nachlaß. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Französische Miniaturen. **16.20** Film, kritisch betrachtet. **16.30** Filmmusik aus aller Welt. **17.00** Elisabeth Grümmer singt. **17.30** Berliner Feuilleton. Aus dem Kulturleben. Berichte, Kritik. **18.00** Nachmittagskonzert. Übertragung von der 1. Bundes-Gartenschau. **18.50** Rundfunktechnik für jedermann. Radiotechnische Neuheiten. **20.05** Musikalisches Kunterbunt. **21.25** Politisches Forum. Regierung und Opposition. **22.10** Eine Betrachtung von Ernst Friedlaender. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Kurt Wege und seine Solisten. **23.00** Spätkonzert **0.30** Otto Fröhlich und seine Funksolisten.

Donnerstag, 28. Juni

8.05 Ständchen am Morgen. **10.30—11.00** Ständchen am Morgen. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Tanzmusik. **16.15** Kinderfunk. **17.00** Franz Schubert. Klaviertrio Es-dur op. 100. **17.45** Das Buch. **18.00** Zwischen sechs und sieben. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Unterhaltungsmusik. Hermann Hagestedt und sein Orchester. **21.00** Zweimal Figaro. **22.10** Rundfinck-Kommentar. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Music Box von Dr. Jazz. **23.15** Moderne Musik. **0.30** Die Kapelle Hans Köpke.

Freitag, 29. Juni

8.05 Reisebilder. **8.30** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **9.00** Unterhaltungsmusik. **10.00** Katholischer Gottesdienst. **11.00—11.30** Rund um die Berolina. **14.00** Orchesterkonzert. **15.00** Genie und Zufall in der Welt der Forschung. **15.40** Alpen-Nordsee-Expreß. Eine musikalische Ferienreise. **16.30** Für Schule und Elternhaus. **17.00** Musik von Robert Schumann. **17.40** Der Sprung vom Kontinent. Ein englischer Reisebericht von Walter Hilpert. **18.00** Und jetzt ist Feierabend. **18.50** Von den Hochschulen. **20.05** Musik zur Unterhaltung. **20.30** Gefährtin des Genies. **21.00** Ballettmusik **22.30** Zur Nacht. **22.35** Musik an zwei Klavieren. **23.00** Froher Tagesausklang. **0.30** Musik aus amerikanischen Tonfilmen.

Samstag, 30. Juni

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. **10.30—11.00** Etwas, an dem sie Freude haben. **14.00** Musik zur Unterhaltung. **15.00** Der gebogene Balken. **15.30** Chormusik. Anschließend: Der Männerchor im Rundfunk. **16.00** Der frohe Samstagnachmittag. Übertragen aus dem Thalia-Theater in Wuppertal. **18.00** Aus der Welt der Arbeit. **18.30** Sommerklang. Volkslieder und Volkstänze. **18.55** Glocken und Chor. **19.30** Kirchliche Nachrichten. **20.05** Die Schlagerparade. Der NWDR Hamburg bringt: Die deutschen Spitzenschlager / Die populärsten Melodien des Tages / Am Mikrofon Hans Heilhoff. **21.00** Das Geheimnis der Yosemite-Indianer. Ein Wildwestfunk von Hans-Dieter Bove und Gert Nickstadt. **21.30** Tanzmusik. **22.00** Sportvorschau. **22.25** Sinfoniekonzert. **22.50** Zur Nacht. **23.00** Tanz am Wochenende. **0.10** Das Peter-Rasmussen-Septett. **0.35** Tanz nach Mitternacht. **1.00** Rendezvous deutscher Tanzorchester.

UKW-Programm

24. Juni: 9.00 Georg Friedrich Händel. **9.30** Geistliche Chor- und Orgelmusik. **10.00** Unterhaltungsmusik. **11.00** „Gefährliche Dinge". **13.00** Der Lüdenscheider Kinderchor singt. **14.00** Musik nach Tisch. **15.00** Kleines Kammerkonzert. **15.30** Kinderfunk: Wir lesen von. **16.00** Sport. **17.00** Dies und Das. **18.00** Sport. **19.00** Was darf es sein? **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.35** Wir bitten alt und jung zum Tanz. **22.00** Sport. **22.15** Opernkonzert. **00.10** Tanzmusik.

25. Juni: 9.00 Lieder und Klaviermusik von Chopin. **9.25** Musik für zwei Handharmoniken. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **11.00** Fröhlich fängt die Woche an. **11.30** Orchesterkonzert. **12.30** Volksmusik. **16.00** Ein kleines Hofkonzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Französische Kammermusik. **18.10** Nordische Klänge. **18.45** Benelux und Deutschland **19.00** Die tönende Palette. **19.40** Das Orchester Franz Mihalovic. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Walter Fenske spielt. **21.00** Fünf Jahre Nordrhein-Westfalen. **21.15** Bädertournee des NWDR Köln. **22.15** Sport. **22.30** Das neue deutsche Lied. **23.15** Das RIAS-Tanzorchester spielt.

26. Juni: 9.00 Geistliche Musik von Heinrich Lemacher. **9.30** Volksliedersuite op. 17 von Heinrich Lemacher. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **11.30** Orchesterkonzert. **12.30** Mittagskonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Volkslieder aus Amerika. **18.10** Orchesterkonzert. **18.45** Wie hört man UKW? **19.00** Schöne Klänge zum Feierabend. **19.30** Kinderstube Aquarium. **19.45** Der Männerchor im Rundfunk. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Es spielt Vesco D'Orio mit seinem Ensemble. **21.00** Roemike Berge. **21.30** Sinfoniekonzert. **23.15** Tanzmusik

27. Juni: 9.00 Lieder und Harfenmusik von Gabriel Fauré. **9.25** Blasmusik nach altdeutschen Weisen. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Aus Schuberts Nachlaß. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär. **12.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Zwischen Ernst und Heiter **17.30** Beliebte Kleinigkeiten. **18.10** Rheinische Komponisten. **18.45** Für Schule und Elternhaus. **19.00** Die Abendmelodie. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** „Siesemännken". **22.15** Adalbert Luczkowski dirigiert! **23.15** Das Streichquartett.

28. Juni: 9.00 Kammermusik. **9.25** Eine kleine Volksmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik aus Rumänien. **11.00** Musik am Vormittag. **11.30** Serge Prokofieff. **12.30** Treffpunkt Wien. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Frühlingsstimmen. **17.30** Schwarz auf Weiß. **18.10** Alte Kammermusik. **19.45** Rund um den Sport. **19.00** Musikalische Kurzweil. **19.30** Wirtschaftsfunk. **19.40** Der Männerchor im Rundfunk. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Musikaleum. **21.30** Tanzen Sie mit! **22.30** „Die Bahnsteige sind leer". **23.15** Wir tanzen weiter.

29. Juni (Peter und Paul) 9.00 Peter und Paul. **10.00** Musik am Vormittag. **11.00** Unterhaltungskonzert. **11.30** Ludwig van Beethoven. **12.30** Musik aus aller Welt. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Musikalische Bilder. **17.30** Anton Günther, der Heimatsänger des Erzgebirges. **18.10** Klavier- und Kammermusik von Heinrich Lemacher. **18.45** Die französische Frau in Büchern der Gegenwart. **19.00** Gut gelaunt zum Feierabend. **19.40** Das Schlager-Barometer. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** Stammtisch. **21.30** Melodie und Rhythmus. **23.15** Belcanto. Eine Sendung mit schönen Stimmen.

30. Juni: 9.00 Valses nobles et Sentimentales. **9.25** Chorlieder von Siegfried Borris. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Leichte Mischung. **14.00** Operettenmelodien. **14.45** Lieder der Heimat. **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Oft gespielt — gern gehört (1. Teil). **16.45** Rätselfunk von und mit Heinz Kohlhaas. **17.10** Oft gespielt— gern gehört (2. Teil). **18.00** Wie schön ist doch die Welt. **18.30** Bekannt und beliebt. **19.00** Sport am Wochenende. **19.30 Achtung Aufnahme! 20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45 Musikalisches** Zwischenspiel. **21.00** Die Türkei zwischen Orient und Okzident. **21.15** Meine Schwester und ich. Ein musikalisches Lustspiel von Berr und Verneuil. **23.30** Leise kommt die Nacht.

Aus verschiedenen Sendeprogrammen

24. 6.: 8.20 NWDR: Die Herrlichkeit der Schöpfung (aus Dichtungen). **9.45** Stuttgart: „Glückliche Reise" (kulturgeschichtlicher Streifzug). **18.45** NWDR: Hat die Weltgeschichte einen Sinn? (Prof. Schoops). **21.35** NWDR 2/Nord: Hörsp. „Salome und Johannes" v. R. Lindström. **22.05** Beromünster: Existentialismus — kritisch betrachtet.

26. 6.: NWDR 2/Nord: Hörsp. „Andrée und das große Schweigen" v. W. Bauer. **22.30** Bremen: Hörspiel „Das unberechenbare Etwas" v. L. Brown. **22.35** NWDR: Freiheit — alte und neue Aspekte.

28. 6.: 20.00 München: Hörsp. „Clarissa" nach Lessings Sara Sampson". **20.20** Saarbrücken: Hörsp. „Tod vor Mitternacht" v. Whatsley. **21.00** NWDR: Hörsp. „Zweimal Figaro" v. Gerh. T. Buchholz. **22.30** NWDR 2/West: „Die Bahnsteige sind leer" (3). **23.00** Stuttgart: Der Surrealismus in der Dichtung. **23.30** RIAS: Der Zynismus und seine Überwindung (über Stefan Andres).

30. 6.: 16.00 Südwestfunk: Leben und Arbeit auf dem Strom" (Reportage). **21.00** RIAS: Hörsp. „Die Buchholzens" nach J. Stinde. **21.00** NWDR: Hörsp. „Geheimnis der Yosemite-Indianer".

Die Frucht des Wortes

Eine Betrachtung zum Sonntag

Es gibt eine Zeit, da wirkte das Wort Wunder. Das einfache, gesprochene oder geschriebene Wort, das der Wahrheit diente, der Gerechtigkeit und dem Gebot der Menschenliebe. Aus dem Wort sprach, allen vernehmlich, der Geist, und der Geist war Gottes. Die Predigt der Apostel durchdrang so im Fluge die ganze damals bekannte Welt, und das Heidentum erlag in erster Linie der Verkündung des Wortes. Auch Luthers Wirken zeugt als ein großes Beispiel für die Macht des Wortes, das sich im Sturme Bahn bricht.

Aber nicht nur die Wahrheit und der Glaube sind mit feurigen Zungen begabt. Die einstmals stummen Dämonen haben längst gelernt, sich der machtvollen Rede zu bedienen, und wenn es auch nie der wahre Geist ist, der sie erleuchtet, so genügen doch die List der Schlange und die Leidenschaft des Bösen, sie beredt zu machen. Der Prediqt ist in der Welt eine Widerpredigt erwachsen, und jeder Nachfolger der Apostel, der von Christus den Auftrag erhielt, „Menschen zu fangen", sieht sich mit seinen Helfern und Getreuen einem Feinde gegenüber, der vielzüngig und zynisch das Wort mißbraucht. Ohne Schamröte bietet er den Gegengeist luziferischer Prägung auf, um eine neue widergöttliche Gewalt zu begründen, ein Reich des Hasses, der Zwietracht und der Furcht, in dem der Geist, in seinem Wesen verfälscht, zur Fessel der Wahrheit und des Rechtes wird.

Mehr denn je bedarf es des im Evangelium aufgetragenen „Menschenfanges" um diesen dämonischen, von innen und von außen drohenden Mächten des Ungeistes und der materialistischen Sinngebung zu widerstehen. Das Wort, auch das mächtige Wort der Apostel und der Reformatoren, reicht dazu in unserer Zeit allein nicht mehr aus. Denn jetzt steht der Geist wider die Weltlichkeit, die sich seiner eigenen Waffen bedient im Kampf um die Seele der Menschen. Mehr denn je brauchen wir darum heute das gute Beispiel und den ganzen Menschen, um Christi Auftrag zu erfüllen, da der Befangene und Zögernde schließlich nur dies noch als untrügliches Zeichen der Wahrheit gelten lassen wird. Wir wollen nicht geradezu sagen, daß Worte billig geworden seien in unserer zum Zweifel neigenden Zeit. Aber deutlicher als jemals zuvor und unbedingter wollen die Worte heute gelebt sein. Das Netz, mit dem wir ausfahren, muß die christliche Tat sein, das Vorbild unseres Seins und Handelns — die Frucht des Wortes, nicht mehr nur seine Saat.

Kr.

„Strahlendiät" ersetzt Bestrahlung

Radioaktive Isotope auch in der Therapie — Krebsbekämpfung auf neuen Wegen

Welche Möglichkeiten die Anwendung radioaktiver Isotope im Kampf gegen den Krebs eröffnet hat, wird immer deutlicher, je länger und gründlicher die ärztliche Forschung mit diesen Mitteln arbeitet. Da es praktisch von jedem Element Isotope gibt (unter „Isotop" versteht man eine durch die Neutronenzahl unterschiedene, jedoch chemisch unveränderte Nebenform des normalen Elements), da ferner unter den Isotopen die zerfallenden, daher radioaktiven Formen überwiegen, gewann man zunächst mit Hilfe dieser Elemente eine höchst aufschlußreiche Kontrolle über alle Stoffwechselvorgänge des gesunden und des erkrankten Organismus. Die radioaktiven Elemente — etwa Jod, Phosphor oder Kohlenstoff — werden vom Organismus genau so aufgenommen und verarbeitet wie andere Stoffe. Infolge ihrer radioaktiven Ausstrahlung erlauben sie jedoch dem beobachtenden Arzt, den Weg, den sie im Körper nehmen, durch alle Verbindungen hindurch genau zu erfolgen.

Zunächst hatte dies den Vorteil, daß man so in die Wachstumsbedingungen gewisser Geschwulste — auch derjenigen, die nicht einmal mit Röntgenstrahlen sichtbar zu machen waren — Einblick gewann. Sodann konnte man auf Grund der Anhäufung bestimmter Stoffe in einzelnen Organen die sonst meist nur schwer feststellbaren Krankheitsherde örtlich genau ermitteln. Beispielsweise nimmt ein Gehirntumor infolge seines beschleunigten Wachstums mehr Kohlenstoffe auf als das umgebende gesunde Gewebe, so daß mit Hilfe weniger Dosen des radioaktiven Isotops C 14 — und in Verbindung mit einem Geigerzähler — zuverlässig die erkrankte Stelle bestimmt werden kann.

Geradezu ein Lichtblick im Kampf gegen diese Krankheit, die nach den Kreislaufleiden die meisten Opfer fordert, scheint aber der neuerdings mit Erfolg angewandte Versuch zu sein, die radioaktiven Isotope auch als Heilmittel einzusetzen. So bringt man etwa radioaktives Jod auf natürlichem Wege in eine an Krebs erkrankte Schilddrüse, wobei man den Umstand ausnutzt, daß dieses Organ von sich aus das in den Kreislauf gelangende Jod absorbiert. Bei richtiger Dosierung verrichten nun die Strahlenkräfte selbsttätig und von innen her ihr Werk, indem sie das Krebszellengewebe, dessen Bedarf an spezifischen Stoffen infolge seiner Wucherung immer besonders groß ist, ohne weitere Nachhilfe vernichten.

Die bisher angewandte Bestrahlungstherapie litt unter dem Nachteil, daß häufig auch gesundes Gewebe in Mitleidenschaft gezogen wurde zumal Lokalisierung und Dosierung oft problematisch sind. Wenn es gelingt, den experimentell beschrittenen Weg zur „Strahlendiät" auf Grund vorhergegangener sorgfältiger Stoffwechselanalysen allgemein aufzuschließen, so besteht berechtigte Hoffnung, daß die bisher unbesiegte Krebsseuche endlich, wenigstens auf Teilgebieten, ihren Rückzug antreten muß.

Dr. K.

Auf einer Kundgebung der katholischen Arbeitervereine und des Kolpingwerkes der Erzdiözese Paderborn in Bad Driburg wurde erklärt, die katholische Elternschaft fordere ein demokratisches Schulgesetz, das auf den Prinzipien des Grundgesetzes basiere. Die Landtagsabgeordneten, die das Schulgesetz bekämpften, stellten sich gegen den Willen einer Million Wähler, die sich zur Verfassung bekannt hätten. Scharf kritisiert wurde das bekannte Schreiben des DGB an alle Landtagsabgeordneten.

Die Diakonenanstalt Duisburg, als „Rheinisch-Westfälische Pastoralgehilfen-Anstalt" eines der großen Werke der Inneren Mission der Evangelischen Kirche im Rheinland, begeht am Sonntag die Feier der Grundsteinlegung ihres neuen Brüderhauses und Verwaltungsgebäudes in Mülheim-Selbeck. Die Anstalt hat in den 107 Jahren ihres Bestehens über 2500 junge Männer ausgebildet und in die Arbeit der Kirche, der Inneren Mission und der öffentlichen Wohlfahrtspflege entsandt. Sie ist eine Gründung des Erneuerers der Diakonie, Pastor Theodor Fliedner aus Kaiserswerth.

Feinstraße nach Krefeld zurück

Deutsche Edelstahlwerke werden Produktion um 25 Prozent erhöhen

KREFELD. Die 1947 demontierte Feinstraße der Deutschen Edelstahlwerke soll dem Krefelder Werk wieder zur Verfügung gestellt werden. Teile der Straße lagern im Hamburger Hafen und in Griechenland. Die Anlage bildet einen wichtigen Bestandteil bei der Feinblecherzeugung.

Die Anlagen der Deutschen Edelstahlwerke werden in den nächsten achtzehn Monaten ihre Kapazität um 25 Prozent erhöhen und dann 7000 Arbeiter und Angestellte beschäftigen.

Huckingen baut Stahlwerk

Vierter Hochofen steigert Roheisenerzeugung

DUISBURG. Ein neues Siemens-Martin-Stahlwerk mit zwei feststehenden Siemens-Martin-Ofen will die Hüttenwerk Huckingen AG in Duisburg errichten. Außerdem sollen die SM-Ofen in einem bereits bestehenden Stahlwerk erneuert und das Thomasstahlwerk der Hütte ausgebaut werden. Zur Steigerung der Roheisenerzeugung wird in Kürze ein vierter Hochofen in Betrieb genommen.

Phosphor wieder aus Knapsack

Genehmigung für 10 000-kW-Elektroofen

KÖLN. Das Militärische Sicherheitsamt der alliierten Hohen Kommission hat der „Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger", Knapsack bei Köln, die Genehmigung zum Bau eines 10 000-Kilowatt-Elektroofens für die Herstellung von elementarem Phosphor und chemisch reiner Phosphorsäure erteilt. Durch die Genehmigung kann der dringende Bedarf an Phosphor, der bisher durch Importe gedeckt werden mußte, nun aus eigener Produktion gedeckt werden. Elementarer Phosphor wird für die Herstellung von Arzneimitteln, Schädlingsbekämpfungsmitteln und Zündhölzern benötigt. Chemisch reine Phosphorsäure ist unentbehrlich für die Fabrikation von Spezial-Phosphorsäure-Salzen, die in der Waschmittel- und Nahrungsmittelindustrie gebraucht werden. Gegenwärtig kann der Bedarf nur durch unzureichende teure Einfuhren aus dem Ausland befriedigt werden.

Gemischte Betriebe führen

Schlosser- und Maschinenbauertag in Bonn

BONN. 1200 Delegierte des Deutschen Schlosser- und Maschinenbauertages befassen sich mit der Fortbildung des Nachwuchses und der Wirtschaftlage ihres Handwerks. Das Schlosser- und Maschinenbauerhandwerk in der Bundesrepublik umfaßt rund 20 000 Betriebe mit 97 000 Beschäftigten. Die Gemischtbetriebe sind in der Mehrzahl. Daneben haben sich zahlreiche Werkstätten auf bestimmte Arbeitsgebiete spezialisiert.

Rund 100 000 Stimmen am Sonntag

Neue Gemeindevertretungen werden gewählt

DÜSSELDORF. Rund ein Prozent der Bevölkerung von Nordrhein-Westfalen wählt am Sonntag neue Gemeindevertretungen. In 240 Gemeinden ist auf Grund verschiedener Umstände diese Neuwahl notwendig, die den Zweck hat, die bisherigen Verhältnisse formal den gesetzlichen Bestimmungen anzugleichen. Von den über 13 Millionen Einwohnern des Landes sind es etwa 200 000 die in Wahlgemeinden wohnen. Es wird also mit einer Stimmabgabe von ungefähr 100 000 Personen gerechnet.

Warendorf für Todesstrafe

Kreistag diskutiert Wiedereinführung

WARENDORF. Der Kreistag diskutierte die Wiedereinführung der Todesstrafe in der Bundesrepublik. Die Debatte war durch die Erklärung eines Abgeordneten ausgelöst worden, die Bevölkerung des Kreises Warendorf verlange auf Grund der Vohrener Bluttat, bei der eine Frau und ihre beiden Kinder bestialisch erschlagen wurden die Wiedereinführung der Todesstrafe. Es wurde der Antrag gestellt, der Kreistag solle beschließen, die Bundesregierung zu ersuchen, die Todesstrafe wiedereinzuführen. Der Antrag wurde dem Hauptausschuß überwiesen.

Luftreise gut überstanden

Elefantenbaby per Flugzeug nach Düsseldorf

DÜSSELDORF. Ein einjähriges Elefantenbaby landete mit einer Maschine der KLM auf dem Flughafen Lohausen. Das Elefantenmädchen „Assam" — es ist knapp ein Meter hoch, wiegt aber immerhin schon 300 kg — ist für einen Zirkus bestimmt, der in Düsseldorf gastiert. Seine Flugreise von Mailand hat es gut überstanden. Assam ist der erste Elefant, der nach dem Krieg per Flugzeug nach Deutschland gebracht wurde. Das Tier wurde im Februar in Indien gefangen und machte eine dreiwöchige Schiffsreise den Bramaputra abwärts bis nach Kalkutta, von wo er nach Mailand geflogen wurde. In einem Mailänder Tiergarten hat sich Assam an das europäische Klima gewöhnt. Dort verlernte das Tier auch das Flaschentrinken und machte sich mit Reis, Haferschleim und Brot vertraut.

Man spricht vermutlich in Schweden gefangen

Riesenhecht vermutlich in Schweden gefangen

BEVERUNGEN. Heimatfreunde erhielten aus Stockholm einen Brief, in dem mitgeteilt wurde daß im Hafen der schwedischen Hauptstadt ein ungewöhnlich großer Hecht im Gewicht von 17 Kilo gefangen worden sei. „Es muß wohl der berühmte Riesenhecht aus Beverungen sein" so heißt es in dem Schreiben. Der Riesenhecht aus der Kieskuhle" an der Oberweser, um den es seit einem halben Jahr still geworden war, ist damit plötzlich wieder aufgetaucht. Zahlreiche Sportangler aus dem Rheinland, der Wasserkante und aus Berlin versuchten im Spätherbst 1950 in Beverungen den „Großvater aller Hechte" zu erlegen. Ein Angler aus Essen der sich unter allen Umständen die Geldprämie sichern wollte, wurde von dem Tier aus seinem Kahn ins Wasser gezogen. Das Tier soll damals angeblich bereits ein Dutzend Angelhaken im Maul getragen haben. Jetzt sitzen die Sportangler im Oberweserraum über Landkarten gebeugt und überlegen ob es sich bei dem in Stockholm gefangenen Riesenhecht tatsächlich um den Beverunger „Großvater" handelt. Sie halten dies für nicht ausgeschlossen und wollen spaßeshalber telegraphisch in Stockholm den Hecht als „Beverunger Eigentum" reklamieren.

Leicht unbeständig

Wetterlage: Flache Tiefdruckgebiete haben sich nach Nordwestdeutschland verlagert. Sie bewirken für kurze Zeit den Zustrom feuchter Meeresluft. — Vorhersage: Wechselnde Bewölkung, vereinzelt gewittrige Schauern. Temperaturen um 20 Grad. — Weitere Aussichten: Etwas freundlicher, aber nur mäßig warm.

Pegelstand des Rheins

DÜSSELDORF, 22. Juni: Konstanz (vom Vortag) 471 (+4), Rheinfelden 354 (−2), Breisach 338 (−1), Straßburg 384 (−5), Maxau 576 (+4), Mannheim 448 (+4), Worms 362 (+8), Mainz 370 (+8), Bingen 274 (+7), Kaub 312 (+12), Koblenz 326 (+11), Andernach 380 (+10), Bonn 310 (+12), Köln 319 (+14), Düsseldorf 432 (+16), Duisburg 490 (+18), Ruhrort 522 (+17), Wesel 494 (+14), Rees 378 (+11), Emmerich 426 (+7).

SPIEGEL DES WESTENS

Düren. Mit dem Wagen in die Rur stürzte bei Untermaubach ein Verwaltungsdirektor, der an der Brückenbaustelle parken wollte. Dabei rutschte der Wagen in den Fluß, wo er mit dem Verdeck nach unten liegen blieb. Fünfzehn Minuten später wurde der Verunglückte tot geborgen.

Aachen. Schmuggel für die Vereinskasse hatte ein 60jähriger holländischer Güterzugführer betrieben. 40 Päckchen Tabak und 20 Päckchen Zigarettenpapier, welche die Zöllner in seiner Uniform fanden, sollten Geld für einen Vereinsausflug bringen. Der Richter erkannte auf Freispruch.

Krefeld. Zum Schulstreik haben für Montag Elternbeirat und Elternschaft einer Schule aufgerufen. In einer Erklärung wird die gegen den Protest der Elternschaft erfolgte Versetzung einer „tüchtigen Lehrerin" auf eine Hilfsschule als Grund angegeben.

Düsseldorf. Eine Haus- und Straßensammlung hält der Landesverband des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW ab (21. Juni bis 4. Juli).

Langenfeld. Zu Tode gequetscht von einem Lastwagenanhänger wurde ein 16jähriger Arbeiter. Beim Kuppeln war der Anhänger umgekippt und hatte den Jungen unter sich begraben.

Wuppertal. 150 Zahnärzte und Universitätsprofessoren sind auf der Arbeitstagung anläßlich des 55-jährigen Bestehens des „Bergischen Zahnärztevereins" vertreten.

Duisburg. Englische Erholungsreisen auf dem Rhein führt die Reederei „Yacht Holidays Ltd." wieder durch. Dabei sind u. a. Aufenthalte in Emmerich und Düsseldorf vorgesehen.

Duisburg. Ein gemeinsames Treffen der Oberbürgermeister Englands und Westdeutschlands hat der Lord-Mayor der Hafenstadt Portsmouth anläßlich des Besuchs des Duisburger Oberbürgermeisters angeregt.

Dortmund 152 000 Gäste haben während der Sommersaison 1950 im Sauerland ihre Ferien verbracht. Die Zahl der Übernachtungen betrug 716 000.

Bielefeld. 400 000 Fahrräder hat eine große amerikanische Versandfirma bei einer Fahrradfabrik bestellt. Deren Angebot lag bei 18 Dollar, während amerikanische Firmen die Räder nicht unter 28 Dollar liefern und bereits beim US-Handelsministerium gegen die Lieferung protestiert haben.

Bad Salzuflen. „Neuer Sophienbrunnen" heißt eine Anlage im Kurpark, an der gebaut wird. Ein Prozent Mineralgehalt ergaben die Bohrungen, die einen großen Kalziumgehalt der neuen mittelstarken Chlor-Natrium-Quelle feststellten.

Sendenhorst. Die Ladenkasse mit 2500 DM raubten am hellen Tag zwei Männer aus einer Stickerei. Während der eine als Kunde die Verkäuferin ablenkte, stahl der andere die Kasse, deren Verlust erst später bemerkt wurde.

Münster. Eine Studienfahrt nach Enschede unternahmen vierzig Museumsdirektoren aus Westfalen, die sich in Münster zu einer Tagung zusammenfanden.

Münster. „Westfalenspiegel" heißt der Titel einer Zeitschrift, welche im Herbst Landesfremdenverkehrsverband und Heimatbund herausgeben wollen.

Münster. Plattdeutsch müsse wieder Kultursprache werden. Das erklärte der westfälische Landeshauptmann auf der Tagung des Heimatbundes.

Münster. Motorisierte Bekämpfungsspritzen gegen Kartoffelkäfer sind in der Gemeinde Selm und im Amtsbezirk Bork eingesetzt. Über 70 Spritzen arbeiten im Warendorfer Bezirk ununterbrochen.

Detmold. Mit Rundschreiben will nun der Gemeinderat einer kleinen lippischen Gemeinde für den Besuch seiner mit vielen Mühen erbauten Badeanstalt werben. Bisher blieben die Besucher aus.

Detmold. Blutegel auf Welle dl 1 beschaffte ein Funkamateur für eine schwerkranke Frau. Der Hilfsbereite funkte nach Würzburg, Frankfurt und Göttingen, von wo mit Expreß die gesuchten Blutegel zum Krankenhaus geschickt wurden.

Warstein. Unter Schrott begraben wurden drei Straßenpassanten, als der letzte Anhänger eines Lastzuges, der mit 25 000 kg Schrott beladen war, gegen eine Hauswand geschleudert und völlig aufgerissen wurde. Es gab einen Toten und zwei Schwerverletzte.

Deutschland zwischen gestern und morgen

Versuche einer geistigen Ortsbestimmung — Tage der Besinnung in Hermannsburg

Die Evangelische Akademie in Hermannsburg hatte etwa hundert deutsche und einige ausländische Publizisten eingeladen, um über das Thema „Restauration, Tradition und Erneuerung" zu sprechen, also eine Bestandsaufnahme der in unserer Zeit wirkenden Kräfte und eine geistige Ortsbestimmung zu versuchen. Es sollte jeder — das war der Sinn des Gesprächs — sich bei sich klar darüber werden, wo er stehe, welche Wirkensmöglichkeiten ihm gegeben seien und welchen Weg er gehen müsse, um zur Überwindung der Krisenlage beizutragen, in der sich unser Volk befindet.

Es ist das Schöne in Hermannsburg, daß dort jeder fragen kann, was er will, jeder sagen kann, was er will, und daß aus der Atmosphäre des Hauses heraus jeder die Überzeugungen des anderen auch da achtet, wo er sie auf die Probe stellt. So war denn auch der Eröffnungsvortrag des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers über „Alte und neue Ideen in der Politik" keineswegs eine Zusammenfassung von Thesen, die geglaubt werden mußten, sondern eine redliche Übersicht darüber, daß sich seit 1945 im deutschen Volk weder eine echte föderalistische Staatsgesinnung, weder eine übernationale Idee, noch ein wirkliches demokratisches Staatsbewußtsein durchgesetzt habe. Das deutsche Volk stehe nach wie vor vor der Aufgabe, aus dem Nichts einen Staat zu bauen. Dabei sei schon manches geleistet worden, was Achtung verdiene und im Ausland oft mehr anerkannt werde als bei uns. Die Kirche möge unter Enthaltung von der Tagespolitik dazu beitragen, im Volk das Bewußtsein für die Notwendigkeit eines im Wort Gottes gegründeten staatlichen Fundaments zu stärken.

Der mit dem Begriff Politik abgesteckte Raum erweiterte sich in Gesprächen über „Fortschritt und haltende Mächte" und „Erneuerung der Kirche", für die der Soziologe Prof. Dr. Freyer und Landesbischof D. Lilje die Grundlagen schufen. Es wurde dabei klar, daß es nicht möglich oder wünschenswert sei, den Fortschritt z. B. der Technik aufzuhalten, daß dieser Fortschritt aber gehalten d. h. gespeist werden müsse von den Kräften der geistiger Tradition. Das Erbe des Christentums werde dabei auf eine harte Probe gestellt. Ein Weg, wie es sich bewähren könne, wurde darin gesehen, daß die Kirche — so sagte D. Lilje — in allen ihren Gliedern aus der Haltung der Selbstgenügsamkeit herausfinde, die unbestreitbar vorhandenen restaurativen Tendenzen überwinde und die kirchlichen Organisationsformen erneuere, ohne allerdings die Substanz des Glaubens preiszugeben.

Am lebhaftesten umkämpft war das Thema des letzten Tages: „Presse zwischen gestern und morgen." Chefredakteur Hans Zehrer („Sonntagsblatt", Hamburg) glaubte, von einer ausgesprochenen und mit den gegenwärtigen Bindungen der Tagespublizistik nicht überwindbaren Krise sprechen zu sollen, eine Feststellung, die keineswegs allgemein anerkannt wurde. Anerkannt wurde jedoch sein Verlangen nach einem stärkeren Verantwortungsgefühl in der Publizistik, das außerhalb des christlichen Glaubens nicht gewonnen werden könne. Dr. Karl Korn („Frankfurter Allgemeine Zeitung") sah die Krise besonders in dem Fehlen der großen Verlegerpersönlichkeit und wünschte darüber hinaus, daß neben den Massenzeitungen auch Zeitungen geschaffen würden, die ausschließlich aus dem Bewußtsein öffentlicher Verantwortung und nicht des Geschäfts wegen bestünden. Die Erkenntnis, daß diese Verantwortung für den christlichen Publizisten ein besonderes Gesicht trägt, erwuchs dabei ganz zwanglos aus dem Geist des Hauses, der mit diesem Gespräch nun schon zum sechsten Male seit 1945 deutschen Publizisten Tage wertvoller Besinnung vermittelte.

H. D.

Wasser gegen Feuer versichert

Millionenschwindel mit Öl in Aachen

AACHEN. Wasser und wertloses Mineralöl statt ätherischer Öle enthielten mehrere Fässer, die seit März als vermeintliches Wertobjekt von etwa zwei Millionen Mark bei der Aachener Zollabfertigung lagerten. Die für Deutschland bestimmten angeblich ätherischen Öle aus Belgien waren beschlagnahmt worden, weil illegale Devisengeschäfte eines Kaufmanns aus Brüssel vermutet wurden. Die Staatsanwaltschaft hatte das beschlagnahmte „Millionen-Objekt" vorsichtshalber gegen Feuer und Einbruch versichern lassen. Die monatliche Versicherungssumme betrug über 400 Mark. Niemand hatte eine Ahnung, daß in Wirklichkeit Wasser gegen Feuer versichert wurde. Es besteht der Verdacht, daß dem inzwischen nach Montevideo ausgewanderten belgischen Kaufmann hohe Dollarbeträge für die angeblichen ätherischen Öle ins Ausland überwiesen wurden.

Neun Jahre Soldat — jetzt heimgekehrt

STROMBERG. Ein 26jähriger kehrte, nachdem er neun Jahre Soldat und Gefangener war, in seine westfälische Heimat zurück. Er wurde 1942 als 17jähriger in die Wehrmacht einberufen, geriet nach Beendigung des Krieges in amerikanische Gefangenschaft und wurde nach Frankreich geschickt. 1946 kam er unfreiwillig in die französische Fremdenlegion, die ihn in Marokko und Indochina einsetzte. Nach einer Verwundung wurde er nun entlassen.

Leppich und Asmussen in Kiel

Vor über zweitausend Teilnehmern sprachen der katholische Arbeiterpater Leppich SJ (Essen) und der evangelische Propst von Kiel, D. Asmussen, aus Anlaß der Kieler Woche in einer „Kundgebung der Kirchen" in der evangelischen Nicolaikirche in Kiel. Beide Geistliche legten die Bedeutung und Notwendigkeit einer echten Gemeinschaftsbildung aus den Kräften der christlichen Wirklichkeit dar.

Sieg des Herzens

Von Sara Seale

Übersetzung und Copyright von Hilde Passow-Kernen

34. Fortsetzung

3.

Am nächsten Morgen kamen Diana und Sir Harry herübergefahren, um sich nach Vickys Befinden zu erkundigen. Vicky lag auf einem Liegestuhl im Garten, Huxleys „Point Counter Point" auf ihrem Schoß, aber ihre Aufmerksamkeit wurde dauernd von schläfrig summenden Bienen abgelenkt, die Hesters Blumen plünderten.

Sir Harry war sehr aufgeregt, daß er von Vickys Unfall nicht sofort benachrichtigt worden war, und hatte darauf bestanden, selbst herüberzukommen und nach ihr zu sehen. Vicky fand es von beiden reizend, daß sie ihretwegen sich solche Umstände machten, ohne natürlich zu ahnen, daß Sir Harry seiner Tochter hatte energisch zureden müssen, mitzukommen. Er legte einen Strauß seiner schönsten Butterfly-Rosen in Vickys Arm und warf einen Blick auf ihr Buch.

„Huxley — hm. Als ich das letzte Mal hier war, haben Sie noch Jane Austin verschlungen."

„Ich mag die alten Schriftsteller lieber", gestand sie. „Aber Lukas sagte, ich müßte auch die modernen kennenlernen. Mir gefällt das Buch nicht besonders. Die Menschen sind böse und schlecht zueinander."

„Das ist sehr gut für dich", sagte Lukas, der mit Stühlen für die Besucher aus dem Hause kam. „Wenn du damit fertig bist, werde ich dir etwas Ähnliches heraussuchen."

Sie streckte ihm die Zunge heraus, und Sir Harry sagte: „Na, mir scheint, Sie sind wieder in Ordnung."

„Ich glaube auch", sagte Diana. „Vicky spielt gern die Kranke. Es ist nett, verwöhnt und gepflegt zu werden, nicht wahr, Vicky?"

„Manchmal. Aber ich bin nicht gern krank, Diana."

„Du bist es auch nicht", beruhigte sie Diana spöttisch.

Sir Harry räusperte sich. „Nun, ein angeschlagenes Rückgrat kann sehr schmerzhaft sein. Ich erinnere mich, wie ich einmal die Treppe hinuntergefallen bin, weil das Dienstmädchen die Kehrichtschaufel liegengelassen hat — ich konnte tagelang nicht sitzen."

Vicky kicherte. „An diesem Körperteil habe ich mich nicht verletzt, Sir Harry. Sitzen kann ich. Ich muß nur ruhig liegen. Aber es ist ganz angenehm, besonders wenn Lukas mir den Rücken reibt."

„Ich glaube, es ist besser, ich werde Hester suchen", stand Diana frostig auf. „Ist sie im Haus?"

„Ich glaube, in der Milchkammer", sagte Vicky und Diana ging davon.

„Ich würde an Ihrer Stelle so was nicht vor Diana sagen, Vicky", meinte Sir Harry schmunzelnd.

„Was, Sir Harry?"

„Nun, daß Lukas den Rücken reibt."

Vicky sperrte erstaunt ihre grünen Augen auf. „Aber was ist Unrechtes daran, wenn mir Lukas den Rücken reibt?"

„Natürlich nichts, aber —"

„Ich bin selbstverständlich angekleidet. Wenn ich Ihnen den Rücken reiben würde, Sir Harry, würde Ihre Frau dann auch etwas dagegen haben?"

„Schon möglich", lachte er. „Ja . . . sogar zweifellos."

„Ich kann das nicht begreifen", fuhr Vicky fort, die das Problem, wieso es unrecht sei, jemand den Rücken zu reiben, brennend interessierte. „Das macht doch jeder Masseur, nur daß man ihn dafür bezahlt. Oder wird es dadurch anständiger? Sie gehen zu . . ."

„Schon gut, schon gut", winkte Sir Harry lachend ab. „Ich erkläre mich für geschlagen. Sprechen wir von etwas anderem."

„Lassen Sie sich mit Vicky nie in Diskussionen ein, wenn Sie nicht alle logischen Konsequenzen zu ziehen bereit sind, Sir Harry", lachte Lukas, der mit einem Tablett und Gläsern aus dem Hause kam. Sie hat eine vernichtende Art, die letzte Wahrheit aus einem herauszuziehen. Sherry oder Bier, Sir Harry?"

„Das habe ich eben erfahren", nickte Sir Harry. „Bier, bitte, es ist ziemlich heiß."

Vicky blieb in ernstes Grübeln versunken. Lukas, Sir Harry hat gerade gesagt, ich soll vor Diana nicht erwähnen, daß du mir den Rücken reibst. Was ist daran nicht recht?"

„O du lieber Gott! Das hat mir noch gefehlt!" stöhnte Sir Harry komisch. „Wollen wir die Geschichte nicht vergessen, Kind? Natürlich ist es nichts Unrechtes. Ich war ein kompletter Trottel, überhaupt davon anzufangen."

Sie winkte ihm zu schweigen. „Lukas?"

„Nein, Vicky, es ist nichts Unrechtes", lächelte Lukas ruhig. „Vermutlich wollte Sir Harry damit nur andeuten, daß Diana sich vielleicht darüber ärgern würde."

Vicky roch an ihren Rosen und sagte kleinlaut: „Ach so . . ." Eigentlich wollte sie Lukas noch fragen, ob er ärgerlich wäre, wenn Tregenna Dianas Rücken reiben würde, aber sie schwieg lieber, und überdies kamen im gleichen Augenblick Diana und Hester und setzten sich dazu.

Die Unterhaltung bewegte sich oberflächlich um Alltägliches. Diana wollte in der kommenden Woche wieder zu einem Schaureiten und darnach einige Tage verreisen. Lady Sale ließ anfragen, ob Hester ab Herbst an einem Nähkränzchen in Manor teilnehmen und die Milch zum Tee liefern wollte. Sir Harry beabsichtigte, nach Schottland zu fahren, um noch den Ausklang der Hühnerjagd mitzumachen. Vicky lauschte nur mit halbem Ohr, ihr Gedanken waren noch immer bei Sir Harrys Bemerkungen, dann hörte sie Lou und Pauline hinter der Hecke miteinander schwatzen, und sie rief Lou zu, er solle lieber Klavier üben.

„Du müßtest wirklich einmal auf Tregennas Gut kommen und es dir ansehen, Lukas", sagte Diana. „Er arbeitet nach ganz modernen Methoden, und seine Viehzucht ist musterhaft."

„Nach allem, was ich höre", erwiderte Lukas, „beschäftigt er sich selbst kaum mit der Landwirtschaft. Er überläßt alles seinem Verwalter."

„Das muß man auch, wenn man noch andere Interesse hat. Frank gibt ohne weiteres zu, daß sein Verwalter mehr als er davon versteht, aber er bezahlt ihn gut und erzielt dadurch gute Erfolge. Ich wünschte, du unterhieltest dich ab und zu mit ihm. Ich würde gern Monks Farm auf dieselbe Weise bewirtschaften."

„Tregenna ist ein ganz anderer Typ", sagte Sir Harry und vermied sichtlich, Lukas anzusehen. „Er ist hauptsächlich an Pferden interessiert und nutzt die Konkurrenzen geschäftlich aus."

„In Monks Farm brauchen wir Arbeitstiere, aber keine hochgezüchteten Rassenpferde", sagte Lukas ruhig. „Wir haben nie ein Mustergut angestrebt, nicht wahr, Hester? Wir wollen nur leben, angenehm leben, wenn es geht. Ich habe es dir schon wiederholt gesagt, Diana."

„Aber das ist kein Grund, warum —", begann Diana ungeduldig. Aber als sie einen warnenden Blick ihres Vaters auffing, brach sie ab und fuhr in leichterem Ton fort: „Ich werde dich davon zu überzeugen versuchen, Liebling, wenn wir verheiratet sind. Ich hoffe, du kannst dir mich als Bauernfrau nicht vorstellen, wie?"

Er sah sie an, wie sie gepflegt und elegant in dem Korbstuhl lehnte, und lächelte über den Rand seines Sherryglases. „Nein. Aber du brauchst keine Angst zu haben. Ich erwarte nicht von dir, daß du bäckst und einkochst. Du mußt auch nicht vor Tagesanbruch aufstehen und die Kühe melken."

„Ich würde furchtbar gern die Kühe melken", mischte sich Vicky eifrig ein. „Ned Smale sagt, ich hätte die richtige Hand dazu."

„Ned Smale sagt alles, damit ein hübsches Mädchen bei seinem Schweinetrog bleibt", erwiderte Lukas, und Diana sagte kühl:

„Die Kühe werden jedenfalls mit der Maschine gemolken. Aber im Ernst, Lukas, Frank weiß einen ausgezeichneten Mann, der als Verwalter herkommen und das Gut nach modernen Prinzipien leiten würde."

„Und was soll aus dem armen Tom Bowden werden?"

„Nun, Tom Bowden kann natürlich bleiben, aber er wird seine Befehle von dem Verwalter erhalten. Er ist ganz brauchbar, aber seine Methoden sind veraltet."

„Tom Bowden bekommt seine Befehle von mir", sagte Lukas, ein wenig schärfer als vorher. „Nein, Diana, du kannst dir mit dem Gut die Zeit vertreiben, wenn es in vernünftigen Grenzen bleibt, aber ich habe nicht die Absicht, Methoden einzuführen, mit denen ich nicht einverstanden bin oder die ich nicht wünsche."

Er hatte vor anderen noch nie so entschieden mit ihr gesprochen, und sie sah ihn überrascht und ein wenig verletzt an.

„Ich glaube", ertönte Vickys Stimme in das folgende peinliche Schweigen, „daß ich jetzt meine Rosen ins Wasser stellen muß."

Sobald sie Miene machte, aus ihrem Liegestuhl herauszuklettern, sprang Lukas hinzu und stützte sie am Ellenbogen. „Überanstrenge dich nicht", sagte er. „Kann das Pauline nicht machen?"

„Nein, ich tue es selbst. Au!" hielt sie sich das Kreuz; das immer noch bei jeder Bewegung schmerzte. „Ich fühle mich hundert Jahre alt."

Er strich ihr zärtlich übers Haar. „Du siehst ganz so aus. Aber stehe nicht so viel herum!"

Sie lächelte zu ihm auf, und er sah ihr nach, wie sie vorsichtig, Sir Harrys Rosen in der Hand, nach Hause ging.

„Mama läßt dich fragen, Hester", sagte Diana, „ob du ihr etwas Rahm ablassen kannst."

„Ich glaube, ja", sagte Hester und stand auf. „Komm mit in die Milchkammer. Wir wollen sehen, was noch da ist."

„Bleib nicht zu lang, Diana", rief Sir Harry hinter ihnen her. „Wir müssen bald heim."

„Noch etwas Bier?" fragte Lukas.

„Danke." Sir Harry zog das Bierglas zerstreut an sich. Er blieb schweigsam und nachdenklich, bis Lukas sagte: „Hoffentlich halten Sie mich nicht für einen dickköpfigen Reaktionär, wie Diana."

Fortsetzung folgt

Kleiner Weltspiegel

Lüneburg

12 Trompeten. 13 Flügelhörner, 6 Tenorhörner, 3 Baritone und 2 Tuben werden jetzt von Lüneburg nach Südafrika verschickt. Das Lüneburger Musikhaus Bohnhorst hat seinen Auftrag von einem Missionar erhalten. Mit den Instrumenten sollen zwei Negerchöre ausgerüstet werden. Die Instrumente liegen in ihrer Stimmung sämtlich einen halben Ton höher als das normale „a". Damit soll für die Kirchenmusik eine bessere Klangfarbe erzielt und gleichzeitig verhindert werden, daß sie für weltliche Musik verwandt werden.

Mailand

Ein moderner realistischer Film darf nicht nur über Auge und Ohr wirken, dachte ein italienischer Ingenieur, und bot den Gästen eines Mailänder Lichtspielhauses dieser Tage erstmalig einen „Geruchsfilm" nach eigenem Verfahren. Während ein Kulturfilm mit konventionellen kinomatographischen Mitteln Eindrücke vom Comer See vermittelte, durchzogen je nach dem gezeigten Panorama Duftschwaden von Kiefern, Schwertlilien, Farnkraut und Pfefferminz den Saal. Mit diesen Aromagaben war jedoch die Kapazität des Apparates bei weitem nicht erschöpft. Seine Duftskala verfügt über 51 verschiedene „Töne", von denen 41 auf die eigentlichen Düfte und zehn auf „Erreger-Gerüche" wie Regen, Feuchtigkeit und Wind entfallen. Die Geruchsapparatur ist mit dem jeweiligen Film automatisch gekoppelt. Stimmen zur Mailänder „Duft-Premiere" liegen noch nicht vor.

Portland

Statt mit Schiefertafeln und Griffeln können sich die Abc-Schützen einer modernen amerikanischen Schule in Portland mit einem neuartigen Elektronenrechengerät befassen, das ihnen und dem Lehrer die Arbeit wesentlich erleichtert und außerdem viel Spaß macht. Während ein Schüler von einer Skala eine Rechenaufgabe abliest und dabei den ihr entsprechenden Knopf des Gerätes drückt, bemüht sich der andere um die Lösung und betätigt dann auf dem gleichen Gerät den Knopf, der sich hinter der von ihm errechneten Zahl befindet. Wenn's stimmt, dann klingelt's im Gerät.

Atlanta (Georgia)

Der bekannte farbige Revuestar Josephine Baker sagte ihr Auftreten in Atlanta (Georgia) ab, weil ihr drei führende Hotels der Stadt die Aufnahme verweigerte. Sie sollte am 30. Juni in einem Wohltätigkeitskonzert singen, das im Rahmen des Jahreskongresses der Vereinigung für die Förderung der Farbigen in Amerika stattfinden sollte. Nach den Gesetzen des Südstaates Georgia muß jedes von Weißen aufgesuchte Hotel, das die Negersängerin aufgenommen hätte, mit der Entziehung seiner Konzession rechnen, wird berichtet.

Die neuen Aachener Domfenster

Zur heutigen Einweihung der Chorhalle — Besuch in Linnich

Heute, am Vorabend des Johannistages, an dem nach altem Brauch alle sieben Jahre die Tücher der Heiligtümer in Aachen ausgelegt werden, wird die Chorhalle des Aachener Doms eingeweiht. Bis dahin mußten die dreizehn neuen Chorfenster eingesetzt sein, deren biblische Motive von der Schöpfung bis zu Christi Tod reichen, aber auch die Gestalten von Heiligen und deutscher Kaiser zeigen. Der größere Teil der Fenster wurde in der altberühmten Linnicher Glasmalerei Dr. Oidtmann hergestellt, die ornamentalen Arbeiten nach Entwürfen von Prof. Anton Wendling, die figürlichen stammen von Walther Benner-Eilendorf. Die Glasbilder der Chorhalle im Aachener Dom sind 27 Meter hoch, die neun in der Chorrundung je zwei Meter, die vier Fenster im Norden und Süden des Chors je fünf Meter breit.

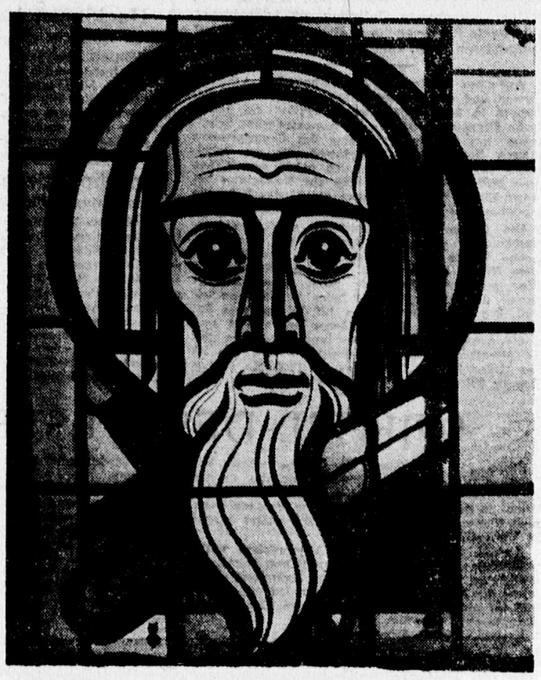
Tage- und nächtelang wurde in der Linnicher Werkstatt gearbeitet, damit die Fenster pünktlich abgeliefert werden konnten. Neue Aufträge warten — genug für dieses Jahr — für kleine und große Kirchen, Seminare und profane festliche Räume. Aus den Reihen der Schüler, die die Werkstätten besichtigen, findet sich hin und wieder der eine oder der andere, der Begabung und Fleiß genug hat, das alte Handwerk zu lernen. Auch vererbt sich oft die Liebe zum Beruf vom Vater auf den Sohn, so daß es bisher keine Sorge um den Nachwuchs gab und die Verbundenheit des Handwerks mit der heimatlichen, niederrheinischen Landschaft nicht abreißt.

Die Glasmalerei hat sich durch die Jahrhunderte — wenig berührt vom Fortschritt der Technik — erhalten. Nachdem im Barock und Klassizismus das Interesse an der Glasmalerei nachließ, die in den Jahrhunderten der romanischen und gotischen Kunst ihren absoluten Höhepunkt erreichte, wandte sich die deutsche Romantik ihr wieder zu. Um 1900 kam es zu einer Rückkehr zu einer flächigen Auffassung und zu einer Wiederaufnahme der alten Farbentechnik. Beim Besuch der ältesten deutschen Glasmalerei in Linnich hören wir den alten Lehrsatz: die Glasmalerei sei keine Kunst des Malens auf Glas, sondern mit Glas! Die nebeneinandergesetzten farbigen Glasflächen sollen unter der Einwirkung des durch sie hindurchströmenden Lichts wirken. Auf eine gewisse Zeichnung kann bei den Gesichtern, Händen und Gewändern nicht verzichtet werden. Nachschaffende sind die Kunsthandwerker. Ihr Verhältnis zum Entwurf des Künstlers läßt sich mit dem des Dirigenten zur Komposition vergleichen.

Die Freiheit, die dem Handwerker in der Malerstube gegeben ist, beginnt mit der Farbenwahl des Glases, Mundgeblasenes Antikglas wird verwandt, weil es, ungleichmäßig in Stärke und Farbe, die Möglichkeit gibt, die Farbe zu schattieren. Nach dem Entwurf wird das Glas geschnitten — heute wie ehedem mit dem Diamanten —, Konturen und Innenzeichnungen werden aufgemalt. Überzugfarbe, die zu kräftige Töne dämpft oder die Struktur des Glases unterstreicht, wird aufgetragen und wieder — nach den jeweiligen Erfordernissen — fortgewischt. Die fertigen Scheiben kommen in den Brennofen, werden mit doppel-T-förmigen Bleistreifen verbunden, die als feinere oder stärkere Konturen wesentliche Bestandteile des Gesamtbildes sind.

Unlöslich ist die Linnicher Glasmalerei mit dem alten Haus verwachsen, das der Großvater baute. Durch drei Stockwerke zieht sich die Werkstatt, und viele Male muß am Tage die alte, knarrende Treppe hinauf- und hinuntergelaufen werden, um das Glas im altertümlichen Ofen zu brennen oder das Blei zu schmelzen. Bei der Reparatur der Kriegsschäden wäre es wohl möglich gewesen, durch gewisse Modernisierungen Erleichterungen zu schaffen. Man verzichtete aber darauf, um den alten Geist nicht aus dem Haus zu vertreiben, jenen Geist, der in dem Werk ist, das den Meister loben soll.

Ruth Toenges



Teilstück aus einem der Chorfenster: Kopf des Apostels Paulus

Erste deutsche Konsulin

Als erste deutsche Frau, die einen verantwortlichen Posten im deutschen Konsulardienst übernimmt, wird Frau Dr. Margarete Gröwel im Herbst als Konsulin nach New Orleans gehen.

Zur Zeit ist Frau Dr. Gröwel Bundestagsabgeordnete der CDU, und ihre neue Aufgabe bringt es mit sich, daß in ihrem Wahlbezirk in Hamburg eine Neuwahl erfolgen muß. Frau Dr. Gröwel war schon sehr früh politisch tätig. Sie gehörte von 1921 bis 1933 der Zentrumspartei an und arbeitete hier vorwiegend karitativ und sozial. Nach 1945 war sie Mitbegründerin der Hamburger CDU und ist seit 1950 im gesamtdeutschen Vorstand dieser Partei.

Ihr Hauptstudiengebiet war neben Geschichte und Philosophie die Völkerkunde, und sie freut sich ganz besonders ihr theoretisches Wissen nun sozusagen praktisch in der Völkerverständigung anwenden zu können. Von Beruf war sie jahrelang Lehrerin am Institut für Lehrerbildung in Hamburg und hatte nach dem zweiten Weltkrieg eine Stellung als Bibliothekarin im Hamburger Museum für Völkerkunde inne.

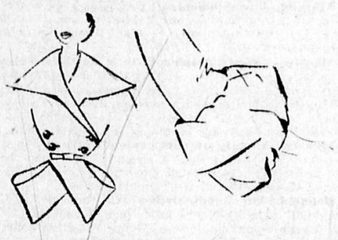
Ihr besonderes Interesse gilt von je allen Frauenfragen, was sich u. a. darin zeigt, daß sie Vorsitzende des Frauenarbeitskreises der CDU und Beiratsmitglied der Deutschlandzentrale der Weltorganisation der Mütter aller Nationen (WOMAN) ist. Dabei ist sie nichts weniger als eine „wilde Frauenrechtlerin" — ihre kluge, verbindliche und taktvolle Art, mit Schwierigkeiten fertig zu werden, läßt sie als erste offizielle Vertreterin deutscher Weiblichkeit im Ausland ganz besonders geeignet erscheinen.

Dr. Dorothea Eckardt

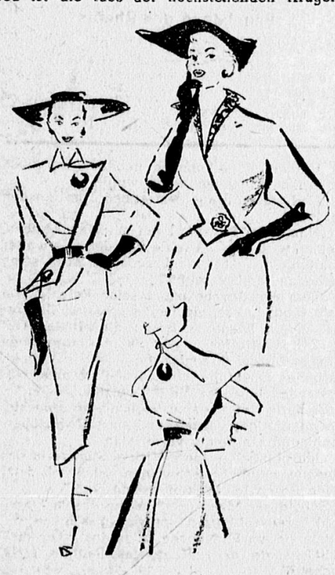
Schößchen, Aermel und Knöpfe .. Knöpfe

Große Liebe zum kleinen Kleid — Auf der „Igedo" in Düsseldorf gesehen

Das erste, was auffällt, sind die Knöpfe. Überall sitzen sie, um Linien zu betonen, Farbe zu geben oder auch nur so eben, weil sie auch dasein möchten. Sie sind groß, fast übergroß oder kostbar, wie altrosa mit Goldfassung oder mit Emaileinlage, aus glitzerndem Straß oder figürlich gestaltet, Blickfang für ein sonst schlichtes Kleid. Diese schlichten Kleider sind vorherrschend. Die Häuser der Igedo — 550 Aussteller zählt wiederum dieses Treffen der Modefirmen in Düsseldorf — haben mit großer Liebe diese kleinen Kleider für Herbst und Winter gestaltet. Das Schößchen ist noch da, aber wie verwandelt. Manchmal kommt es nur einseitig, manchmal nur angedeutet mit kleinen Ecken, oder mit lose zurückgeschlagenen Stoffbahnen, zuweilen ist es auch nur eine Linie des Rockes, die schößchenartig verläuft. Neu ist die Idee der hochstehenden Kragen, schößchenartig oder noch höher bis zur Ohrmuschel aufgerichtet, fein gesteppt. Auch die Ärmel wurden nicht vergessen. An Nachmittagskleidern sieht man unten über dem Handgelenk weit gebauschte Ärmel.



Neue Schößchen und gebauschte Ärmel



Große Knöpfe — große Mode

Da die Gesamtlinie sich wenig änderte — es sieht nur aus, als ob die Röcke wieder etwas kürzer wären —, sucht man sich in der Ausarbeitung zu überbieten. Als Belebung glatter Stoffe ist Stickerei wieder sehr modisch, manchmal entzückend mit Perlen, Goldfäden und bunten Steinen ausgeführt. Auch Biesen sind in einigen Kollektionen noch zu sehen, aber dann häufig verfeinert als Karreebiesen oder kombiniert mit Lackband oder Samt. Für das Tageskleid macht Jersey wohl das Rennen. Er kommt in vielen hübschen Farben, in Borke, Nougat, Reseda, Admiralblau, Wacholder, Olive. Am Nachmittag ist Schwarz wieder sehr bevorzugt, darunter ein herrlicher Stoff, Romanza genannt. Schwarz-goldener Duchesse-Lamé ist bezaubernd für den Liebling der Mode, das Cocktailkleid — auch Sparkleid genannt — von dem man sich ein großes Geschäft verspricht.

Die Vielfalt der Verarbeitung gibt dem einfachen und anspruchsvollen Kleid seine besondere Note. Und wenn man von Koje zu Koje geht, den unermüdlich vorführenden — übrigens durchweg reizenden — Mannequins zuschaut, schwirrt der Kopf von Preisen: 23 Mark, 75 Mark, 98 Mark und höher. Worte haften im Gedächtnis, wie 700 Gramm, schwere Ware, ausgereifte Formen, kein Sparschnitt, Känguruhtaschen, Donegal, Mimosa, Modell Inge in vier Farben lieferbar, und immer wieder Preise, Preise, dann bekommt man so einen kleinen Begriff davon, wie ernsthaft und wie schwer auch diese Beschäftigung mit der so launischen Mode ist und wieviel notwendig ist, bis eine Frau so hübsch angezogen ist, wie sie es sich wünscht. Und nicht nur sie.

mm

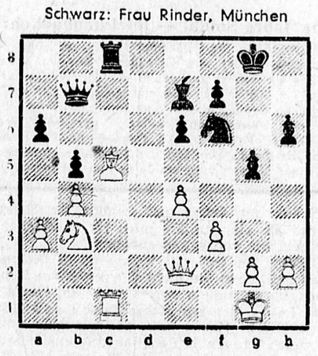
In 22 Tagen im Auto um die Welt

Der Presseagent der britischen Automobilfirma Austin, Alan Hess, ist in einem Wagen der Firma in 22 Tagen um die Welt gereist. Von den 51 000 Kilometern der Reise waren Hess und der Wagen allerdings mehr als 36 000 im Flugzeug unterwegs. Den Rest der Strecke fuhr er mit dem Wagen. Am Freitag rollte Hess in London schmunzelnd mit dem Auto aus dem Bauch eines Flugzeuges und kassierte anschließend von dem Vorsitzenden der Gesellschaft, J. P. Lord, ein Pfund (11,70 DM) ein. Um diesen Betrag hatte Lord gewettet, daß Hess die Reise nicht unter 30 Tagen schaffen werde.

Nüsse zu knacken

Unsere Schachecke

Schwarz: Frau Rinder, München



Weiß: Frl. Keller, Dresden

Bad Klosterlausnitz 1951

1. d2—d4 Sg8—f6, 2. c2—c4, e7—e6, 3. Sb1—c3 Lf8—b4, 4. Dd1—c2 c7—c5. Können Frauen auf den 64 Feldern „ihren Mann stehen"? Warum nicht? Spielen Sie diese Partie, die kürzlich bei der Deutschen Damenmeisterschaft zwischen den beiden besten deutschen Meisterinnen zum Austrag kam, aufmerksam durch, und Sie werden finden, daß in jeder Beziehung — gleich ob Eröffnung oder Mittelspiel — wertvolle Arbeit geleistet wurde. 5. d4:c5 0—0, 6. a2—a3 Lb4:c5, 7. Sg1—f3 b7—b6, 8. Lc1—g5 Lc8—b7, 9. e2—e3 Sb8—a6, 10. Lf1—e2 Lc5—e7, 11. b2—b4 Sa6—c2, 12. 0—0 d7—d5 damit kommt die Münchenerin, die schon 1939 bei den internationalen Olympia-Damenwettkämpfen in Buenos-Aires mit von der Partie war, zum Ausgleich im Zentrum, aber „Edith", die im letzten Jahre beim Turnier um die Damenweltmeisterschaft in Moskau die deutschen Farben so erfolgreich vertrat, weiß sich bald einen kleinen Positionsvorteil zu sichern. Doch es ist die nach Nimzowitsch so berühmte „Remisbreite", so daß ein friedliches Remis der versöhnende Ausklang ist. 13. Tf1—d1 Dd8—c8, 14. Dc2—b3 d5:c4, 15. Le2:e4 h7—h6, 16. Lg5—h4 g7—g5!? kühn — aber etwas zweischneidig, da die Phalanx der Bauern vor dem König nur im äußersten Notfall gelockert werden soll. 17. Lh4—g3 Sc7—d5, 18. Sc3:d5 Lb7:d5, 19. Lc4:d5 Sf6:d5, 20. Ta1—c1 Dc8—a6, 21. Sf3—d4 Tf8—c8, 22. e3—e4 Sd5—f6, 23. f2—f3 b6—b5, schwächt den Punkt c5, was man bald ausnutzt. 24. Db3—e3 Da6—b6, 25. Lg3—f2 Db6—b7, 26. De3—e2 a7—a6, 27. Sd4—b3 Tc8:c1, 28. Tf1:c1 Ta8—c8, 29. Lf2—c5! (s. Diagramm) Angelpunkt c5 ist erobert, ob es ausreicht? 29. . . . Le7—d8, 30. Tc1—d1 Ld8—b6, 31. De2—f2 Lb6:c5, 32. Sb3:c5 Db7—b6, 33. Df2—d4 Sf6—e8, 34. Dd1—d2 a6—a5! 35. Kg1—f1 a5:b4, 36. a3:b4 Dd6—a7, 37. Dd4—d7 Da7:d7, 38. Td1:d7 und im 68. Zuge teilte man schwesterlich den Punkt.

Silbenrätsel

Man bilde aus den Silben: a — burg — e — el — fe — frost — ghet — go — hen — hö — kan — lar — lip — mon — ne — ni — ol — pel — rauh — res — ri — ro — se — sen — son — spa — stan — ston — tag — ti — ti — to — töl — trat — va — zwölf Wörter. Die ersten und vorletzten Buchstaben nacheinander gelesen, ergeben ein bulgarisches Sprichwort.

1. päpstl. Residenz; 2. ungeschickter Mensch; 3. Niederschlag; 4. Tag vor Fastnacht; 5. ital. Wirtshaus; 6. Nudeln; 7. Verpackungsmaterial; 8. Bestrahlungsapparat; 9. geometr. Figur; 10. alte sächs. Grenzfestung; 11. Spitze, Garnierung, 12. Musikstück von Händel.

Lösung: 1. Vatikan; 2. Tölpel; 3. Rauhfrost; 4. Rosenmontag; 5. Trattoria; 6. Spaghetti; 7. Stanniol; 8. Höhensonne; 9. Ellipse; 10. Eresburg; 11. Feston; 12. Largo.

Vaters Rat ist Sohnes Erfolg.

Wunder auf Bestellung

Zauberei mit magnetischem Pulver — Bereifung ohne Schlauch

Fünf Kilometer vom Weißen Haus in Washington entfernt liegt ein Gebäudekomplex, in dem ebenfalls über das Wohl des Staatsbürgers entschieden wird — aber nicht mit politischem, sondern mit wissenschaftlich-technischem Scharfblick. Hier werden Alarmeinrichtungen gegen Einbrecher und Haarschneidemaschinen, kugelsichere Westen und schallschluckende Wandbehänge staatlich geprüft, „Trampelmaschinen" stellen die Güte von Sohlenleder und mechanische Schläger die Sprungkraft von Tennisbällen fest. Man untersucht, ob falsche Zähne richtig kauen und Nylons an den Knien besonders abgenutzt werden.

Aber das „National Bureau of Standards" (NBS) ist nicht nur die amtliche Prüfstelle des technischen Fortschritts. Seine 2000 Forscher gehören selber zur Avantgarde der Erfinder. Gute Ideen werden nicht zu den Akten gelegt, sondern mit allen Mitteln zu verwirklichen versucht. Millionenfonds und moderne Laboratorien stehen zur Verfügung. Wo ein Glied in der Kette technischer Möglichkeiten fehlt, wird so lange experimentiert, bis die Lücke geschlossen ist. Das NBS liefert „Wunder auf Bestellung", sagen die Amerikaner.

Drei Neuheiten für die Automobilindustrie sind besonders interessant. Seit Jahren suchten Chemiker nach einer idealen Politur für Karosserien. Meist wird der Wagen einfach mit Öl abgerieben, und der erste Regen wäscht den Glanz wieder ab. Wer dauerhaftere Pasten nimmt, muß stundenlang reiben und holt sich einen steifen Rücken. Das Bureau of Standards experimentiert mit über tausend chemischen Formeln. Schließlich fand man eine Mischung synthetischer und echter Wachse in einer Kohlenwasserstoff-Lösung, die alle Wünsche erfüllte. Sie bildet beim Einreiben eine weißliche Haut, die in wenigen Minuten auf Hochglanz poliert werden kann. Diese Wachsschicht, von der Schmutz und Staub leicht entfernt werden können, gibt dem Wagen für ein halbes Jahr seinen „New Look".

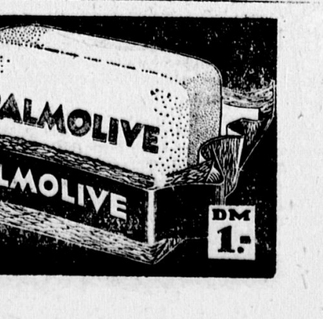
Auch der alte Traum vom schlauchlosen Autoreifen wurde Wirklichkeit. Dazu brauchte man ein widerstandsfähiges, ganz dünnes Gummifutter, das sich hermetisch der Decken-Innenseite und Felge anpaßt. Mehrere hundert Gummisorten wurden geprüft, bis man die richtige fand. Es war wiederum eine Kohlenwasserstoffverbindung, das Butylgummi. Ein Weichgummibelag schließt den Reifen beim Eindringen und Herausziehen von Nägeln luftdicht ab.

Auch die schnell berühmt gewordene „magnetische Flüssigkeitskupplung" ist in erster Linie den Chemikern zu verdanken.

Das Prinzip ist denkbar einfach. Wir wissen noch aus dem Physikunterricht, daß sich ausgestreute Eisenspäne sofort nach bestimmten Linien ordnen, wenn man ihnen mit einem Magnet nahekommt. Taucht man den Magnet in ein Glas, das mit einem Gemisch von Öl und Eisenpulver gefüllt ist, so klebt sein vorher dünnflüssiger Inhalt plötzlich als harter, herzförmiger Klumpen an den beiden Polen fest.

Mit einem solchen Gemisch ist das Gehäuse der neuen Kupplung gefüllt. Von der einen Seite ragt die Antriebsachse, von der anderen die Getriebeachse hinein, die nur durch die Flüssigkeit miteinander verbunden sind. Schaltet man den Strom ein, so schließen sich die Eisenteilchen zusammen, das Öl wird fest und ruft so den Kupplungseffekt hervor. Je mehr Strom, desto fester die Verbindung. Ein Druck auf den Knopf, und sie ist wieder gelöst.

Diese Kupplung gewann jedoch erst praktischen Wert, als man eine Flüssigkeit fand, die sich weder durch das Eisenpulver chemisch veränderte noch feuergefährlich war, verdampfte oder bei hohen Temperaturen klebrig wurde. Nachdem über 300 Stoffe versagt hatten, stieß man auf eine Silicon-Lösung, die alle Bedingungen erfüllte. Die Flüssigkeitskupplung ist wegen ihrer Einfachheit billig herzustellen und den bisherigen Kupplungen an Haltbarkeit weit überlegen.




Fachärzte bestätigen, daß Sie durch regelmäßigen Gebrauch von PALMOLIVE-SEIFE einen lieblicheren Teint haben können

Ein sommerlicher Spaziergang

Groß war die Zahl derer, die am Treffpunkt, dem historischen Obertor, sich zusammenfanden, um an dem ersten sommerlichen Spaziergang teilzunehmen. Niemand wußte, wohin es gehen sollte und niemand wollte es wissen. Der herrliche Abend verlockte, hinaus in die Natur zu wandern, einmal alle Schwere des Alltags abzustreifen und sich nur an dem herrlichen satten Grün zu erfreuen.

Alt und jung zog unbeschwert über historischen Wegen plaudernd und scherzend dem Strom entgegen, ließen den alten Schießstand hinter sich und wanderten in Erinnerungen versunken auf vertrauten Pfaden durch das Römerlager ins Land der weißen Pferde. Wer sie sah, die große Schar der Teilnehmer, blieb stehen, schaute aus dem Fenster oder kam aus dem Hause und wußte nicht, was er mit ihnen anfangen sollte oder hatte ein verständnisvolles Lächeln, weil ihm viele vertraut waren.

„Onger ons" ließen sich aber nicht abhalten, sie folgten dem „Kleinen" und dem „Großen", die sich eine „Tante" in die Mitte nahmen und sich manchmal stolz umschauten, um die zu sehen, die sich ihrer Führung anvertraut hatten.

Bald war das Ziel der Wanderung bekannt. Die Wanderlustigen wußten bald, daß sie an diesem Abend noch einen schönen Kunstgenuß erwarten durften. Der „Minnesänger" hatte alles vorbereitet, um die große Schar aufzunehmen. Daß er den weiteren Verlauf des Abends gestaltete mit dem Prolog aus Bajazzo, mit Melodien aus La Traviata, Figaro und dem herrlichen Wandergesell unter Begleitung von H. Liesemanns, wurde mit viel Beifall quittiert.

„Onger ons" — die Heimatfreunde — so sagte Karl Kreiner, werden diese herrlichen Spaziergänge in den Monaten, in denen keine großen Veranstaltungen stattfinden, wiederholen. Ziele bleiben Geheimnis.

Die Mütterberatungen für den Stadtkreis Neuß finden in der nächsten Woche in der Zeit von 14.30 bis 16 Uhr wie folgt statt: Montag in der Barbaraschule, Dienstag im Gesundheitsamt, Mittelstraße 2, Mittwoch in der Schule Weißenberg, Kaarster Straße, Donnerstag in der Burgunderschule.

Schwarzes Brett

Landsmannschaft der Pommern. Sonntag, 16 Uhr, im Pfauenhof Kinderbelustigung, 20 Uhr fröhlicher Abend für Erwachsene.

Ruhestandsbeamte. Dienstag, 26. Juni, 17 Uhr, Versammlung in der „Bürger". Zu dem Stand der Verhandlung über Aufbesserung der Gehälter der Beamten, Ruhestandsbeamten und deren Hinterbliebenen sowie zu organisatorischen Fragen und der Sterbegeldversicherung werden Reg.-Rat Dr. Burchard vom Deutschen Beamtenbund und Landesrat Sauerborn vom Landesverband sprechen.

Jugendring: Montag, 25. Juni, 18.30 Uhr, Sitzung im DRK-Heim, Zufuhrstraße: Rückblick auf die Jugendwoche, Aufnahmeantrag des Jung-KKV, Sommerlager und Ferienfahrten.

Erste Bundesgartenschau

In der Zeit vom 28. April bis 31. Oktober 1951 findet in Hannover die „Erste Bundesgartenschau 1951" statt. Die Industrie- und Handelskammer Neuß, Am Obertor 4, ist in der Lage, bei einem Bezuge von Karten für geschlossene Gesellschaften einen Nachlaß auf den Eintrittspreis für die in Frage kommenden Gruppen zu gewähren.

Städtische Bühnen Düsseldorf

Opernhaus. Sa. 19.30 Gräfin Mariza, So. 19 Die Hochzeit des Figaro; Mo. 19.30 Fra Diavolo; Di. 19.30 Gräfin Mariza; Mi. 19.30 La Traviata; Do. Sonderveranstaltung, Fr. 19.30 Fra Diavolo; Sa. 19.30 Madame Butterfly; So. 19 Fra Diavolo.

Neues Theater. Sa. 19.30 Die Fahrt ins Blaue; So. 19 Die Frau des Bäckers; Mo. 19.30 Die Fahrt ins Blaue; Di. 19.30 Die Fahrt ins Blaue; Mi. Keine Vorstellung; Do. 19.30 Schach dem König; Fr. Sonderveranstaltung; Sa. 19.30 Schach dem König; So. 19 Schach dem König.

Apotheken-Bereitschaftsdienst

Vom 24. bis 30. 6. haben die Marien-Apotheke, Drususallee 8 (Ruf 2434), und die Nord-Apotheke, Venloer Str. 137 (Ruf 3007), Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstag abend.

Der Samstag im Radio

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. 10.30—11.00 Unterhaltende Musik von Schallplatten. 14.00 Wochenend und Sonnenschein. 15.00 Der gebogene Balken. 15.30 Chormusik. 16.00 Kinder, ist das Leben schön! Bunter Nachmittag. 18.30 Singt alle mit zum Lobe des Sommers. 18.55 Glocken und Chor. 19.30 Kirchliche Nachrichten. 20.05 Berlin bittet zum Tanz. 22.00 Sportvorschau. 22.25 Sinfoniekonzert. 22.55 Zur Nacht. 23.00 Tanz am Wochenende. 0.10 Tanz nach Mitternacht. 0.35 Heinz Kretzschmar und seine Solisten. 1.00 Filmmusik.

Deutsche Musikmesse Düsseldorf

In der Zeit vom 31. August bis 5. September findet in der Landeshauptstadt die „Deutsche Musikmesse Düsseldorf 1951", die als 3. Fachmesse für Musikinstrumente und Musikalien durchgeführt wird, statt.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß. Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G., Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn Einzelpreis: DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 3953/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553

QUÄKER-RAPIDFLOCKEN

als Quäker - Müsli nach Dr. Bircher-Benner das nahrhafte und bekömmliche Frühstück und Abendessen für jung und alt.

Roh aus dem Paket nur mit Milch, Obst oder Obstsaft, Zucker und Kakao.

Das schmeckt im Sommer nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen.

Jetzt mit Märchenbildern in jedem Paket.

Ihre Verlobung geben bekannt
Christel Schillings
Albert Schryver
24. Juni 1951
Rosellerheide Ramrath-Villau
229 a Nr. 19

Eine Sensation
Büromöbel
Jalousie-Schreibtische 75×156 cm, mit 3 cm dicker Eichenplatte, links engl. Züge, echts Boden, in der Mitte abschließbare Schieblade 138 DM
Rolljalousie-Schränke 205×110 cm . . . . 194 DM
steuerlich voll abschreibbar, ferner 300 Büroschränke, Schreibtische, Schreibmasch.-Tische, Aktenständ., Schreibsessel usw. sofort ingroßer Auswahl vom Lager lieferbar.
40 Privatkontore, Wartezimmer Direktionszimmer in erstklassiger Ausführung am Lager Feinste Referenz.
Einrichtungshaus
KALDERONI
RHEYDT, Schmölderstraße 17
Lieferung frei Haus überallhin.
Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen.

Näh-maschinen
Teilzahlung
R. Jörgens
GRAF-ADOLFSTR. 43
Düsseldorf

Heidelbeeren (Blaubeeren)
direkt frisch vom Wald an den Verbraucher la trockene saubere handverlesene zuckersüße Beeren. 20 Pfund incl. Fracht u. Verp. frei dort 11,— DM versendet jeden Posten Express-Nachnahme. Viele Dankschreiben - Bruno Koch (13a) Wernberg/Opf.

Einkocher
verzinkt und emailliert
Einkochgläser
in allen Ausführungen
Entsafter
W. Jansen OHG.
Eisenwaren
Krefelder Straße 54 Tel. 3353/54



Möbel-Bibbig
Kölner Straße 41b Ruf 15729

ZWANGSVERSTEIGERUNG
Es werden öffentlich, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: Montag, 25. 6. 1951, 15 Uhr in Grevenbroich, Wirtschaft Bienefeld: Schreibmaschine, Schreibtisch, Panzerschrank, Rollschrank, Förderband, Daimler-Benz-Lkw, Büfett, Sessel, Diktiergerät u. a. m. Günther, Obergerichtsvollzieher Grevenbroich.

Vertreter

für Inlett u. Bettfedern zum Verkauf an Private bei gutem Verdienst gesucht. Zuschr. unter H 666 09 über Anzeigen-Steudel, Stuttg.-Degerloch.

Geschäftsanzeigen

Vereinsabzeichen aller Art Schützenabzeichen Uniformeffekten Fahnen und Wimpel aller Art liefert: Sporthaus Engelhardt Neuß am Bahnhof Ruf 2910.

Juwelier Bürkle kauft Brillanten Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck und Uhren. Neuß Erftstraße 16.

Aus Ihren Stoffen **Maßanfertigung**, Anzüge Mäntel Kostüme und Umänderungen. Neuß, Wolberostr. 20.

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstraße 3, Tel. 1698.

Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1.

Korb- und Stuhlflechterei. Sämtl. Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Str. 66.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Tel. 3739.

Popeline-Mantel 38,- DM, in allen Größen neu eingetroffen, Nino-Flex, beige und farbig, 58,- und 68,- DM, zu herabgesetzten Preisen. Leichte Frauen-Woll- und Seidenmäntel bis Gr. 50 ab 49,- DM bis 118,- DM. Flotte Damenröcke ab DM 14,80. Duncker & Schmidt, Neuß, Further Straße 45, 2 Minuten vom Bahnhof, gegenüber Bauer & Schaurte.

Stellenangebote

Für Geschäftshaushalt tüchtige **Hausgehilfin mit Familienanschluß** sof. gesucht. 5720 NGZ, Niederstr. 46.

Ordentlicher **Junge** als Friseurlehrling sofort gesucht. 5747 NGZ, Niederstr. 46.

Vertreterinnen zum Verkauf von Neuheiten für jeden Haushalt gesucht. Off. u. 5749 NGZ, Niederstr. 46.

Junge **Kontoristin** mit mehrjähriger Büro-Tätigkeit, perf. in Buchhaltg., Steno und Schreibmaschine, für mittl. Fabrik Nähe Handweiser gesucht. Handschriftl. Bewerbg. u. 5745 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Geübte **Werberin** gesucht. Kein Verkauf bei gut. Vergütung. 5753 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Bäcker- und Konditorgehilfe sofort zur Aushilfe gesucht. Bäckerei Teriet, Michaelstr. 71.

Witwe mit kl. Landwirtschaft sucht ledige Hilfskraft im Alter von 45 bis 50 Jahre. Einheirat nicht ausgeschlossen. Angeb. 5743 NGZ, Niederstr. 46.

Nebenverdienst durch leichte Vermittlertätigkeit für große Versicherungsges. geboten. PD 2377/6 Rhein. Post, D'dorf.

Junger Mann für alle landwirtschaftl. Arbeit gesucht. Elvekum 146.

Damen und Herren zum Verkauf ein. konkurrenzlosen Haushaltartikels gesucht. Vorzustellen: Montag, 25. 6. bei M. Mielke, Bezirksvertreter, Neuß a. Rh., Broichstr. 85.

Friseuse sofort gesucht. H. Schims, Neuß, Büchel 45.

Zuverlässige Hausgehilfin, die auch Kochkenntnisse hat, für kl. Haushalt für halbe bis dreiviertel Tage gesucht. 5765 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guter Küchenherd, Metallbett mit Auflagen, fast neu, billig abzugeb. Kapellen/Erft, Bahnstr. 47.

Weibl. Anlernling zum Nähen von guter Damen-Konfektion sofort gesucht. 5759 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Sohn ordentlicher Eltern in die **Bäckerlehre** gesucht. 5763 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Ich suche zum Verkauf von Textilien u. Polsterwaren geg. Zahlungserleichterung einen in Arbeiter- u. Angestelltenkreisen gut bekannten, ehrlichen und arbeitsamen VERTRETER auf Provisionsbasis. Verkaufsmöglichkeiten bis 30 000 DM. Kautionsstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote 5756 NGZ, Niederstr. 46.

Mädchen für dreiviertel oder ganze Tage (Etagenhaushalt) gesucht. Neuß, Nordkanalallee 78.

Suche für mein Büro München jüngeren, unverheirateten, zuverlässig. **Pkw.-Fahrer.** Umsiedlung erforderl. Angeb. 5730 NGZ, Niederstr. 46.

Mädchen bis 20 Jahre für Geschäftshaushalt gesucht. Leuchten, Ramrath 73.

Suche für mein Lebensmittelgeschäft auf dem Lande durchaus ehrliche Verkäuferin, welche versteht, mit Landkundschaft umzugehen. Geschäft kann evtl. später oder bald übernommen werden. 285 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Junger Bauschlosser-Geselle für sof. gesucht. **Franz Hermanns**, Grevenbroich, Bergheimer Str. 27, Tel. Nr. 322.

In großen, kinderlosen Gutsbetrieb wird ordentliches, fleißiges, an selbständige Arbeit gewöhntes Küchenmädchen im Alter von 20 Jahren bei gut. Lohn gesucht. Ang. 5668 NGZ, Niederstr. 46.

Zum 15. 7. sauberes, ehrliches Mädchen gesucht von 15—18 Jahren. Frau **Kath. Schmitz**, Küppershof, Lüttenglehn.

Zuverlässige Hausangestellte, die auch im Geschäft mithelfen kann, ges. Bäckerei Heinrich Coenen, Neuß, Rheydter Str. 48.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Frau Klaff, Breite Straße 65.

Ehrliche, saubere **Putzhilfe** für 2—3 mal wöchentlich gesucht. 5776 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche wegen Erkrankung der jetzigen kinderliebe, zuverlässige Hausgehilfin per sofort. Eigenes Zimmer vorhanden. Neuß, Schorlemerstr. 91

Junger Mann, 16—18 Jahre, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. Schloesser, Pomona, Bergheimer Straße 263.

Kriegsbeschädigter sucht Vertrauensstelle (Bote oder Kassierer). Leichtmotorrad kann mit gestellt werden. 5768 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Süddeutsches Unternehmen stellt **Vertreter ein.** Zugkräftige Markenartik., Provisionsbasis. Vertreterkonferenz Mittwoch und Freitag, 15—16 Uhr, „Zum Treppchen", Neuß, Markt.

Stellengesuche

Kaufmann, 37 Jahre, gelernter Lebensmittel-Einzelhändler (kriegsbesch. 50%), in ungek. Stellung, sucht, **gestützt auf beste Zeugnisse**, andere verantwortungsvolle Tätigkeit. Angeb. 902 NGZ-Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Zuverlässige Hausgehilfin sucht Stellung (kinderl. Haushalt bevorzugt). Angeb. 5744 NGZ, Niederstr. 46.

Junger Müllergeselle sucht Stellung in Mühle bis zu 10 t. 5704 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kaufm. Gehilfe, 21 J., sucht pass. Stelle: Lager, Versand, Rechn.-Wesen Textil- oder Lebensmittelbranche erwünscht. 5762 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Melker, verh., 50 J., kinderl., 30 J. im Fach, langj. Zeugnisse, sucht z. 15. 7. od. 1. 8. Zuchtstall von 18 Kühen u. entspr. Jungvieh. 5700 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle im Haushalt (wo evtl. auch Nähen erlernt werden kann) in Wevelinghoven oder Grevenbroich. Postfach 10, Wevelinghoven.

Wohnungsangebote

Abgeschlossene 1. Etage (2 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Balkon, Zentralheizung) ruhige Lage, Nähe Straßenbahn 2, 3, 16, **in Kürze** zu vermieten gegen 2 000,— DM Abstand. 5780 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Altbauwohnung, 4 Zimmer, Küche, mögl. Bad, gesucht. Mietvorauszahlung für evtl. Instandsetzungsarbeiten geboten. 5772 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Nähe der Bahn gut möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. Angebot 5767 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbl. Wohnschlafzimmer an einz. Herrn (Stadtmitte) zu vermieten. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 5722 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohng., I. Etg., Bahnhof Neuß, sofort beziehbar, für 6 Jahre Mietvorauszahlung, bei 45 DM monatl. (evtl. 30 qm Lagerraum) abzugeben. 5731 NGZ, Niederstr. 46.

2 Räume, 35 qm, für **Lager oder Werkstatt** geeignet, zu vermieten. Ang. 5746 NGZ, Niederstr. 46.

Gut möbl., sonniges **Zimmer** mit fließ. Wasser zu vermieten. 5713 NGZ, Niederstr. 46.

Schöner **Souterrainraum**, 5×5 m, mit Heizung, Toilette und Duschraum, geg. verlorenen Baukostenzuschuß zu vermieten. 5708 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche

Leerzimmer, evtl. Kochnische, Bad, oder 2-Zimmer-Wohnung von Alleinstehendem gesucht. 5778 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leeres od. möbl. Zimmer für Herrn sofort gesucht. Ang. 5738 NGZ, Niederstraße 46.

Möbl. oder leeres Zimmer gesucht. 288 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Wer vermietet an jung., berufstätiges Ehepaar Zimmer mit Küche oder Kochgelegenheit? 5742 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Älteres, kinderl. Ehepaar sucht 1 od. 2 leere Zimmer zu sofort. Sichere Mietzahler bis 60 DM. 5740 NGZ, Niederstr. 46.

3000 DM geboten! 2-Zimmer-Wohng., auch Kniestock, in ordentlichem Hause gesucht. 5761 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Bankbeamter sucht ab sofort ein einf. möbl. Zimmer in Neuß. 5760 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Leeres Zimmer gesucht. 5727 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

2—3 Zimmer gesucht, Neuß oder Umgebung. Dessauer, zahntechn. Labor, Kapitelstr. 26, Telefon 6232.

Wer vermietet an berufstätiges Ehepaar leeres oder möbl. Zimmer? 5726 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

2 berufstätige Herren suchen **möbl. Zimmer mit voller Pension.** Neuß oder Umgebung. 5725 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Leerzimmer oder Ausbauzimmer mit Kochgelegenheit für sofort oder später gesucht. 5757 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

3-Zimmer-Wohnung von zahlungsfähigem Mieter gesucht. Reparaturen können übernommen werden. Ang. 5667 NGZ, Niederstr. 46.

Einfamilienhaus oder **4-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Bad und Nebenräumen sofort zu mieten gesucht. Angeb. 5739 NGZ, Niederstr. 46.

Leerzimmer, Neuß, für einige Monate von berufstätiger Dame mit Mutter gesucht. Günstige Miete, evtl. Vorauszahlung oder Instandsetzungszuschuß geboten. 5748 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Berufstätiger Herr sucht zum 1. 7. 51 **möbl. Zimmer.** 5752 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Junges, berufstätiges Ehepaar sucht **Wohnung**, 1—2 Zimmer mit Kochnische und Bad gegen Mietvorauszahlung. Angebote 5733 NGZ, Niederstr. 46.

3—4-Zimmer-Wohnung in Neuß od. Umgebung **zum Selbstausbau oder** geg. Baukostenzuschuß gesucht. PD 8072 Rhein. Post, Düsseldorf.

Möbl. Zimmer, Miete bis 80 DM, von berufstät., kinderl. Ehepaar in Neuß gesucht. 5717 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

2 Zimmer bei **Baukostenzuschuß** od. Mietvorauszahlung gesucht. 5718 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Leeres Zimmer von berufstätigem Herrn gesucht. 5706 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Lehrerin sucht für sich und eine Verwandte 3—4-Zimmer-Wohnung, Neuß oder näh. Umgebung, in ruh. Lage. Baukostenzuschuß kann gezahlt werden. 5681 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

1 **großes Zimmer und Küche** von ält. Frau mit 23jähr., berufstät. Tochter dringend gesucht. Hausarbeit wird gerne übernommen. 5711, NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

Biete abgeschlossene Etage, 3 Zimmer kleine Küche, Badezimmer, Balkon, Miete 48,- DM; suche 4 Zimmer, Miete bis DM 75,-, möglichst Stadtmitte. 5770 NGZ, Neuß, Niederstr.

Tauschgesuch! Geboten: Straßenbahnhaltestelle **Kaiser**, Neubau, 2—3 Zimmer, Wohnküche, Kachelbad, Diele, Balkon, Speisekammer, Abstellraum, Keller; gesucht: zentrale Lage Neuß 4 Zimmer, Kochküche, Bad, evtl. Zuzahlung. Offerten u. 5751 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3 **Zimmer** mit Bad, 1. Etage, gegen gleichwertige, evtl. Neubau, zu tauschen gesucht. Größere Mietvorauszahlung möglich. 5679 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Biete abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Neubau, Neuß, Schwannstraße, suche 5 Zimmer mit Bad in Neuß. 5694 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

Ein- oder **Zweifamilienhaus** in Neuß zu kaufen gesucht. 5766 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Mietwohnhaus in Neuß, Jostenallee, in sehr gutem Zustand sofort gegen bar zu verkaufen. 5728 NGZ, Neuß Niederstraße 46.

Kleines Einfamilienhaus oder Gartenhaus mit kleinem Garten gegen bar billig zu kaufen gesucht. Th. Impekoven, Neuß, Südbrücke, bei Demag.

Einfamilienhaus, möglichst mit Gart., bei großer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote 5783 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gewerbliche Räume

2 neuzeitliche Büroräume in guter zentraler Lage zu vermieten. 5712 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

4 schöne Büroräume, ca. 80 qm, part., in erstklassiger Lage sofort zu vermieten 5773 NGZ, Neuß, Niederstr.

Ca. 150-qm-Raum für Büro, Laden, **Werkstatt geeignet, Stadtmitte, ab 1. Juli** zu vermieten. 5611 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Garage in Reuschenberg zu vermieten. 5738 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Heller Werkstatt- oder Lagerraum, ca. 70 qm, Stadtmitte, zu vermieten. 5627 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kapitalien

Kapitalsuchende (Hyp., Darlehen) erhalten Auskunft unter 5462 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3000,- DM gegen 1. Hypothek auf Haus und Grundstück gesucht. 5693 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kraftfahrzeuge

Gebrauchtwagen-Schau in Krefeld, Parkhofplatz, vom 30. 6. bis 2. 7. 1951! Krefelder Autohandelsgeschäft Otto Klingeler K.G., Krefeld, Deutscher Ring 97, Ruf 26905.

1 Lkw-Opel-Blitz, 3 t, 6fach neu bereift, 700×20, für 2750,- DM; 1 Lkw-Opel-Blitz, 3 t, 7fach gut bereift, 750×20, für 2600,- DM, schnellstens abzugeben. Gasthof Jägerhof, Hülchrath, Telefon Kapellen 263.

Opel-Kadett zum 15. 7. 51 wegen Anschaffung eines neuen Wagens, preiswert zu verkaufen. 5741 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

¾ t **Lieferwagen** mit Plan und Spriegel zu verkaufen. Hella, Kleinenbroich, Telefon 7302.

Mercedes 170 Va, fabrikneu z. Orig.-Preis verkauft Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Telefon 1 51 05.

Volkswagen-Cabriolet, 1950 erstmalig zugelassen, in bestem Zustand verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Telefon 15105.

Opel, 1,2 l, fahrbereit, zu verkaufen. 5775 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2½ t **Ford BB.Chassis** mit Fahrerhaus und Kippvorrichtung, teilweise bereift, zu verkaufen. Willi Haas, Glehn bei Neuß, Tel. 321 Kapellen.

Mercedes 170 V, Baujahr 49, Opel-Olympia, Baujahr 50, Ford-Taunus Spezial, Baujahr 50, sämtl. in neuwertigem Zustand preiswert abzugeben. Schnödewind, Rheydt, Blumenstraße 43, Telefon 42138.

Verkaufe Kleinwagen, nehme Motorrad bis 200 ccm in Zahlung. 5754 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Olympia-Seitenwagen für 200—250 ccm, zu verkaufen. Heinz Becker, Kaarst, Karlsforster Str. 7.

DKW, Cabriolet-Limousine, generalüberholt, sehr schnell, mit hoch verdichtetem Kopf, Fallstrom-Vergaser, elektr. Benzinpumpe, Bereifung ca. 90%, versteuert bis 31. 12. 51, wegen Anschaffung eines größeren Wagens aus Privathand zu verkaufen. Zu besichtigen: Düsseldorf, Rochusgarage, Düsselthalerstraße 6.

Verkäufe

Plateau-Wagen, Ein- und Zweispänn., Kippwagen, Schlagkarren sowie Karrenachsen u. Räder, gebrauchte Pferdegeschirre, Ein- und Zweispänner-Leinen zu verkaufen. Heinrich Zilles, Spedition u. Autotransporte, Neuß, Josefstr. 29-35, Ruf 5358.

Schneider-Nähmaschine (Singer) in gutem Zustand preiswert zu verkaufen. Zu erfragen 5781 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Krankenstuhl mit Cl., 15,- DM zu verkaufen. Zu erfragen 5782 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Neuwertiger 3flamm. Gas-Backofen, 2 Daunen-Oberbetten mit Kissen, Staubsauger, Bücherregal, 4teilig Eiche und sonstige Möbelstücke und Hausrat gegen Barzahlung zu verkaufen bei Prause, Neuß, Jülicher Straße 68.

Gegen bar nur gut erhalten zu kaufen gesucht! 2-300 Holländer-Fenster, Waschkessel 100-125 l, Obstbaumrückenspritze, **Wagenplane**, ca. 5,50×2,20 m. Angebote mit Preisangabe unter 5777 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

KRAD, 500 ccm, mit oder ohne Beiw. günstig verkauft. Neuß, Venloer Straße 51.

Schönes Hirschgeweih (Zehnender), **Koffergrammophon**, weißes Bett, kleiner schwarzer Herd, billig abzugeben. Angebote 5774 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kinderbett, fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen 5755 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen. Hymgasse 21.

Flüchtlinge, kauft bei eurem Landsmann! Kleiderschränke, Küchenschränke, Wohnschränke, Tische, Stühle, Betten, Auflagen, Waschkommoden mit und ohne Spiegel, Küchenherd und Sofa, verkauft **Klonschinski**, Neuß, Michaelstr. 50a neben Rud. v. Endert.

Sportwagen billig zu verkaufen. Breite Straße 32, I.

Kirmes-Cutaway, 40,- DM, zu verkaufen. Marienstr. 113, Keil.

Fast neuwertiger **Kinder-Sportwagen** preiswert zu verkaufen. Düren, Neuß, Huppertzlaach 18.

Reiseschreibmaschine, Marke „Rheinmetall". Vorkriegsmodell, wenig gebraucht, fast neuwertig, preiswert **zu verkaufen. Zu erfragen 5769 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.**

Fast neues weißes Kinderbett mit neuer Matratze zu verkaufen. 289 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Geschnittenes Eichenholz zu verkauf. Maaßen, Holzbüttgen I 92.

Stroh zu verkaufen. Holzheim, Hauptstraße 15.

Prachtvolles Schlafzimmer, elegante Küche, komb. Wohnzimmer, Couch, Schlafzimmer DM 190,-, Küche DM 85,- zu verkaufen. Heerdt, Vogesenstr. 15, Tel. 51675, Haltestelle Handweiser.

Weil überzählig, gebe ich folgendes billigst ab: 1 Deering-Binder, 5 Fuß rechts mit Rotor, 1 Sämaschine Melichar 1,85 m, 1 fahrbare Handjauchepumpe, 2 Pflüge (1 Prinz geeignet für Traktor, 1 Leiße No. 4.) sowie einige Fuhren guten Weizenkaaff. Heinr. Hecker, Neukirchen, Telefon Kapellen 336.

5 t **Ackermann-Anhänger**, Baujahr 49, verkauft Jäger, Düsseldorf, Merowingerstraße 39.

Neuwertiges Damen-Fahrrad (Marsenrad) zu verkaufen. Neuß, Viersener Straße 95.

Dänenkohl- und Wirsingpflanzen abzugeben. Wilh. Schneider, Neuß-Grimlinghausen, Bonner Straße.

1 leicht. neuw. überh. Garbenbinder, 1 Massey-H.-Binder, 1 neuer Pfd.-Rechen m. T. Z., 1 neuer schw. Bal-Pflug, neue Steinmühlen, neuer Anhänger, preiswert abzugeben. Ang. 5732 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Gehrock für Schützenfest und schönes dunkelgrünes Kleid billig abzugeb. Zu erfragen 5724 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

H.-Anzüge, schwarz, blau, grau, Weite 120—125, Zylinder (58) zu verkaufen. Holzheim, Bahnhofstr. 74.

2 guterhaltene **Gas-Heizöfen** preiswert abzugeben. Zu erfragen 5698 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Für Metzger zu verkaufen: Eisschrank, Haustock, Kutter, Wolf, Wurstmaschine, Schleifstein, Motor 3½ PS. 5697 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Herren-Sportrad, Marke WKC, zu verkaufen. 5692 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tenorhorn, Tuba, Posaune verkauft privat. Salmon, Neuß, Schillerstraße 94.

Kaufgesuche

Gebrauchter Gras-Schneider zu kauf. gesucht. 5779 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gebrauchte Hobelbänke zu kaufen gesucht. Angebote 5729 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

4—5 t **Öldruckwagenheber** zu kaufen gesucht. Wolf, Neuß-Grimlinghausen, Am Römerlager 32.

Kleiderschrank, evtl. komb. Wohnz.-Schrank, Sessel, kl. Tisch, Teppich zu kaufen gesucht. Angebote 5691 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Unterricht

Engländerin erteilt Englisch. 5734 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Heirat

HEIRAT—EINHEIRAT FRAU ROMBA, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 64686 — seit 1930 als Eheanbahnungs-Institut für Ehesuchende aller Kreise ein Begriff. — Montags geschlossen.

Anmutige 20erin, vielseitig, gewandt, Ausstattung, Vermögen, wünscht Ehekameraden in guter Position durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.

Beamter in guter Position, stattlicher Mitt30er, **Hausbesitzer** eignes Heim, möchte gebildete, natürliche Dame zwecks **baldiger Ehe kennen lernen** durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Suche Bekanntschaft mit tüchtigem, vorwärtsstreb. **Kaufmann** (mögl. Dentalbranche), kath., von gutem Ruf und Charakter., 26—35 Jahre, mit gutem Verkaufstalent, anpassungsfähig, **zwecks spät. Heirat.** Bin 25 Jahre, kath., 1,68 groß, dunkelblond, tüchtig im Geschäft und **Haushalt**, musik- u. naturliebend, aus guter Familie, tadell. Vergangenheit, mit entsprechendem Vermögen. **Biete Einheirat** in Großhandel. Strengste Diskretion zugesichert. Schreiben mögl. mit Bild unter 432 an **Reklamekontor** Meinardus, Köln.

Fräulein in den 30er Jahren mit selbständigem Beruf und schönes Einkommen, tadellose Vergangenheit, möchte mit kath., charaktervollem Herrn in Verbindung treten zwecks Heirat. Wohnung vorhanden. 5735 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gutaussehende Frau mit Wohnung möchte zwecks Heirat einfachen Mann, 45—55, kennenlernen. 5723 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Witwer, 61 Jahre, kath., Rentner, wünscht Dame vom **Lande** im **Alter** von 50—55 Jahren zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Bildzuschriften unter 5709 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kriegsversehrter, 30 Jahre, 1,62, kath. Nichttänzer, Naturfreund, wünscht die Bekanntschaft eines lieben, netten Mädels. Alter 25—28 Jahre zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften (zurück) unter 284 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.



Seriöser 29er, kath., schwarz, sucht, da es an passender Gelegenheit fehlt die **Bekanntschaft** einer jungen Dame (evtl. Mädel oder Witwe mit 1 Kind angenehm) zwecks späterer **Heirat**, gutes Einkommen. Bildzusendung (Ganzaufnahme) und ausführliche Angaben erbeten, wenn möglich mit kl. Vermögen für oder mit Eigenheim. Behandlung diskret und sofort zurück. 5678 NGZ, Neuß Niederstraße 46.

Verschiedenes

Gute Schneiderin, zuverlässig, kommt ins Haus. Angebote 5750 NGZ, Neuß, Niederstraeß 46.

Lkw, ½ t, für Fahrten in der Woche ab 25. 6. frei. 5707 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guter Mäher für Obstwiese gesucht. Lohn halbe Heu-Ernte. Leostr. 67.

Wer kann mir etwa 40 cbm leichten Boden ausschachten, und welcher Maurer, der selbständig arbeiten kann hilft mir. Offerte mit Lohnforderung unter 5771 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kleine Belohnung! Wer kennt den Mann, der am Freitag, dem 22. 6. 51, morgens zwischen 5—6 Uhr 3 Bettkeile (graugestreift) mit dem Rad fortbrachte, vermutlich Rheydter Straße zur Stadt. Manbillen, Rheydter Straße 165.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. 1951er Modell. Opel-Olympia, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän und Ford-Taunus zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Straße 68, Telefon 2688.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150, Neue Wagen mit Sonnendach und Radio.

Volkswagen, fabrikneu, mit Sonnendach, Taunus- und Opel-Verleih. Lorenz, Rheydter Straße 142, Telefon 2694, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge, Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Volkswagen, Modell 51, Jagusch, **Kanalstraße 28**, Ecke Grünstraße, Telefon 3783.

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18,— DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Telefon 2228.

Tiermarkt

BERICHTIGUNG!
Achtung, Schafhalter! Der Wollumtausch der DWV findet nicht Aachener Straße 133 sondern **Neuß**, Gladbacher Straße 133 statt.

Laufend Junghennen (w. Leghorn und rebhuhnfarb. Italiener) zu billigen Preisen abzugeben. Christian Schlüssel, Vanikum b. Rommerskirchen.

Legehühner und einige Zuchthähne (weiße Leghorn) gibt ab Paul Francken, Gut Bickhausen, an Straße Kapellen/Erft—Glehn.

Junge hochtragende Kuh zu verkaufen Engels, Büttgen-Höfe.

Schöne junge **Schweine** abzugeben. Jakob Pesch, Gier 92.

Muttergans mit jungen Gänsen, Fallnester 12fach, Futterautomat, zu verkaufen. Leostr. 67, Ruf 1758.

4jährige Stute, 1,30 hoch, zugfest, gegen älteres und größeres zu tauschen gesucht. Daselbst leichter Plateauwagen zu kaufen gesucht. Kievitz, Neuß, Münsterstr. 4.

AMTSGERICHT GREVENBROICH, HANDELSREGISTER

30. 5. 1951 (H.R.A. 550): **Gerhard Langer & Co., Holzhandlung, Holzverwertung, Grevenbroich, Laacher Weg.** Persönlich haftender Gesellschafter: Gerhard Langer, Holzkaufmann in Grevenbroich, Lambert Faßbender, Kaufmann in Neuß. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. August 1950 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinschaftlich berechtigt.
Grevenbroich, den 30. Mai 1951. Amtsgericht.

12. 6. 1951 (H.R.A. 457): **Kokosweberei Carl Breiden Nachfl. Ernst Breiden, Gustorf.** Die Firma ist dahin geändert, daß der Vorname Karl nicht mit K sondern mit C geschrieben und der Zusatz Nachfolger in „Nachf." abgekürzt wird.
Grevenbroich, den 9. Juni 1951. Das Amtsgericht.

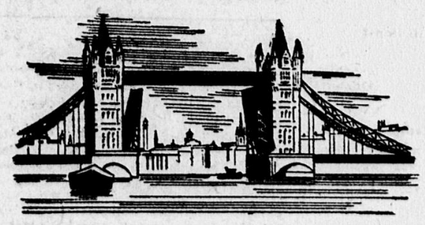
5. Juni 1951 (H.R.B. 104): Im Handelsregister B ist bei der Firma Chemische Gesellschaft Rhenania m. b. H. in Wevelinghoven lfd. Nr. 104 am 5. Juni 1951 folgendes eingetragen: Der Geschäftsführer Carl Sagel ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. Mai 1951 ist das Stammkapital von 120 000 RM auf 120 000 DM neu festgesetzt und § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages entsprechend geändert, § 7 letzter Absatz ist dahin geändert, daß je 100 DM eines Geschäftsanteils eine Stimme gewähren, § 6 dahin, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft lediglich im Bundesanzeiger erfolgen.
Grevenbroich, den 5. Juni 1951. Amtsgericht.

MEHR FÜR WENIGER...

Täglich nach

LONDON

mit den schnellen viermotorigen Clippern*



● Sie fliegen mit den schnellen Clippern von Düsseldorf direkt nach London. Damit Sie den Flug recht angenehm verbringen, werden Ihnen Getränke und Erfrischungen kostenlos gereicht. Zu den Mahlzeiten sind Sie ebenfalls Gast der Pan American.

Wenn Sie nach den U.S.A. weiterfliegen wollen, steigen Sie in London in einen luxuriösen „Strato"-Clipper um. Erkundigen Sie sich auch nach den anderen Flugrouten. Sie erhalten stets die beste Auskunft von Ihrem *Reisebüro* oder Pan American

Telefon 10012
Düsseldorf-Lohausen • Flughafen

PAN AMERICAN
DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT

* Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.

Ehe Sie Möbel kaufen

besuchen Sie vorher das

Möbelhaus Bodewig

Sie werden staunen über die hohe Qualität und die niedrigen Preise

Küchen 165,-
Wohnzimmer 330,-
Schlafzimmer 465,-

alles frei Haus
Darum zuerst zu

Bodewig
Grevenbroich
Kölner Straße
Zahlungserleichterung



Nur Suwa mit Solium macht die Wäsche Suwaweiß und so farbenfrisch. Es holt mit überschäumender Waschkraft auch den letzten Schmutz aus dem Gewebe, ohne chemische Bleichmittel oder Chlor.

Sie brauchen kein extra Einweichmittel, Sie können in härtestem Wasser waschen und sparen das Spülmittel. Ja, Suwa ist alles in einem.

VON SUNLICHT – DARUM GUT!

Neuheit



Haltfest
ELASTIK-SCHUHSENKEL
MIT ZAPP-VERSCHLUß



Deutsches Patent u. D.G.M. angem.

an so bequem wie aus

1 Paar mit Patenthalter: DM 1,— 1 Ersatzpaar ohne Patenthalter DM 0,40

Kein Schuhsenkelbinden mehr!

— In allen Farben lieferbar — auch weiß für Tennisschuhe —

Größte Haltbarkeit

Erhältlich in den Schuhgeschäften:

Lambertz, Kapitelstraße 47b
J. Gisbertz, Oberstraße
A. Huck, Neustraße 9
A. Bökenbrink, Markt
W. Franken, Further Straße 41a
Schuh-Toll, Krefelder Straße 62
P. Langel, **Dormagen**, Kölner Straße 49

P. Gardué, **Grevenbroich**
P. J. Schröder, **Rommerskirchen**
J. Cames, **Kleinenbroich**, Hochstraße 28
J. Steinwartz, **Wevelinghoven**
Hch. Deussen, **Kapellen**, Friedrichstr. 8
Hch. Steinfort, **Nerf** b. Neuß

Wir suchen für einen kaufm. Angestellten

3 Zimmer mit Küche

bei angemessener Mietvorauszahlung.

Maschinenfabrik
Joseph Eck & Söhne
Düsseldorf-Heerdt

Uhren-Großhandlung

mit Versandabteilung sucht routinierte

VERTRETER

für den Direktverkauf von Uhren und anderen Gebrauchsartikeln auf Teilzahlung an Private. Bewerber mit Kfz und eingearbeiteten Kolonnen bevorzugt. Hohe Verdienstmöglichkeit. Zuschriften unter S 11890 bef. Ann.-Exp. CARL GABLER, Frankfurt/M., Börsenstr. 24

Wir suchen für die Generalagentur Walter Regehr Düsseldorf-Heerdt, Am Handweiser, einen erfahrenen

AUSSENBEAMTEN

mit Führerschein bei festen Bezügen.

Allianz-Vers. A.-G., Düsseldorf, Blumenstr. 11—15.

Führende Lebensmittel-Großhandlung

sucht für die Kreise Kleve, Geldern, Moers und Kempen für langjährig eingeführte Touren

Vertreter

gegen gute Bezahlung. (Fixum und Provision.) Bewerber müssen bei der einschlägigen Einzelhandelskundschaft eingeführt und mit der Lebensmittelbranche bestens vertraut sein. Pkw wird gestellt. Schriftliche Angebote, möglichst mit Bild, erbeten unter PD 2239/6 Rheinische Post, Düsseldorf.

Bedeutendes Markenartikelunternehmen sucht

junge Reisende

gegen Gehalt, Provision und Spesen.

Bedingungen: 1. Führerschein Kl. 3.
2. Nachweisbare Tätigkeit als Markenartikel-Reisender, bevorzugt aus der kom. Branche.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und evtl. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter 1544 an die Rhein. Post, Düsseldorf.

Freihändiger Verkauf

Durch den Unterzeichneten werden am Dienstag, dem 26. Juni, nachmittags 3 Uhr beginnend, in Neuß, Marienhaus, Kapitelstr., Eingang Türkingstr., folgende Gegenstände freihändig verkauft: 1 Chippendale-Herrenzimmer, bestehend aus 5 Ansetzschränken, Schreibtisch mit Sessel, 1 Garnitur best. aus 1 Bank mit 2 Sesseln und Polsterkissen, Chippendale-Tisch mit Glasplatte, 1 dito Notenschrank, 1 Klavier, mehrere Ölgemälde, Aquarelle, 1 Radierung, Stehlampe, Polstersessel, Kacheltisch, Tischlampen, Eßzimmerlampe, Filetdecken, Kissen, Vasen u. Aufsatzteile, Kaffee- und Eßservice, Silberteile, Bücher, Schallplatten, Kasak-Verbinder, 1 kl. Heris-Verbinder, 1 Wohnzimmer, gebr. Teppiche, Bettumrandung, Sammeltassen (Preuß.-Tettau), Höhensonne, Juliux-Lampe, Gitarre u. s. m. Verkauf findet bestimmt statt.

Flosdorf, Obergerichtsvollzieher

LANDMASCHINEN

Folgende Maschinen sind preiswert ab Lager lieferbar:
1 Zapfwellenbinder 7' mit Rotor
1 Fella-Leegebinder 6'
2 Fella-Pony-Binder 5'
1 Heurechen 8' (30 Zinken)
1 Ackerschlepper, Lanz, 25 PS
1 Ackerschlepper, Deutz, 28 PS
1 Ackerschlepper, Farmall, 25 PS
1 Bulldog-Allzweck, 25 PS, neu
2 Schleppergrubber, 9 u. 11 Zink.
2 Schälpflüge, 2scharig
2 Gespannpflüge, Nr. 0 und 3
1 Kultivator, 7 Zinken
1 Düngerstreuer, 2½ m, Westfalia
1 Schlepperpflug, 1scharig
2 Jauchefässer, 600 Liter
1 Drillmaschine, 2 m
1 Kartoffelroder
1 Hackmaschine, 2 m
1 Dreschmaschine, 25 Ztr. Leistg.
1 Welgerpresse

GEBR. DÜRSELEN, JÜCHEN am Bahnhof, Telefon 472, Amt Otzenrath.

Auflegematratzen

billiger!

Vollauflagen mit Wollabdeckung, 4teil., ab 52 DM
Federeinlagen, 15 Jahre Garantie ab 115 DM.

HERMANN ERBEN
Polsterwarenfabrikation
Friedrichstr. 30 (Hof Oldenkott)

Für den Wiederaufbau eines Geschäftshauses

in allererster Geschäftslage Münchens

Grundfläche ca. 2000 qm, Eckgrundstück mit 80 m Straßenfront an der Hauptstraße, ungewöhnlich hohe Rentabilität, werden

größere Kapitalien zur Mitfinanzierung gesucht.

Zuschriften unter FMZ 4552 an Anzeigen-Fackler, München-1, Weinstr. 1

Zum Ausbau des Vertreternetzes

sucht kleineres, älteres Fabrikunternehmen, das Artikel des täglichen Bedarfs anerkannt gut herstellt, einen willensstarken, ehrgeizigen, tatkräftigen Herrn, der auf diesem Gebiet gute Erfolge nachweisen kann für den Außen- und Innendienst. Moderner Pkw vorhanden. Bei Bewährung spätere Teilhaberschaft möglich. Handschriftliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf unter PD 2167/6 Rheinische Post, Düsseldorf.

Wir stellen ein:

Dreher, Revolverdreher
Hobler, Werkzeugmaschinenschlosser

Bewerber mittl. Alters und entspr. Praxis in der Einzelfertigung können sich melden bei DEMAG, Akt.-Ges., Werk Benrath, Demagstraße.

Junger Schornsteinbau - Konstrukteur (Ing.)

mehrjährige praktische Erfahrung, sucht ausbaufähige Dauerstellung. PD 7882 Rhein. Post, Düsseldorf.

Stenotypistin

mit englischen Sprachkenntnissen von hiesigem Industrieunternehmen in Neuß baldigst gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und frühestem Eintrittstermin erbeten unter 5737 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Nach Holland gesucht

tüchtiges **Alleinmädchen** oder Köchin, 30—40 Jahre alt, für sehr gepflegten Fabrikantenhaushalt (2 Pers.), Stundenfrau 5 Tage per Woche. — Für gute Kraft hoher Lohn. Ausführl. Briefe mit Zeugnisabschriften oder Referenzen aus früh. Stellungen unt. 1377 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1.

Bekannte niederrheinische Seidenweberei sucht zur selbständigen Leitung ihrer bedeutenden **Schirmabteilung**

tüchtigen Herrn

mit entsprechenden Erfahrungen in Musterung und Verkauf. Angebote unter 496 Rhein. Post, Viersen.

Wir suchen zur Überwachung unseres Maschinenparkes, bestehend aus:

einer Kraftanlage von 700 PS, einer umfangreichen Krananlage mit Kranen von 10 bis 30 t, schweren Blechbearbeitungsmaschinen, Werkzeugmaschinen, Schweißaggregaten usw., einen

Betriebstechniker

im Alter von 30 bis 40 Jahren. — Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter 10675 an Rhein. Post, Krefeld.

Führende Lebensmittel-Großhandlung sucht für die Bezirke M.Gladbach, Rheydt, Erkelenz, Heinsberg, Jülich eine

erste Reisekraft

Es kommen nur solche Herren in Frage, die jahrelange, überdurchschnittliche Erfolge in der Branche nachweisen können. Gehalt nach Übereinkunft. Bewerbungen werden diskret behandelt. Angebote unter PD 1959/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Vertreter(in)

von leistungsfähigem Versandhaus im Rheinland für den Verkauf von Textilien **an Private** bei höchsten Provisionssätzen gesucht. Bewerbungen nur von fachkundigen und eingeführten Kräften unter 2065 an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

VERDINGUNG

Für den Neubau der Volksschule in Gohr sind die Putz-, Platten-, Marmor- und elektrische Installationsarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen sind im Rathaus Nievenheim, Zimmer 5 erhältlich, wo auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote sind verschlossen bis zum 1. August 1951, 10 Uhr, im Rathaus Nievenheim, Zimmer 5, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden. **Der Amtsdirektor.**

Für unsere Abteilung

Kalkulation und Kostenrechnung

wird erfahrene erste Kraft gesucht. Bewerber, die neben einer guten Vorbildung auch über praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Kostenrechnung im Maschinenbau und gegebenenfalls auch im Kesselbau verfügen, wollen handgeschr. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild richten unter C. 662 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Leistungsfähiger süddeutscher Tuchversender

sucht für das Industriegebiet bei Maßschneidereien bestens eingeführten

Vertreter

Es wollen sich nur Herren melden, die diese Tätigkeit nachweislich mit Erfolg ausgeführt haben. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild unter PD 2239/6 Rheinische Post, Düsseldorf.

Große Eisenkonstruktions-werkstätte im Rheinland

mit vielseitigem Fertigungsprogramm und großen Schweißkonstruktionen sucht einen befähigten

Betriebsassistenten

der die theoretischen Grundlagen der Statik und Lichtbogenschweißung beherrscht, über umfangreiche Kenntnisse in der Arbeitsvorbereitung sowie Akkordvorgabe verfügt und eine entsprechende Werkstattpraxis nachweisen kann. Bei Bewährung wird Aufstiegsmöglichkeit geboten.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages erbeten unter PD 2109/6 Rheinische Post, Düsseldorf.

Gesellschaftsreisen nach

Garmisch
Grainau
Mittenwald

jeden Samstag ab Neuß. Fahrpreis 48 DM für Hin- und Rückfahrt. Anmeldungen REISEBÜRO CONRADY, Neuß, Niederstr. 66, Tel. 2222

Für Ferienhochschul-Praktikanten

je ein möbl. Zimmer

ohne Kost in Neuß oder nächster Umgebung gesucht
für die Zeit vom 3. Juli bis 28. August 1951
für die Zeit vom 8. Juli bis 1. September 1951
für die Zeit vom 1. August bis 28. September 1951
für die Zeit vom 1. August bis 5. September 1951.
Offerten mit Preisangebot unter 5736 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Ich bleibe bei



Herdweiss

ES PFLEGT UND SCHONT DIE HERDPLATTE

Die wirklich günstige Einkaufsquelle

für

Damen- und Mädchen - Mäntel

Bitte beachten und vergleichen Sie Preise:

Jugendlich sportlicher Mantel, ganz auf K.-Seide gefüttert . . . . . ab **DM 28,50**

Große Auswahl in

Hänger, Frauenmäntel, Seidenmäntel und Popelinemäntel

Also kommen Sie zu

F. O. Bludau, Neuß

Jülicher Str. 73

Erster Stock rechts im Hof (Eingang durch Toreinfahrt)

Eine große Auswahl

an schönen, billigen

Sommerkleidern

für jeden Geschmack

und alle Größen neu eingetroffen!

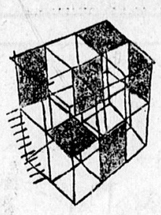
Ebenso sehr günstige Angebote

in

Trikotagen und Bettwäsche

Martha Pi:l

Neuß, Münsterpl:z 19



CONSTRUCTA BAUAUSSTELLUNG 1951 HANNOVER 3. VII.–12. VIII.

*

Landesplanung • Städtebau und Ortsgestaltung • Bauplanung • ABC des Bauens Ingenieurbau • Bauwirtschaft • Ausland Bauen auf dem Lande • Das kleine Haus Zentralbücherei • Kongresse und Tagungen

*

Die Deutsche Bundesbahn gewährt Tarifvergünstigungen Sonderzüge u. Gesellschaftsreisen durch DER-Reisebüros Auskünfte u. Prospekte geben CONSTRUCTA Hannover-Messegelände sowie DER-Reisebüros

Die größte Bauausstellung seit 20 Jahren

Beliebte Auslandsreisen

7 Tg. Dolomiten-Venedig-Schweiz (ab 16. 7. jed. Montag) DM 205,–
7 Tg. Schönste Gebiete der Schweiz (ab 16. 7. jed. Montag) DM 205,–
14 Tg. Klass. Italienreise Rom-Capri (ab 16. 7. u. später) DM 485,–
14 Tg. Paris und Südfrankreich (16. 7., 6. 8., 3. 9.) DM 449,–
Omnibus ab Nürnberg, Hotel erstkl. Verpfleg., alles eingeschl. Sof. Anmeldung wegen Paß- u. Devisenbesorg. erbeten. Prosp. durch: „REBA"-REISEN, Nürnberg D 3. — Tel. 3 77 76.

Einkochgläser

Billig! Einmalig! Billig! Solange Vorrat reicht!

	½	¾	1	1,5	2 Liter
Rillenglas		-,39	-,40	-,48	-,55 DM
Massivrand	-,48	-,50	-,52	-,61	-,66 DM

Matth. Bongartz, Neuß Rh.

Further Straße 83/85 (2 Minuten vom Bahnhof)

Haus- und Küchengeräte - Herde - Öfen - Wringer etc.
Waschmaschinen Beleuchtungskörper - Porzellan

BETTENHAUS **Surmann**

NEUSS, KREFELDER-STR 32, RUF 2325

Wir hatten Gelegenheit einen

großen Posten Steppdecken

günstig einzukaufen und bieten diese besonders preiswert an:

Steppdecke, solider Bezug, in mehreren Farben DM **34,50**

Steppdecke, Oberseite Damastbezug, in vielen Farben, 150/200 cm DM **37,50**

Steppdecke, mit leichter Wollfüllung, Oberseite guter Damastbezug DM **46,00**

Steppdecke, mit prima Krauswollfüllung, in a parten Farben DM **58,00**

Alter Spicker

1/1 Fl. einschließlich Glas DM **4,50**

Jos. Spicker, Neuß

Oberstraße 103 am Durchbruch

Für hiesigen Bezirk gut eingeführten, erfahrenen

Automobil-Verkäufer

für Kleinlieferwagen zu sofortigen Eintritt gesucht. Geboten werden gute Verdienstmöglichkeiten. Schriftliche Angebote unter 3764 NGZ. Neuß, Niederstraße 46.

Nähmaschinen



Für Haus, Gewerbe, Zickzack, Biesen, Neueste im Koffer, Sattler, Schneider, Schuhmacher, Überwendling, Pelznäher, Schnellnäher, sofort oder kurzfristig. Viele Gelegenheiten: Reparaturen, Motoren, Teilzahlung. Seit 46 Jahren:

Winkler

Köln, Tel. 7 64 23, Hohe Pforte.

Leistungsfähige Bettfederfabrik sucht

Vertreter

für Postleitbezirke 22a, b, c. Herren, die bei den einschlägigen Fachgeschäften eingeführt sind und über Pkw. verfügen, wollen sich bewerben unter IM 1945 durch Anz.-Exp. WILLIAM WILKENS, Hamburg 36.

Remscheider Hersteller- und Großhandelsfirma sucht fachkund.

Vertreter

z. Verkauf v. Holzbearbeitungs-Werkzeugen u. App. f. die Kreise Moers, Geldern, Rees, Wesel, Bonn, Aachen u. M.Gladbach. — Ausf. Bewerbungen unter PD 2103/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Vertreter

Für das dortige Gebiet suchen wir strebsamen, jungen Kaufmann (mögl. mit Pkw.), der alle Voraussetzungen zur Einführung eines Markenartikels erfüllt.

ALBERTS-KAFFEE, BREMEN.

Suche mehrere Kubikmeter **abgelagertes Eichenholz** gegen Sofortkasse. Off. u. AX 597/2 befördert WESTDEUTSCHE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT, Köln, Schildergasse 32—34.

Antike Schränke

Truhen, sowie alte Holzfiguren, auch beschädigt, und Zinnsachen zu kaufen gesucht. Angeb. unter AW 596/3 befördert WESTDEUTSCHE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT, Köln, Schildergasse 32—34.

Gewandter

Industriekaufmann

Elektrobranche, Einkäufer, Verkäufer, 31 Jahre, ledig, Abitur, sehr gute engl. u. frans. Sprachkenntnisse, Führerschein Kl. III, gewandtes Auftreten, gewissenhafter Arbeiter, sucht per sofort oder später verantwortungsvollen Wirkungskreis in nur gutem Unternehmen. Ang. u. 713 Rhein. Post, Solingen.

Hausverwaltg. in Berlin

übernimmt Herbert Hamel, Berl.-Wilmersdorf, Rüdesheimer Str. 6. Beste Referenzen. Individuelle Bearbeitung.

Gebildete Dame bester Kreise, langjähr. Ost-Asien, sucht **KULTIVIERTES HEIM** bei alleinstehender Dame, freundschaftliche Grundlage, oder in frauenlosem Haushalt gegen 7 Stunden vormittags Haustätigkeit perfekt, oder geistige Tätigkeit. Evtl. Hilfskraft für Wissenschaftler. Gegenleistung Zimmer und Teilverpflegung. PD 2137/6 Rh. Post, Düsseldorf.

Hausgehilfin

selbständig, nicht unter 23 Jahre, für meinen Haushalt bei gut. Lohn und Behandlung per bald gesucht. Metzgerei H. Pithe, Düsseldorf, Dorotheenstr. 67, Tel. 6 27 86.

Für die Schweiz Nähe Zürich suche ich zum 15. 8. für 3-Pers.-Haush. in Dauerstellung ein solides

fleißiges Mädchen

(20—25 J.), die auch im Garten mithilft. Familienanschluß. B 45 Annahmestelle Büren, Duisburg-W'ort, Fischerstr. 66.

Technischer Vollkaufmann

überdurchschnittl. Kraft, vollk. selbständig arbeitend, mittl. Alters, von kl. Industrie-Unternehmen in Düsseldorf zum 1. August 1951 gesucht. Ausführl. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Lichtbild u. handgeschr. Lebenslauf erb. unt. T 4732 an Ann.-Exp. Bachem & Lückert, Düsseldorf, Kölner Str. 280.

Generalvertretung

bei schönem Einkommen, f. 21a, 21b, 22a und 22c an repräs. tüchtigen Bewerber mit Vertreter f. wirtschaftswicht. ges. gesch. Millionenmassenartikel zu vergeben. Seriöse Sache. Für 3000 DM muß Auslieferungslager unterhalten werden. Horcher zwecklos. Ausführl. ernste Bewerbungen unter St. E. 22 330 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20.

Vertreter gesucht,

welcher nachweisbar bei der einschlägigen Industrie zur Mitnahme von Spezial-Lager- und Lötmetall auf Provisionsbasis gut eingeführt ist. Herren mit Pkw. bevorzugt, aber nicht Bedingung. Angeb. erb. an PD 2247/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Nährmittelfabrik bietet in Lebensmittelgeschäften, Großküchen u. Kantinen gut eingeführtem

Vertreter

für den Bezirk Düsseldorf, Krefeld M.Gladbach gute Existenz. Ang. unt. KE 7101 beförd. WESTDEUTSCHE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT, Köln, Schildergasse 32—34.

Wirtschafterin

oder Köchin ges. für gepfl. Landhaushalt. Zweitmädchen vorhand.

Dr. Heukamp

Kranenburg bei Kleve.

Sekretärin

mit langjähriger Berufserfahrung, perfekt in allen Büroarbeiten, mit Führerschein, sucht Vertrauensstelle als

Direktions- oder Privatsekretärin

1368 Rhein. Post, Rheydt.

Fachmann

(33 J.) der Tapeten-, Teppich-, Linoleum-Branche

sucht Stellung als Abteilungsleiter oder 1. Verkäufer in angesehenem Hause.

0385 Rhein. Post, Rheydt.

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.

Darmstadt, Freiligrathstraße

Ausbildung in der Krankenpflege, Anstellung im Schwesternberuf, Staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule.



Bechstein

Flügel, neuwert., preisgünstig

Klaviere,

gut erhalten, ab DM 500,— Harmoniums günstig

Pianohaus BRAUN

Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 72. Nähe Bahnhof Tel. 23885

Kindergärtnerin-Schwester

zu meinen beiden Kindern (2 und 4 Jahre) nach Süddeutschland, Nähe Stuttgart gesucht. Der Posten ist ganz selbständig, und ich lege nur auf eine einwandfreie gewissenhafte Persönlichkeit Wert. Ang. u. D 3157 Rh. Post, Dbg.

Erstklassiger, bestens eingeführter

REISE-VERTRETER

zum Besuch von Eisherstellern und Verkauf einer bekannten Eisgrundmasse von bedeutender Großhandlung gesucht.

Ausführliche Angebote 29240 Rh. Post, Krefeld.

Perfekte und erfahrene

Stahlbauschlosser u. Maschinenschlosser

(Kranschlosser)

die völlig selbständig nach Zeichnung arbeiten können, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Maschinenfabrik Hermann Weh,

D'dorf-Heerdt, Burgunderstr. 49.

Renommierte westf. Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik vergibt

Generalvertretung

an seriöse, speziell bei Filialbetrieben und Einzelhandel bestens eingeführte Persönlichkeit, die gewohnt ist, entsprechende Umsätze zu tätigen. Entsprechende Sicherheitsleistung für Auslieferungslager Voraussetzung. Ausführliche Angebote unter PD 1935/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Marken-Schokolade-Fabrik

die mit anerkannten Qualitätserzeugnissen nur den einschlägig Einzelhandel beliefert, sucht seriösen

Vertreter

für den Niederrhein

der sich durch Fleiß und mit Geschick gute Existenz schaffen will. Angeb. m. d. übl. Unterlagen und Bild unter PD 1933/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Möbel!

Schlafzimmer

1 tür. Kleiderschrank mit gewölbter Mittelfür!
2 Betten m. Sprungrahmen
2 Konsolen mit Glaspl.
1 Frisierkommode m. 3 teil. Spiegel und Glas
2 Betten Auflagen Blau/Gold

nur 725.– DM

Echte Nußbaum-Küche
Tisch, 2 Stühle

nur 425.– DM

Couches, Sessel, Wohnzimmer billigst

ca. 100 Zimmer Auswahl!
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung! Lieferung frei Haus

Möbel-Krückels

NEUSS, Erftstraße 20

Ruf 2003

Elektro-, Radio- u. Beleuchtungskörpergroßhandlung sucht rührige gut eingeführte

Vertreter

möglichst mit langjähriger Facherfahrung für die Gebiete Niederrhein, Wuppertal, übriger Regierungsbezirk Düsseldorf, fern. Köln, Aachen u. Ruhrgebiet. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. erbeten unter PD 2016/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Leistungsfah. Fabrik vergibt für hochwert. Riemenpflege, Schweiß- und Autopolier-Mittel

Vertretung

nur an branchekundige Herren. Arth. Steude. oHG., Frankf/M.-Süd

---

KÜCHIN

für Hotel-Restaurant in herrlicher Lage des Siebengebirges gesucht. Tagesbetrieb, guter Lohn, angenehme Dauerstellung.

Hotel Jagdhaus im Schmelztal, Bad Honnef am Rhein.

Jüngerer Kaufmann

25 J., Abiturient, m. abgeschloss. kaufm. Ausbildung und Praxis, Führerschein III, gew. im Umgang, gutaussehend, sucht Stellung mit entsprechend. Wirkungskreis (Vertrauensstellung). Branche gleich, da sehr anpassungsfähig. Sicherheit in jeder Höhe verfügbar. Freundl. Zuschr. unter 29199 Rh. Post, Krefeld.

ADLER ADLER

SCHREIBMASCHINEN

KL. BEYKIRCH, NEUSS

Tel. 2557 Breite Straße 52

Bürobedarf-Büromöbel



Auf der Reise

der unterhaltsame Begleiter

ein Koffer- oder Reisesuper

für jede Wagentype. Fachliche Beratung unverbindlich durch

Radio Kistler G. m. b. H.

NEUSS Büchel 51 Tel. 2908

GREVENBROICH, Kölner Straße 18, Tel. 126

VERSAMMLUNG

der Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen in der Bürgergesellschaft Neuß **am Dienstag, dem 26. Juni 1951, nachmittags 17 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Stand der Verhandlungen über Aufbesserung der Gehälter der Beamten Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen.
2. Organisatorische Fragen.
3. Frage des Anschlusses an den Deutschen Beamtenbund.
4. Mitteilungsblatt.
5. Kollektiv-Sterbegeldversicherung.
6. Verschiedenes.

Zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung werden Herr Regierungsrat Dr. Burchard vom Deutschen Beamtenbund und Landesrat Sauerborn v. Landesverband der Ruhestandsbeamten Nordrhein-Westfalen sprechen. Zu dieser Versammlung werden die Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen aller öffentlichen Körperschaften eingeladen.

Ortsverband Neuß der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen.

Junger, kräftiger Mann

für alle vorkommenden Arbeiten sofort gesucht

Möbelhaus

Lemm

Neuß, Zollstraße 32

Büssing Diesel, 4,6 t, 105 PS, Pritschenwagen mit Plan und Spriegel, Baujahr 1944, gut bereift, guter Zustand.
Ford, 3 t, Lkw, Baujahr 1949, Plan und Spriegel, mit Deutz-Diesel-Motor, 75 PS, wassergekühlt, Baujahr 1946, generalüberholt, erstklassiger Zustand.
Magirus Diesel, 75 PS, 3 t, Pritschenwagen, mit Plan und Spriegel, Baujahr 1947, tadelloser Zustand.
MAN Diesel, 5 t, 110 PS, Pritschenwagen mit Plan und Spriegel, Baujahr 1936, guter Zustand, Bereifung 10.00—20, 75%ig.
Ford-Taunus, Lieferwagen, Baujahr 1949, 550 kg Tragkraft, 32 000 km gelaufen, sehr guter Zustand.
Mercedes-Diesel, L 3000 O.M. 65 Motor hydraulischer 3-Seitenkipper, sehr guter Zustand, sehr gut bereift.
Opel, 3,6 l, Pritschenwagen mit Plane und Spriegel, Allradantrieb, sehr guter Zustand, gut bereift.
Standard, 2 l, 68 PS, Limousine, Baujahr 1950, 16 000 km gelaufen, allerbester Zustand.
Opel-Olympia, Limousine, Baujahr 1950, 35 000 km gelaufen, sehr guter Zustand.

Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter Düsseldorf 433 41.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Niederlassung Düsseldorf.

WIRTSCHAFTERIN für Privathaushalt im Ruhrgebiet gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften von Bewerberinnen erwünscht, die bereits gleiche Stellungen in guten Häusern bekleidet haben unt. Chiffre 5475 Ann.-Exp. Mura, Oberhausen/Rhld.

Die älteste und führende Spezial-Versicherung gegen Fahrraddiebstahl sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov.-Basis. **Rafadi A.G.,** München 9.

Ein Inserat ist kein Schaufenster

aber auch ein Schaufenster sagt noch längst nicht alles. — Wenn Sie einen richtigen Überblick unserer Auswahl haben wollen, kommen Sie bitte zu uns. Wir erklären Ihnen die besonderen Merkmale und überzeugen Sie von unserer Preiswürdigkeit.

HEINEMANN & Co

NEUSS Büchel 26-32

Martin

Monika und Irmgard haben ein prächtiges Brüderchen bekommen.
Dies zeigen hocherfreut und dankbar an:

Rudi Werner
und Frau Mathilde geb. Feldhaus

Neuß a. Rh. (Kanalstr. 32), den 21. Juni 1951

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Resi Eichholz, geb. Dickmann
Rolf Eichholz

Wahn-Rhld., Linderhöhe 366, den 18. Juni 1951
z. Zt. Vinzenz-Krankenhaus Köln-Nippes, Nerheimer Str. 217

†

Heute entschlief sanft, nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein geliebter Mann und bester Lebenskamerad, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, liebevoller Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Dr. Alo Junker

Studienrat i. R.

im Alter von 66 Jahren. — Wir wollen ihn nie vergessen.

Maria Junker geb. Bohlen
Edith Hausmann geb. Junker — Jürgen Hausmann
Ilse Wiehager geb. Junker — Horst Wiehager
Rolf Junker
4 Enkelkinder
Maria Junker namens der Geschwister.

Aachen, Hückeswagen, Neuß, Bad Godesberg, den 20. Juni 1951.
Habsburger Allee 21.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Montag, den 25. Juni 1951, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Marien (Notkirche Aureliusstr.). Die Beerdigung findet statt am gleichen Tage um 11 Uhr von der Kapelle des Ostfriedhofes (Adalbert-Stein-Weg) aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir haben uns verlobt

Susi Fornaçon
Willi Ulrich

Neuß, den 24. 6. 1951

Gladbacher Straße 207 — Bergheimer Straße 430

Wir haben uns verlobt

Eveline Dönni
Harry Weber

Kaarst, 24. Juni 1951

Bahnstraße G 34
Dormagen, Helbüchelstraße 6

Das erste Jahrgedächtnis
für meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Frau
Katharina Cremer
geb. Luckas

findet statt am Montag, dem 25. Juni, um 7.45 Uhr im Quirinusmünster. Wir laden freundlichst ein.

Hubert Cremer, Kinder und Anverwandte

Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, Harmon. PIANO-MAUELSHAGEN, D'dorf, Corneliusstr. 93, Tel. 2 99 70.

Auto- und Motorrad-Zubehör

Bereifung, Motorradbekleidung, Lederbekleidung, Starterbatterien Keilriemen, Schläuche aller Art, Gummistiefel, Kühlschränke, Kugellager. — Auslieferungslager der Firma Kugelfischer, Schweinfurt.

Karlheinz Paß
Industrie- und Kfz.-Bedarf
Grevenbroich
Bahnstr. 34, Telefon 603.

Tieferschüttert traf uns vor wenigen Tagen die furchtbare Nachricht, daß

Herr Theodor Gerhards

plötzlich und unerwartet durch den Tod aus unserem Arbeitsbereich gerissen wurde.

Wir verlieren in ihm unseren allverehrten Chef, der uns mit seinem selbstlosen Arbeitseinsatz, seinem guten Wesen, seiner ausgezeichneten Haltung und mit seiner Fürsorge immer Vorbild und Ansporn war.

Wir verpflichten uns selbst, sein Andenken stets in Ehren zu halten.

Die Belegschaft der Firma
Theodor Gerhards, Neuß

LIEFERUNG FREI HAUS

MÖBEL von Trösser
Möbelfabrik und Handel gibt billig ab:
eichene Schlafzimmer
dunkle Wohnküchen
Wohnkleiderschränke
Couches und Sofas
Bettauflagen
Kleiderschränke

Dormagen, Kölner Straße
Neuß, Oberstraße
Heerdt-Handweiser, Alte Kirche

TEILZAHLUNG

Im Gasthof Michels, Kaarst
„Die beliebten Hausbälle"
am 24. und 25. Juni 1951 und in den Gastenräumen, auch Dienstag
UNTERHALTUNGSMUSIK
Tischbestellung Telefon 2610 Amt Neuß.

KRONE



Heimat- u. Schützenfest in Kaarst

Samstag, den 23. Juni 1951
17.00 Uhr Ankündigung des Festes durch Böllerschießen und großes Maienfahren.
21.00 Uhr Paradeaufstellung und großer Zapfenstreich im Festzelt.

Sonntag, den 24. Juni 1951
5.00 Uhr Wecken!
9.30 Uhr Festgottesdienst und Kranzniederlegung am Ehrenmal.
11.00 Uhr große Königsparade vor SM. Peter I., den kirchlichen und weltlichen Behörden und den Ehrengästen.
15.00 Uhr Königsparade vor SM. Peter I. und Festzug durch den Ort.
17.00 Uhr Tanzvergnügen.
20.00 Uhr Festbälle im Festzelt und im Saale von Josef Motes.

Montag, den 25. Juni 1951
17.00 Uhr Königsparade und Festzug durch den Ort, anschließend Schützenball im Saale von Motes und Tanzvergnügen im Festzelt.

Dienstag, den 26. Juni 1951
16.00 Uhr Parade vor dem Schützenkönig und dem gesamten Hofstaat an der Wohnung des Königs, anschließend Parademarsch und Festzug durch den Ort.
20.00 Uhr großer Krönungsball im Saale von Motes und Tanzvergnügen im Festzelt.

In neugestalteten Räumen
EINE NOCH GRÖSSERE AUSWAHL
in allen Abteilungen
BEI NOCH KLEINEREN PREISEN

Das ist das Leitmotiv der Renovierung unserer Geschäftsräume

ERÖFFNUNG
in wenigen Tagen
mit vielen Überraschungen

KAISER & GANZ
Neuss a/ Rhein · Niederstraße 66/74

Jugendliche Frische



durch

Isabel

Wegen d. großen **Erfolges** und **Nachfrage** nochmals kostenl. Beratung u. Behandlung d. **Dipl.-Kosmetikerin** nach vorher. Anmeldung vom 9. bis 11. Juli 1951

Salon Deuss
Modische Lockwellfrisuren
Naturgetreues Haarfärben
Beseitigung aller Haarschäden
Neuß, Niederwallstr. 3, T. 1711

Die Neusser Kino's zeigen heute:

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
Der große sensationelle Farbfilm
MISSISSIPPI-EXPRESS
täglich 14.00, 16.00, 18.00, 20.00 Uhr.
Sa/So 11 Uhr: Frühvorstellung.
Sa/So 22 Uhr: Weiberregiment.

Kammer-Spiele
Tel. 3023
Tägl. 14.00, Sa/So 11 Uhr Frühvorstellung
KARTEN, KUGELN UND BANDITEN
jugendfrei. — Tägl. 16.30, 19.30, 21.15:
PRÄMIEN AUF DEN TOD. Jugendfrei.

LATERNE
Das Theater der Nordstadt
Telefon 2745
Bis einschließlich Montag
TANZ IN DEN ABGRUND
Sa/Mo 17.00 und 20.15 Uhr.
Sonntag 14.30, 17.00, 20.15 Uhr.
Samstag Spätvorstellung 22.15 Uhr
EINE NACHT IN VENEDIG

GLORIA
Das tollste Lustspiel aller Zeiten
Schütze Bumm in Nöten
Samstag und Sonntag 14, 16, 18.30, 21.00 und Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung.

APOLLO
Tel. 3481
14, 16, 18, 20.15, Sonntag auch 11 vorm.
„DER BANDIT UND DIE KÖNIGIN"
ein Farb-Großfilm mit Cornel Wilde
Spannung! Tempo! Liebe! Jugend zugel.

APOLLO
Tel. 3481
Heute u. morgen 22.15 Spätvorstellung.
Wir zeigen den unvergeßlichen
Operetten-Film: „HALLO JANINE"
mit Marika Rökk, Joh. Heesters



machen Thalysia-Edelformer zur verjüngenden Unentbehrlichkeit für alle Frauen. Unverbindl. Anprobe und Beratung. Prospekt frei.

THALYSIA
Edelformer-Salon
Schreiber
Düsseldorf, jetzt Schadowstraße 72
gegenüber C & A



Altgummi
Alte Autoreifen und Schläuche kauft
Dericks, M. Gladbach
Telefon 6335

KNAUER
Korseletts
Hüfthalter
Leibbinden
Büstenhalter
nach Maß angefertigt.
Billige Preise!
Auf Wunsch Hausbesuche
FRAU KNAUER, NEUSS
Büttger Straße 61

RUDOLPH KARSTADT
AKTIENGESELLSCHAFT

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 1951 hat für das die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1950 umfassende Geschäftsjahr die Ausschüttung von

5% Dividende

beschlossen. Die Dividende gelangt auf das im Verhältnis 1:1 in D-Mark umgestellte Aktienkapital gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 10 zu den noch auf RM lautenden Aktien, die mit Lieferbarkeitsbescheinigung versehen sein müssen, ab 13. Juni 1951 zur Auszahlung. Bei der Einreichung der Dividendenscheine müssen die Lieferbarkeitsbescheinigungen mit vorgelegt werden.

Die Auszahlung erfolgt bei den bekannten, in unserer Einladungsanzeige zur Hauptversammlung benannten Zahlstellen im Bundesgebiet und Berlin.

Die Dividende wird auch auf nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz kraftlos gewordene Aktien verteilt, soweit sie zur Wertpapierbereinigung angemeldet sind und der Anspruch darauf von der Prüfstelle oder Kammer anerkannt ist. Die Ausschüttung erfolgt zugleich mit der Gutschrift der Aktien auf Neugiro-Sammeldepotkonto, womit ab 13. Juni 1951 fortlaufend zu rechnen ist.

DER VORSTAND

Hamburg, den 18. Juni 1951



Das bekommt mancher zu hören, der an Darmträgheit leidet. Kein Wunder: Schlechte Verdauung belastet das Blut mit unreinen Stoffen und Schlacken. Daher die krankhaft gelblich-fahle Gesichtsfarbe, die pickelige Haut, das allgemeine Unbehagen. Wie man sich da helfen kann? — Prof. Dr. med. Much bekämpft das Grundübel mit „Dragees Neunzehn" in vier Richtungen zugleich: Leber-Funktion und Gallenfluß werden gefördert, die Darmbewegung angeregt, der träge Dickdarm kräftig unterstützt. „Dragees Neunzehn" wirken also nicht nur einseitig auf den Dickdarm, sondern auf das ganze Verdauungs-System — reizlos und ohne Beschwerden. Beschleunigte Ausscheidung entlastet den ganzen Körper — auch von übermäßigem Fettansatz. „Dragees Neunzehn" bekommen Sie in jeder Apotheke. 40 Stück 1,45 DM; Klinikpackung (besonders preisgünstig) 4.10 DM.





MAX DENECKE
NEUSS, Kapitelstraße 19
Lobmann-Kundendienst



Paris soll geschont werden!

Unter dem Titel beginnt

abz*

jetzt einen bemerkenswerten Bericht über die Vorgänge, die sich 1940 hinter den Kulissen des verantwortlichen deutschen Armeestabes vor Paris abgespielt haben.

Ein Dokument zum Thema der notwendigen Aussöhnung zwischen Deutschen und Franzosen.

* Ein Vorzugsabonnement für nur 1,— DM monatlich dieser beliebten illustrierten erhalten sie nur durch UNSERE ZEITUNG